WELEDA

# Praxisforum SPEZIAL

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin

## Metalle

Im Einklang mit Mensch und Natur

Seit 1921

WELEDA

Im Einklang mit Mensch und Natur

Seit 1921

# Weleda Metalltherapie

## Ferrum sidereum (Meteoreisen)

- Indikation: Anregung des Lebenswillens in allen Organisationsebenen
- Ferrum sidereum D6, D8, D10, D12, D20 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)
- Ferrum sidereum D20 (Tabletten)
- Ferrum sidereum D3, D6, D8, D10, D12 (Verreibung)

**Mehr Informationen erhalten Sie bei unserer Therapieberatung: Tel.: 07171 919555, med-wiss@weleda.de**

**Ferrum sidereum**
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D10, D12, D20
Verreibung: D3, D6, D8, D10, D12
Tabletten: D20

**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Ferrum sidereum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D10 aquos., D12, D20] (HAB, V. 8) 1 ml. D6, D8, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12, D20: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibungen: 10 g enth.: Ferrum sidereum Trit. D6 [D8, D10, D12, D15, D20, D30] (HAB, V. 6) 10 g. | Tabletten: 1 Tabl. enth.: Ferrum sidereum Trit. D20 250 mg. Sonstige Bestandteile: Weizenstärke, Calciumbehenat. **Warnhinweis:** Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. | Tabletten: Enthält Lactose und Weizenstärke – Packungsbeilage beachten. **Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Lebenswillens in allen Organisationsebenen, z.B. bei Erschöpfungszuständen, Schockreaktionen, Depressionen, Rekonvaleszenz. **Gegenanzeigen:** Injektionen D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. | Verreibung D3: Überempfindlichkeit gegenüber Nickel. | Tabletten: Überempfindlichkeit gegenüber Weizenstärke. **Nebenwirkungen:** Injektionen D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen. | Tabletten: Weizenstärke kann Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen.
**Weleda AG, Schwäbisch Gmünd**

**www.weleda.de**

# Willkommen

## Liebe Leserinnen und Leser,

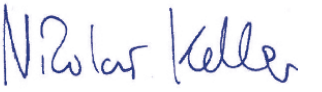
„Der Mensch ist gewissermaßen ein siebengliedriges Metall", hat Rudolf Steiner in seinem Vortrag vom 9. April 1920 gesagt, nachzulesen im Vortragskurs „Geisteswissenschaft und Medizin" im Band 312 der Gesamtausgabe. Diese Aussage macht die Bedeutung der Metalle für die ganzheitliche und individuelle Therapie der Anthroposophischen Medizin deutlich.

Mit den Metallspiegelpräparaten und den vegetabilisierten Metallen stellt die Weleda AG einzigartige Arzneimittel zur Verfügung, die den Menschen in seinem gesamten Wesen auf unterschiedlichen Ebenen ansprechen können. Dies ist mit ein Grund dafür, dass rund ein Fünftel des gesamten Weleda Arzneimittelsortimentes Metallpräparate sind.

Die therapeutischen Empfehlungen zur Metalltherapie sind in verschiedenen Quellen zu finden. Wertvolle Erfahrungen aus der therapeutischen Praxis enthält zum Beispiel das „Vademecum Anthroposophische Arzneimittel" der GAÄD (2. Auflage 2010), insbesondere auch zu den in diesem Heft nicht berücksichtigten natürlichen Metallverbindungen.

Dieses Praxisforum spezial möchte Ihnen einen Eindruck von dem Reichtum, der Vielfalt und den therapeutischen Möglichkeiten vermitteln, die die Metalltherapie in sich birgt. Wir möchten Ihnen die Metallprozesse systematisch nach den Gesichtspunkten des anthroposophischen Menschen- und Naturverständnisses als Gestaltungskräfte in Raum und Zeit vorstellen und Zielrichtungen für die Anwendung aufzeigen.

Viel Freude beim Lesen



**Nikolai Keller**
Geschäftsleiter Pharma
Deutschland – Österreich – Schweiz

**Titelfoto**

**Gold:** Arzneimittel mit potenziertem Aurum metallicum praeparatum wirken im Menschen harmonisierend und rhythmisierend.

**Der Autor**

**Stefan von Löwensprung,**
anthroposophischer Arzt und Dozent.
Seit 2002 in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Abteilung der Weleda AG tätig.

# Inhalt

## KAPITEL 1

6 | Kosmos – Metall – Mensch
Metalltherapie in der Anthroposophischen Medizin

## KAPITEL 2

18 | Metallprozesse im Menschen
Die sieben Metalltypen und Antimon

20 | Blei: Abbau und Abgrenzung

24 | Silber: Aufbauende Gestaltung

28 | Zinn: Strukturierende Gestaltung

32 | Quecksilber: Bewegung und Verwandlung

36 | Eisen: Dynamik und Impulsierung

42 | Kupfer: Entspannung und Wärme

46 | Gold: Harmonie und Rhythmus

50 | Antimon: Differenzierung und Individualisierung

## KAPITEL 3

54 | Anthroposophisch-pharmazeutische Herstellung
Spezifische Weleda Herstellverfahren

58 | Weleda Arzneimittel im Überblick

63 | Impressum

Kassiterit, mineralische Verbindung von Zinn und Sauerstoff.

Foto: Weleda Archiv

Argentit (mineralisches Silbersulfid).

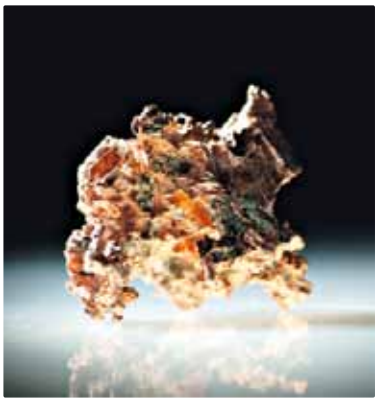
KAPITEL 1

# Kosmos – Metall – Mensch

Metalle spielen in der Anthroposophischen Medizin eine entscheidende Rolle. Sie verbinden die inneren Organe mit den kosmischen Planetenkräften und ermöglichen die individuelle Grenzbildung zwischen Welt und Selbst.

Foto: Weleda Archiv

Kupfer als Cuprum naturale und gebunden in Malachit (unten).



Fotos: Peter Schuster

Die Metalle begleiten den Menschen seit Jahrtausenden. Sie wurden von den Eingeweihten des Mysterienwissens der alten Kulturen als eine besondere Substanzgruppe erlebt, als ein Abbild kosmisch-planetarischer und damit „außerirdischer" Kräfte. Dieses Wissen wurde in den Mysterienstätten vermittelt und findet sich bis in die Zeit von Paracelsus. Diese Zusammenhänge von kosmischen und irdischen Bildekräften entstammten einem geistig wahrnehmenden Bewusstsein, das dem heutigen modernen Bewusstsein fremd geworden ist. Sie sind im „horizontalen Weltbild" der modernen Naturwissenschaft kaum fassbar und mit dem analytischen Denken nicht beschreibbar.

Durch das „vertikale Weltbild" und das analoge Denken können wir diese Zusammenhänge auch in der heutigen Zeit nachvollziehen, wenn wir bereit sind, uns auf diese andere Art, die Phänomene der Welt zu erklären, einzulassen. In den „Planetenkräften" wirken urbildhafte, archetypische Prinzipien, die zu ganz unterschiedlichen Wirkungen in den Naturreichen und im menschlichen Organismus führen.

Die Phänomene nach diesen „übersinnlichen" Gestaltungsprinzipien in der vertikalen Weltsicht zu erfassen, ist genauso berechtigt wie der physisch-kausal-mechanistische Blickwinkel bei der horizontalen Betrachtungsweise. Beide Ansätze können sich ergänzen und heute im menschlichen

Zinnober auf Dolomit. Zinnober besteht aus Quecksilbersulfid, aus dem das Quecksilber bei 400–700 °C gasförmig gewonnen werden kann.

Denken miteinander verbunden werden, insbesondere, wenn wir uns bemühen, die hinter den physisch-materiellen Fakten wirkenden Kräfte, die auch als „morphogenetische Felder" beschrieben werden können, zu erfassen. So wurde zum Beispiel das edle Metall Gold als Repräsentant der Sonnenkräfte auf Erden wahrgenommen und erlebt, das Silber als Repräsentant des Mondes.

Nach „kosmischen Gesichtspunkten" wurde in jenen alten Zeiten und Kulturepochen – zum Beispiel in der ägyptischen und babylonischen Kultur, aber auch in den frühen Kulturen im Norden Europas – auch das Staatswesen eingerichtet. König Artus etwa war von zwölf Rittern der Tafelrunde umgeben, die urbildhaft die zwölf Qualitäten der zwölf Tierkreiszeichen vertraten, durch die die Sonne in einem Jahr wandert.

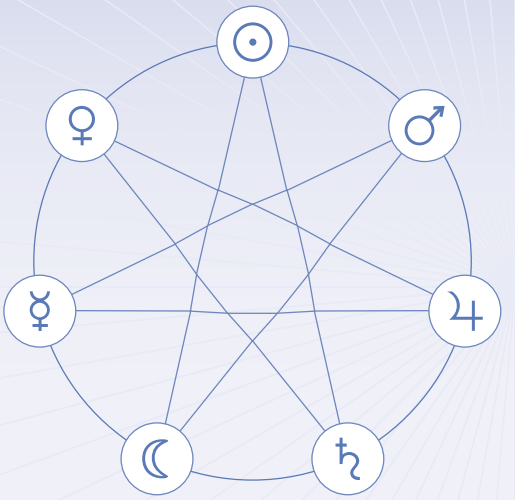
Die Edelmetalle hatten vor allem spirituellen Wert und dienten als Mittler zwischen dem Menschen und den spirituellen Kräften, die mit den Gestirnen verbunden sind. Im Laufe der Kulturgeschichte lernte die Menschheit, auch die „unedlen" Metalle aus dem Mineralreich, die Erze, zu gewinnen. Metalle wurden namensgebend für ganze Epochen, zum Beispiel für die Eisenzeit.

Fein verteilt, in homöopathischer Verdünnung, finden sich Metalle ubiquitär. Im menschlichen Organismus sind vor allem Eisen und Kupfer als Elemente in nennenswerten Konzentrationen nachweisbar und in ihrer physiologischen Bedeutung beschreibbar. Alle anderen sogenannten „Planetenmetalle" wirken prozesshaft in der Lebensorganisation des Menschen und vermitteln dem Organismus gestaltende Kräfte.

Die Planeten wurden nicht nur als physisch-materielle Himmelskörper erlebt, sondern als Grenzmarken geistiger Intelligenzen beziehungsweise göttlich-geistiger Hierarchien, die bis zu Dionysios dem Areopagiten, einem Schüler des Apostels Paulus, mit dem gleichen Namen wie dem des Planeten bezeichnet wurden. Dionysios führte etwa um die Zeitenwende andere Namen für die geistigen Hierarchien ein, da mit den Planetennamen schon zu dieser Zeit vor allem der physisch-materielle Aspekt beschrieben wurde. Neben den Metallen werden auch Farben, die Töne der Tonleiter und Vokale beziehungsweise Umlaute den Planeten zugeordnet. Diese Zusammenhänge lassen sich tabellarisch darstellen (» s. S. 11, Tab. 1).

Die sieben Planeten-Archetypen finden wir auch in der Benennung unserer Wochentage wieder, in denen entweder die Planeten selbst oder die mit ihnen verbundenen Gottheiten angesprochen werden, zum Beispiel in Saturday (engl., Saturntag), Mardi (franz., Marstag), Mercredi (franz., Merkurtag). Ordnet man die Planeten entsprechend ihren

Abb. 1: Planeten-Heptagramm und siderische Umlaufzeiten



Siderische Umlaufzeiten*:

| | |
|---|---|
| Mond | 27,32 Tage |
| Merkur | 87,97 Tage |
| Venus | 224,7 Tage |
| Sonne/Erde** | 365,256 Tage |
| Mars | 686,98 Tage |
| Jupiter | 11,86 Jahre |
| Saturn | 29,46 Jahre |

* Siderische Umlaufzeit = Zeit, die der Planet braucht, um wieder den gleichen Ort vor dem Fixsternhimmel bzw. Tierkreisbild zu erreichen.
** Im geozentrischen Weltbild wandert die Sonne um die Erde.

siderischen Umlaufzeiten an, ergibt sich die Darstellung in » Abb. 1. Die Reihenfolge der Wochentage erhält man, wenn man jeweils zwei Zeichen überspringt. Diese Anordnung im Heptagramm soll nun der weiteren Darstellung zugrunde gelegt werden, da sie auch wesentliche Aspekte der Metalle und der Metalltherapie wiedergibt.

Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, charakterisierte den Zusammenhang zwischen Planeten, Metallen und den Organen beziehungsweise Organprozessen unter anderem in dem Vortragszyklus von 1911 „Eine okkulte Physiologie“[1]. Weitere Darstellungen hierzu sind zum Beispiel bei Heinz-Hartmut Vogel[2] und besonders bei Alla Selawry zu finden, die in ihrem Buch „Metall-Funktionstypen“[3] die Grundlagen für eine umfassende anthroposophisch-medizinische Metalltherapie geschaffen hat.

Die Organe und Organprozesse werden im alten Mysterienwissen als mikrokosmisches Abbild der Planeten im Menschen charakterisiert. Die Metallprozesse und Metalle als Substanzen sind durch die gleichen Kräfte und Prozesse hervorgebracht wie die Planeten (» s. S. 12, Tab. 2). Diese Kräfte prägen auch die geistig-seelisch-leibliche Konstitution des Menschen, sodass sieben „Planeten- beziehungsweise Metall-Konstitutionen“ beschrieben werden können (» s. Kap. 2). Diese Konstitutionen beeinflussen die seelische Grundgestimmtheit des Menschen, die einerseits die individuelle Sicht- und Betrachtungsweise der Welt prägt, andererseits auch das leibliche Erscheinungsbild, die mitmenschliche Begegnungsfähigkeit und das kulturell-soziale Verhalten.

## „Der Mensch ist ein siebengliedriges Metall.“ (Rudolf Steiner)

Die Metalltherapie als Ganzes ist ein universelles, ganzheitliches Therapiesystem innerhalb der Anthroposophischen Medizin und kann nach individuellem Heilungsbedarf sehr differenziert zum Einsatz kommen:

- bei klar umschriebenen Diagnosen, lokalen und systemischen Krankheitsprozessen,
- bei funktionellen Störungen von Organen und Organprozessen,
- bei anamnestisch erfassten Krankheitsdispositionen zur Unterstützung salutogenetisch-gesunderhaltender Prozesse,
- in den Zeiten bestimmter Entwicklungsprozesse im Lebenslauf und/oder zur Unterstützung bei biografischen Krisen.

Alle Metalle wirken prinzipiell auf den ganzen Menschen, haben durch ihre Wesensverwandtschaft jedoch besondere Bezüge zu bestimmten Prozessen im Organismus. Außerdem können sie durch die Auswahl spezifischer Substanzen (z. B. Silbersulfid statt Silber, Bleicarbonat statt metallischem Blei oder Cuprum aceticum statt Kupfer), des Herstellungsverfahrens, der homöopathischen Potenz und der Darreichungsform gezielt im Organismus gelenkt werden.

Die Metalle und Metallprozesse bilden zusammen ein System, sodass es verschiedene Wechselwirkungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen gibt. Diese gilt es zunächst einmal im Zusammenhang denken zu können, um sie dann im therapeutischen Einsatz für einen schöpferischen Umgang

entsprechend dem jeweiligen individuellen Heilungsbedarf parat zu haben.

Die Metallprozesse beeinflussen die Konstitution bis ins Leibliche hinein und prägen dadurch die seelische Grundgestimmtheit des Menschen. Ein Überschuss oder Mangel der entsprechenden Kräfte führt zu entsprechenden Vereinseitigungen beziehungsweise Krankheitsdispositionen und -tendenzen (» s. Kap. 2). Darüber hinaus ergeben sich zunächst polare Metallwirkungen im Verhältnis zu den vier Organisationsebenen (Wesensgliedern), die in der Anthroposophie charakterisiert werden.

## Die vier Organisationsebenen im Menschen

Die unterste Ebene ist der physisch-materielle Leib des Menschen. Er ist Gegenstand der naturwissenschaftlichen Erforschung; im „vertikalen Weltbild" beziehungsweise analogen Denken wird er mit dem Element „Erde", dem Festen, assoziiert. Der physische Leib verbindet den Menschen mit dem Mineralreich.

Von der Konzeption bis zum Todesaugenblick ist der physische Leib von der Lebensorganisation durchdrungen, die zeitliche, rhythmische Prozesse im Organismus ermöglicht. Sie stützt sich auf das Element „Wasser", den Flüssigkeitsorganismus. Diese Ebene verbindet den Menschen mit dem Pflanzenreich.

Die dritte Ebene ist die psychisch-emotionale. Sie wird als Seelenorganisation beschrieben, stützt sich auf das Element „Luft" und hat auch einen Einfluss auf die körperliche Ausdifferenzierung. Sie führt zum Beispiel zu spezifischer Ausbildung der inneren Organe und des Bewegungsorganismus. Die Seelenorganisation tritt uns auch im Tierreich entgegen und kann hier – in sehr differenzierter Weise – in ihren Wirkungen studiert werden, sowohl in ihren seelischen Ausdrucksformen als auch in der leiblichen Differenzierung in ökologischen Nischen.

Die vierte Ebene ist die geistig-individuelle, die als Ich-Organisation charakterisiert wird und nur uns Menschen eigen ist. Sie zeigt sich unter anderem in der ganz individuellen Biografie des Menschen und ergreift den Leib über das Element „Feuer" beziehungsweise die Wärme.

## Die Beziehung der Metalle zu den Organisationsebenen

Die Metalle und Metallprozesse haben zu den vier Organisationsebenen besondere Bezüge und Verwandtschaften (» s. S. 13, Tab. 3).

### Der besondere Bezug von Blei und Silber zur physischen Organisation

Die Silber-Mond-Prozesse führen zu Bildung und Aufbau von Zellen, Geweben, Organen und letztlich des Gesamtorganismus in der Embryonal- und Fötalentwicklung.

Tab. 1: Planeten, Metalle und Zuordnungen

| Geistige Wesenheiten/ Hierarchien | Planeten und Kraftgebiete | Zeichen | Metalle | Farben | Töne: C-Dur | Vokale/ Umlaute |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Seraphim | Fixsternhimmel | | | | | |
| Cherubim | Tierkreis | | Edelsteine | Goethes Farbenkreis | Tonarten | Konsonanten |
| Throne | Saturn | ♄ | Blei | Blau | G | U |
| Kyriotetes | Jupiter | ♃ | Zinn | Orange | E | O |
| Dynamis | Mars | ♂ | Eisen | Rot | C | E |
| Exusiai | Sonne | ☉ | Gold | Goldgelb-Weiß | A | AU |
| Archai | Venus | ♀ | Kupfer | Grün | F | A |
| Archangeloi | Merkur | ☿ | Quecksilber | Gelb | D | I |
| Angeloi | Mond | ☽ | Silber | Violett | H | EI |
| Mensch | Erde | ♁ | Antimon | | | |

Tab. 2: Planeten, Metalle und Organe

| Planet | Metall | Organ | Hormondrüse* | Flüssigkeit |
|---|---|---|---|---|
| Saturn | Blei | Milz | Epiphyse | Liquor |
| Jupiter | Zinn | Leber | Hypophyse | Gewebeflüssigkeit |
| Mars | Eisen | Galle | Schilddrüse | Blut, arteriell |
| Sonne | Gold | Herz | Nebenschilddrüse | mesenchymale Grundsubstanz |
| Venus | Kupfer | Niere | Thymus | Blut, venös |
| Merkur | Quecksilber | Lunge | Nebenniere | Lymphe |
| Mond | Silber | Gehirn, Geschlechtsorgane | Gonaden | Chylus |

* Zuordnung nach Karl König und Heinz-Hartmut Vogel. Die Bauchspeicheldrüse wird in diesem Kontext den Planetoiden zwischen Mars und Jupiter zugeordnet.

Sie sind Träger des Erbstromes und führen zur „Wiederholung des Gleichen", indem Vorhandenes reproduziert und erneuert wird. Damit diese regenerative Kraft nicht uferlos und formlos immer weiterwuchert, greifen die Blei-Saturn-Prozesse ein und sorgen für Gestaltung, Formbildung und Begrenzung, was mit Absterbeprozessen einhergeht.

Die Apoptose ist ein solcher Prozess, der formend-gestaltend und gestaltbildend eingreift und dafür sorgt, dass bestimmte Zellen zum Wohle des Gesamtorganismus zugrunde gehen: dass zum Beispiel die „Schwimmhäute" zwischen den Fingern in der Embryonalentwicklung wieder aufgelöst werden oder etwa im Rahmen einer Malignomerkrankung wuchernden Zellen Einhalt geboten wird.

Im Zentralnervensystem (ZNS) führen die Blei-Saturn-Prozesse zur Begrenzung des Wachstums und der geringen Regenerationsfähigkeit der Nervenzellen, die Grundlage der Bewusstseinsbildung ist. Das Nervensystem kann damit von den Silber-Mond-Prozessen als Spiegelorgan genutzt werden, als Voraussetzung für die leibfreie Tätigkeit schöpferischen Denkens. Die physisch-materielle Leiblichkeit wird Werkzeug der Individualität.

## Der besondere Bezug von Zinn und Quecksilber zur Lebensorganisation

Die Quecksilber-Merkur-Prozesse gestalten und individualisieren die zum Beispiel als Fremdsubstanz aufgenommene Nahrung im Lymphsystem und integrieren sie in die eigene Leiblichkeit. Dabei vermitteln sie auch die Fremdsubstanzwahrnehmung und Verarbeitung an den Schleimhautgrenzen, die in ihrer Gestaltung auch als ein Ergebnis der Zinn-Jupiter-Prozesse verstanden werden können. Diese bringen plastische Gestaltungen hervor, insbesondere aus dem Flüssigkeitsorganismus heraus. Andere Ergebnisse der Wirksamkeit der Zinn-Jupiter-Prozesse sind die Schädelbildung und die Gelenkbildungen.

Die Zinn-Jupiter-Prozesse führen auch zur Ausgestaltung des Nervensystems, das dann Grundlage der merkuriell vermittelnd-beweglichen Tätigkeit des Denkens und des Vorstellens wird. Im Denken und Vorstellen wirken die Quecksilber-Merkur-Prozesse leibfrei.

## Der besondere Bezug von Kupfer und Eisen zur Seelenorganisation

Die Kupfer-Venus-Prozesse führen die Quecksilber-Merkur-Prozesse weiter ins Innere des Organismus, beseelen die verstoffwechselte, individualisierte Nahrung und sorgen auch für die entsprechend notwendige Ausscheidung von Nicht-Integrierbarem. Der Parasympathikus kann als Ergebnis der Kupfer-Venus-Prozesse verstanden werden, die die Grundlagen von seelischer Entspannung und Erholung sind.

Der Sympathikus hingegen ist Ergebnis der Eisen-Mars-Prozesse. Innere Impulse können im Äußeren wirksam werden und Seelisches kann im Physischen seinen Ausdruck finden. Eisen verbindet das Seelische mit dem Leibe und hilft, dass wir gestaltend und umgestaltend tätig werden können; Kupfer löst, durchwärmt und entspannt. Das Zusammenspiel beider sorgt für einen gesunden, rhythmischen seelisch-leiblichen Atmungsprozess.

## Der besondere Bezug von Gold und Antimon zur Ich-Organisation

Die Gold-Sonnen-Prozesse vermitteln zwischen Peripherie und Zentrum und geben der Individualität die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leiblichkeit in gesunder Weise

zu verbinden: das Bewusstsein entweder ganz auf sich selbst zu lenken, etwa in tiefer Meditation, das Interesse ganz auf die Umwelt zu lenken (Kosmos, Natur oder Kultur) oder mitfühlend den Freiraum zu ermöglichen, in dem sich unterschiedlichste Beziehungen entwickeln können. Die Goldprozesse bilden die Grundlage für das richtige Verhältnis der Ich-Organisation zum Seelischen, die Antimonprozesse die Grundlage für das Verhältnis der Ich-Organisation zum physisch-materiellen Leib. So kann der Leib als irdisches Instrument des Geistes dienen.

## Die Beziehung der Metalle zum dreigliedrigen Organismus des Menschen

Die Metalle können auch zum dreigliedrigen Organismus in Beziehung gesetzt werden. Hier wirken sie über die sogenannten Lebensprozesse. Auch auf dieser Ebene wirken jeweils zwei Metalle miteinander, sich gegenseitig ergänzend.

Im dreigliedrigen Organismus werden Funktionssysteme beschrieben: Das Sinnes-Nerven-System vermittelt Informationen über die Sinne an den Organismus und hat auf diesen gestaltend-strukturierende Wirkung. Es ist Grundlage der Bewusstseinsbildung und des Denkens. Das Bewegungs-Stoffwechsel-System baut Substanz (Nahrung) ab, verwandelt sie und baut individualisierte eigene Leibessubstanz auf. Dieser Prozess verläuft weitestgehend im Unbewussten. Das Bewegungs-Stoffwechsel-System ist auch Grundlage unseres zukunftsgerichteten Handelns und der willentlichen Umgestaltung der Welt. Das Rhythmische System oder Atem-Kreislauf-System vermittelt zwischen den Polaritäten und ist Grundlage unseres Gefühlslebens, das sich immer in der Gegenwart äußert, auch wenn es Bezüge zur Vergangenheit (Erinnerung) und Zukunft (Erwartung) hat.

Tab. 4 (» s. S. 14) macht den Zusammenhang aller Planeten und Metallprozesse mit der Lebensorganisation deutlich. Dabei können leiborientierte und seelenorientierte Wirkrichtungen der Metallprozesse unterschieden werden.

**Die Bleiprozesse** führen zu Leibgestaltungs- und Todesprozessen, die im Seelischen Bewusstseinsprozesse ermöglichen. Über Sinneswahrnehmungen bilden sie die Umwelt ab und können schöpferisches – umweltgestaltendes und veränderndes – Denken hervorbringen (= polare Silberprozesse).

**Die Silberprozesse** ermöglichen aufbauende Stoffbildung des eigenen Leibes, über die Fortpflanzungsorganisation sogar die Bildung eines neuen Leibes. Diese Prozesse sind mit unbewussten, abbauenden Todesprozessen (= polare Bleiprozesse) im Verdauungssystem verbunden, mit denen Fremdes (Nahrung) abgebaut und zerstört wird als Voraussetzung für den Leibesaufbau.

**Die Zinnprozesse** führen zur plastischen Gestaltung des Leibes aus dem Flüssigkeitsorganismus. Sie sind besonders in der Schädelgestaltung wahrnehmbar, aber auch in den Gelenkbildungen. Die Gelenke ermöglichen

Tab. 3: Die Beziehung der Metalle zu den vier Wesensgliedern

| Metall | Wirkungsrichtung | Organisationsebene |
|---|---|---|
| Blei | Mineralisierung, Formgebung, Abgrenzung | Physische Organisation |
| Silber | Zellbildung und -erneuerung. Spiegelwirkung im ZNS | Physische Organisation |
| Zinn | Plastische Gestaltung, Strukturierung des Flüssigen | Lebensorganisation |
| Quecksilber | Integration belebter Substanz, gesunde Grenzbildung | Lebensorganisation |
| Eisen | Nutzung des eigenen Leibes für intentionales Handeln | Seelenorganisation |
| Kupfer | Individualisierung und Beseelung belebter Substanz | Seelenorganisation |
| Gold | Vermittlung zwischen Peripherie und Zentrum | Ich-Organisation |
| Antimon | Individuelle Gesamtgestaltung des Organismus | Ich-Organisation |

die äußere Bewegung des Leibes, der Schädel bildet den Raum, in dem im im Liquor cerebrospinalis schwimmenden Gehirn Welt und Selbst verbindende Gedankenbewegungen stattfinden können (= polare Quecksilberprozesse).

**Die Quecksilberprozesse** führen zur physischen Bewegung lebendiger Substanzen im Leib, an den Grenzflächen der Schleimhäute, aber auch in der Lymphbewegung im Organismus. Dabei ermöglichen sie die Wahrnehmung von „fremd" und „eigen". Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung wird im Immunsystem „bewahrt" und steht bei erneutem Kontakt im Immungedächtnis zur Verfügung (= polare Zinnprozesse).

**Die Eisenprozesse** begleiten den Atmungsvorgang, der seelisch-intendiertes aktives, intentionales Tätigsein in der Welt, Gestaltung und Verwandlung der Gegebenheiten ermöglicht. Sie werden innerlich durch unbewusste, wärmebildende Stoffwechselprozesse begleitet, als Grundlage für eine empathische Verbindung mit dem eigenen Tun (= polare Kupferwirkung).

**Die Kupferprozesse** ermöglichen die aufbauend-durchwärmenden Stoffwechselprozesse im Inneren des Organismus, die Integration von Fremdem ins Eigene. Diese Prozesse werden von der inneren Atmung begleitet, die zu Energiegewinnung führt (= polare Eisenprozesse).

**Die Goldprozesse** vermitteln über rhythmische Prozesse zwischen Zentrum (Herz) und Peripherie (Kapillaren) und sorgen für die Zeitgestaltung alles Lebendigen im Organismus.

**Die Antimonprozesse** erhalten die Gestaltung des Leibes als Ganzes in dem ständigen labilen Gleichgewicht zwischen Substanzverwandlung und Formgebung.

Bei den Metallprozessen sind wir immer aufgefordert, im System zu denken und uns nicht nur auf ein klar definierbares (Krankheits-)Symptom zu beschränken. Dieses kann Folge eines zu starken oder zu schwachen Wirkens eines Metallprozesses oder aber auch eines zu schwachen oder zu starken Prozesses des Gegenspielers sein.
Die Planeten-Metall-Prozesse wirken auch in den Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Lebenslaufes. Hierbei ist das Zeitmaß von jeweils sieben Jahren bedeutsam, wobei jedes Jahrsiebt nochmals dreigliedrig betrachtet werden kann, jeweils mit Crescendo und Decrescendo (» s. Tab. 5). Die typische Planeten-Metall-Wirksamkeit zeigt sich am deutlichsten jeweils im mittleren Drittel des entsprechenden Jahrsiebts.

## Metall-Arzneimittel

Die Metall-Arzneimittel können ganz differenziert therapeutisch angewandt werden. Die Monographien der Kommission C und die zugelassenen Indikationen sind meist bewusst sehr weit gefasst:

- bei spezifischen, begrenzten oder systemischen Symptomen im Organismus; hier kann bei manchen der Metalle auch das homöopathische Arzneimittelbild entsprechende Hinweise geben;
- bei funktionellen Beschwerden und Befindlichkeitsstörungen;

Tab. 4: Die Beziehung der Metalle zum dreigliedrigen Organismus

| **Planet** | **Metall** | Lebensprozess in Richtung physischer Leib: **primäre Metall-Wirkrichtung** | **Organismus** | Lebensprozess in Richtung Seelenorganisation: **Mitwirkung des Gegenmetalls** |
|---|---|---|---|---|
| Saturn | Blei | Ersterbendes Leben | Sinnes-Nerven-System | Erneuerndes Leben |
| Jupiter | Zinn | Bewahrendes Leben | | Bewegendes Leben |
| Mars | Eisen | Atmungs-Leben | Rhythmisches System | Stoffwechsel-Leben |
| Sonne | Gold | Zirkulations-Leben | | Gestalterhaltendes Leben |
| Venus | Kupfer | Stoffwechsel-Leben | | Atmungs-Leben |
| Merkur | Quecksilber | Bewegendes Leben | Bewegungs-Stoffwechsel-System | Bewahrendes Leben |
| Mond | Silber | Erneuerndes Leben | | Ersterbendes Leben |
| Erde | Antimon | Gestalterhaltendes Leben | Leibbildung und Gestaltung | Zirkulations-Leben |

Tab. 5: Planeten und Lebenslauf

| Alter | Planet/Metall | Lebenslauf | |
|---|---|---|---|
| bis zur Geburt[1] | | Bildung der physischen Organisation | |
| Geburt–7 | Mond/Silber | Ausbildung der physischen Organisation | |
| 7–14 | Merkur/Quecksilber | Ausbildung der Lebensorganisation | |
| 14–21 | Venus/Kupfer | Ausbildung der Seelenorganisation | |
| 21–28 | Sonne/Gold | Ausbildung der Empfindungsseele[3] | |
| 28–35 | Sonne/Gold | Ausbildung der Verstandes- und Gemütsseele[3] | |
| 35–42 | Sonne/Gold | Ausbildung der Bewusstseinsseele[3] | Antimon[5] |
| 42–49 | Mars/Eisen | Veranlagung von Geistselbst/Manas [4] | |
| 49–56 | Jupiter/Zinn | Veranlagung von Lebensgeist/Budhi [4] | |
| 56–63 | Saturn/Blei | Veranlagung von Geistesmensch/Atma [4] | |
| 63–70 | Tierkreis/Edelsteine[2] | | |
| 70–77 | Tierkreis/Edelsteine[2] | | |
| 77–84 | Tierkreis/Edelsteine[2] | | |

1 Zeit der Embryonal- und Fötalentwicklung von der Befruchtung bis zur Geburt. In dieser Zeit wirken die Tierkreiskräfte und die Planeten-Metall-Kräfte.

2 Im höheren Lebensalter können Qualitäten zum Ausdruck kommen bzw. gebracht werden, die über die individuelle Entwicklung hinausgehen; sie sind Abbild der Tierkreis-Urbilder oder -Archetypen und haben Bezug zu den Edelsteinen.

3 Die drei „Seelenglieder" kommen durch Tätigkeit des Ich in der Seelenorganisation (= Empfindungsseele), in der Lebensorganisation (= Verstandes- und Gemütsseele) und in der physischen Organisation (= Bewusstseinsseele) zustande.

4 Geistselbst ist die durch das Ich umgestaltete Seelenorganisation, Lebensgeist die umgestaltete Lebensorganisation und Geistesmensch der völlig vom Ich verwandelte physische Leib. Diese Entwicklungsprozesse finden in der heutigen Zeit erst keimhaft im individuellen Lebenslauf statt und werden sich in künftigen Kulturepochen voll ausgestalten.

5 Wirkt von der befruchteten Eizelle bis zum Augenblick des Todes

- bei vorwiegend seelischer Symptomatik, die oft auch mit der Konstitution in Zusammenhang steht;
- zur Unterstützung der Individualität bei Krisen im Lebenslauf.

Am umfassendsten wirksam sind die destillierten Metalle (» s. Kap. 2 und 3). Soll spezifisch die seelische Ebene angesprochen werden, gerade auch bei Kindern, wenn das Ich noch nicht vollständig inkarniert ist, eignen sich besonders die vegetabilisierten Metalle, die durch entsprechende Pflanzen verlebendigt werden. (» s. Kap. 2 und 3).

Ein differenzierter Einsatz ist auch durch die Wahl der Metallverbindung (Erz) möglich: Zum Beispiel können Silikate die Wirkung auf Sinnes-Nerven-Prozesse, Sulfide auf das Stoffwechsel- und Carbonate auf das Stoffwechsel-Bewegungs-System lenken.

Die destillierten Metalle, zum Beispiel Ferrum metallicum praeparatum, wirken primär über das Rhythmische System auf den Menschen. Soll die Wirkung des Eisens mehr in Richtung Sinnes-Nerven-System oder auf langwierige chronische Prozesse gelenkt werden, kann eine natürliche potenzierte Eisenverbindung (z. B. Vivianit, ein Eisen(II)-phosphat-Mineral) verwendet werden. Besteht der Heilungsbedarf in akuten Prozessen oder stoffwechselbetontem Geschehen, kann die in Weleda Qualität neu geschaffene Substanz (z. B. Ferrum phosphoricum mit Eisen aus Siderit und Phosphorsäure aus Rinderknochen) zum Einsatz kommen.

## Allgemeine Hinweise zur Wahl der Potenzstufen und Darreichungsformen

Durch die Wahl der homöopathischen Potenzstufe und der Darreichungsform lässt sich das Metall-Arzneimittel im Organismus lenken (» s. S. 16, Tab. 6).

### Wirksamkeit im viergliedrigen Organismus

**Stoffliche Konzentrationen bis zur Potenz D4** wirken direkt als Substanz in der physischen Organisation oder auf die physische Organisation. Diese fordert die höheren Ebenen auf, sich mit der Substanz auseinanderzusetzen und dadurch Heilungsvorgänge in Gang zu setzen.

**Konzentrationen der Potenzstufen D5–D8** wirken auf der funktionellen Ebene der Lebensorganisation und regen dort Heilungsprozesse an.

**Die Potenzstufen D10–D15/D20** wirken „feinstofflich" auf die Prozesse der Seelenorganisation und regen dort Harmonisierung und Gesundung an. Feinstofflich bedeutet, dass nur noch wenig Substanz des Ausgangsstoffes in diesen Konzentrationen vorhanden ist.

**Die Potenzstufen D20–D60** wenden sich primär substanzfrei an die geistige Ebene der Ich-Organisation und können tiefgreifend konstitutionell wirksam werden. Substanzfrei bedeutet, dass kein Molekül der Ausgangssubstanz mehr im Arzneimittel vorhanden ist (ab D23).

### Wirksamkeit im dreigliedrigen Organismus

**Niedrige Potenzen (D3–D6)** wenden sich stofflich-leiblich an die Prozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System, seelisch an das zukunftsgerichtete Wollen und seine Erkrankungen (z. B. Willenshemmung, Zwangshandlungen).

**Mittlere Potenzen (D8–D15)** wenden sich funktionell an das Rhythmische System (Atem-Kreislauf-System) sowie seelisch an das immer gegenwärtige Gefühlsleben und seine Erkrankungen (z. B. Hebephrenie, emotionale Verflachung).

**Hohe Potenzen (D20–D30)** wenden sich feinstofflich beziehungsweise unstofflich an das Sinnes-Nerven-System und das auf die Vergangenheit sich stützende Denken und seine Erkrankungen (z. B. Zwangsgedanken, Psychosen, Denkstörungen aufgrund degenerativer Nervenerkrankungen).

**Äußere Anwendungen (Salben, Cremes, Öle)** wenden sich über das Sinnes-Nerven-System an den erkrankten Organismus. Hier spielt auch die Behandlung selbst eine große Rolle, das Berühren und Berührtwerden.

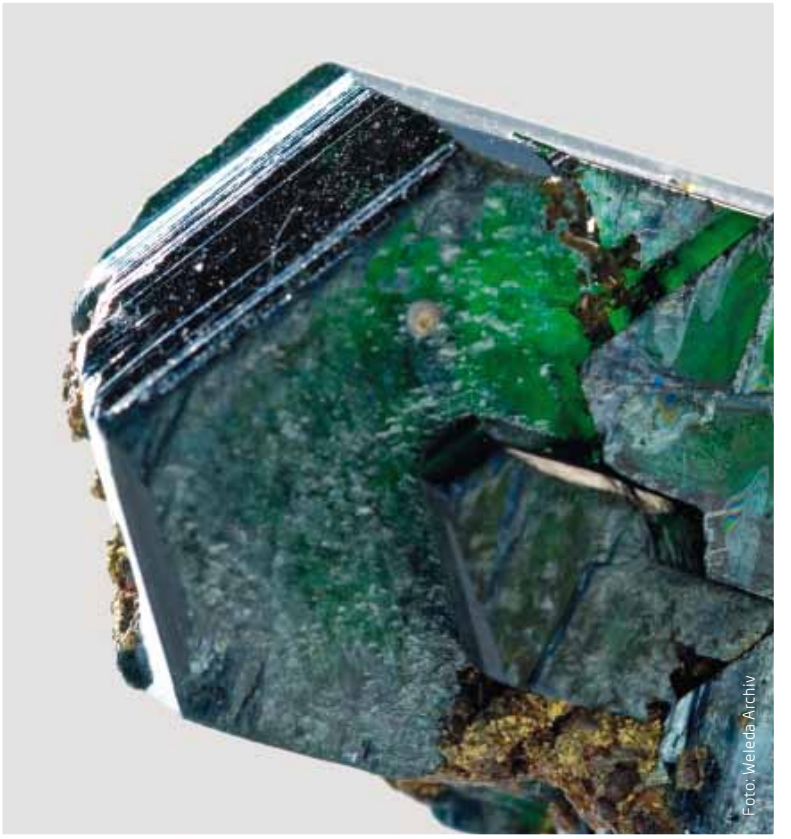
**Die parenterale Anwendung (Injektionen, Inhalationen)** wendet sich direkt an das Rhythmische System, indem die Arzneimittel über die großen inneren Oberflächen des Kapillarsystems beziehungsweise Bronchialsystems verabreicht werden.

**Oral verabreichte Arzneimittel (Dilutionen, Triturationen, Tabletten)** entfalten ihre Wirksamkeit über den Verdauungstrakt und die mit ihm zusammenhängenden Prozesse.

Die Gesichtspunkte für Potenzstufen und Darreichungsformen können – dem individuellen Heilungsbedarf entsprechend – miteinander kombiniert werden und sich ergänzen. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von verschiedenen Potenzstufen nacheinander, um einen Metallprozess im Organismus zu lenken, zum Beispiel vom Sinnes-Nerven-System (D30) über das Rhythmische System (D12) zum Bewegungs-Stoffwechsel-System (D6), oder die physische Organisation so anzuregen, dass die Lebens-, Seelen- und Ich-Organisation sie besser ergreifen können (D3/D4, D8, D15 und D30).

Tab. 6: Zielrichtungen der Potenzen und Darreichungsformen im drei- und viergliedrigen Organismus

| Homöopathische Potenzstufe | | Viergliedriger Organismus | Homöopathische Potenzstufe | | Dreigliedriger Organismus | | Darreichungsform |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| D20–D60 | > | Ich-Organisation | D20–D30 | > | Sinnes-Nerven-System | < | Äußere Anwendungen |
| D10–D20 | > | Seelenorganisation | D8–D15 | > | Rhytmisches System | < | Injektionen |
| D5–D8 | > | Lebensorganisation | bis D6 | > | Bewegungs-Stoffwechsel-System | < | Orale Anwendungen |
| bis D4 | > | Physische Organisation | | | | | |




Vivianit – natürliches Ferrum phosphoricum.

Wenn es um die Anregung aller Ebenen geht, sowohl der vier Organisationsformen als auch des dreigliedrigen Organismus, sind auch Potenzakkorde eines bestimmten Metalls möglich, zum Beispiel als D6, D12 und D30 entweder gleichzeitig oder morgens, mittags und abends, wobei hier die Richtung je nach Bedarf bestimmt werden kann (D30, D12, D6 = Denken → Fühlen → Wollen/Handeln; D6, D12, D30 = Handeln → Fühlen → Denken).

Mit dieser Anwendungsweise können auch zeitliche Entwicklungsprozesse unterstützt werden, wie es Rudolf Steiner zum Beispiel als sogenannte Eisenleiter für das neunte Lebensjahr empfohlen hat[4]. Dieses Therapieprinzip kann auch zu einem späteren Zeitpunkt im Leben im Rahmen von Lebenslauf-Spiegelungsachsen zur Anwendung kommen (das neunte Lebensjahr spiegelt sich um die Achse 21 im 33. Lebensjahr). Die Eisenleiter besteht darin, zum Beispiel eine hohe Potenz reinen Eisens zu verordnen, dann ein mit Säuren aus dem Pflanzenreich verbundenes Eisen in mittlerer Potenz (z. B. Ferrum citricum) und schließlich eine mineralische Verbindung (Siderit = Eisenkarbonat) in niedriger Potenz, jeweils für eine Woche, um den Inkarnationsprozess des ungefähr neunjährigen Kindes – in der anthroposophischen medizinisch-pädagogischen Terminologie als „Rubikon-Alter" bezeichnet – zu begleiten. Die Eisenleiter wird als ein Therapieprinzip beschrieben, das prinzipiell auch auf andere Metalle und andere Krisenzeiten im Lebenslauf übertragen werden kann.

Insgesamt kann die Metalltherapie als ein sehr umfassendes therapeutisches Instrument genutzt werden. Einige Gesichtspunkte hierzu sollen in den nächsten Kapiteln dargestellt werden. ■

LITERATUR:

1 **Rudolf Steiner:** „Eine okkulte Physiologie". Gesamtausgabe Bd. 128. Rudolf Steiner Verlag 1989
2 **Heinz-Hartmut Vogel:** Wege der Heilmittelfindung. Bd. 1. Natur Mensch Medizin Verlags GmbH 1994
3 **Alla Selawry:** Metall-Funktionstypen in Psychologie und Medizin. Haug 1985
4 **Rudolf Steiner:** „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie" Vortrag vom 14.4.1921. Gesamtausgabe Bd. 313. Rudolf Steiner Verlag 1989

WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

**Karl König:** Das Problem der „Inneren Sekretion". In: Natura 1927/28; 2(7). Nachdruck: Natura-Verlag 1981, 209–226
**Henning Schramm:** Metalle und Mineralien in der Therapie. Novalis 1981
**Henning Schramm:** Heilmittel der anthroposophischen Medizin. Elsevier 2009
**Dagmar Maria Uecker:** Metalle in der ganzheitlichen Therapie. Sonntag-Verlag 2008
**Leendert F.C. Mees:** Lebende Metalle. 2. Aufl. J. Ch. Mellinger Verlag 1983
**Jörg Reinhard:** Metallapotheke. Selbstverlag 1995
**Hilma Walter:** Die sieben Hauptmetalle. 3. Aufl. Verlag am Goetheanum 2010
**Wilhelm Pelikan:** Die sieben Metalle. Verlag am Goetheanum 1981
**Wolfram Engel:** Kolloidales Gold und Goldspiegel – Wie das Gold in Farben und Wärme erlebt werden kann. In: Merkurstab 2006; 2: 461–462
**Olaf Titze:** Zur Therapie mit Eisenpräparaten. In: Merkurstab 2004; 4: 298–301
**Rüdiger Dahlke, Nikolaus Klein:** Das senkrechte Weltbild. Ullstein 2005

KAPITEL 2

# Metallprozesse im Menschen

Die sieben Planetenmetalle lassen sich spezifischen menschlichen Charaktertypen zuordnen. Diese Systematik macht die Metalltherapie zu einem umfassenden therapeutischen Instrument.

Foto: Barbara von Woellwarth

# Blei: Abbau und Abgrenzung

Ernsthaftigkeit, Zuverlässigkeit und ein ausgeprägtes abstraktes Denkvermögen kennzeichnen den typischen Bleicharakter. Im Menschen gestalten Bleiprozesse Abbau und Begrenzung und ermöglichen Bewusstseinsbildung.

Blei ist dicht, schwer, weich und bildsam, hat einen niedrigen Schmelzpunkt (327 °C), hält die Wärme fest und leitet sie schlecht. Blei schirmt Strahlung ab und schützt vor ihr; Blei bewahrt, begrenzt, isoliert.

Blei in substanziell messbaren Konzentrationen führt im Menschen zur Bleivergiftung, dem „Saturnismus". Dieser noch heute übliche Begriff entstammt dem Verständnis des „vertikalen Weltbildes". Prozessual benötigt der Mensch Blei zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung: Auf der Lebensebene, im seelischen und im geistig-individuellen Bereich bauen die Bleiprozesse ab, formen und begrenzen. Wenn sie den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Bleicharakter-Typus.

## Bleicharakter-Typus

Der Körper des Bleicharakter-Typus ist überformt, durchgestaltet, wirkt vorgealtert mit wenig Regenerationskraft. Im Denken besteht die Tendenz zur Abstraktion und zu festen Grundsätzen. Das Fühlen ist verschlossen und introvertiert. Für das Handeln ist Beharrlichkeit charakteristisch.

Der Bleicharakter-Typus zeichnet sich durch Treue, Tiefsinnigkeit, Ernst und Pflichtbewusstsein aus. Das kann zu Fachspezialistentum führen, mit der Gefahr der Pedanterie. Ein Übermaß an Bleiprozessen birgt die Gefahr von Erstarrung, Freudlosigkeit, Sturheit und Geiz. Ein Mangel kann zu Unzuverlässigkeit und fehlender Ausdauer führen.

Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

### Erste Phase: Bleiprozesse auf der leiblichen Ebene

Die Bleiprozesse führen zur Erstarrung im Raum, zur Mineralisation. Im menschlichen Leib ist zum Beispiel die Skelettbildung, die Ossifikation, Ausdruck dieser Prozesse. Das Skelett ist sehr charakteristisch für jedes Individuum und wesentlich an der Gesamtkonstitution beteiligt. Es ist ein Abdruck der Ich-Organisation auf der physisch-mineralischen Ebene.

Charakteristisch für den Menschen ist der aufrechte Gang, die spezifische Fußgestaltung, das Hüftgelenk senkrecht über dem Kniegelenk, der spezifische Bau der Wirbelsäule und das freie Tragen des Kopfes. Diese Haltung ist wesentliche Grundlage der menschlichen Bewusstseins- und Selbstbewusstseinsentwicklung, die begriffliches Denken und leibfreie Gedankenbildung ermöglicht. Wir können uns in Gedanken gezielt an andere Orte und in eine andere Zeit (Vergangenheit/Erinnerung, Zukunft/Erwartung) versetzen und diese mit dem Hier und Jetzt verbinden.

### Zweite Phase: Bleiprozesse auf der seelischen Ebene

Im durch die Bleiprozesse gebildeten Skelett findet eine Umkehr der Bleiwirkung statt, ein Belebungsprozess, der in der Blutbildung im Knochenmark seinen Ausdruck findet. Auch das Blut ist Ausdruck der Ich-Organisation als ein ganz besonderer „Saft": In ihm taucht das Ich unter und wirkt schicksalsbildend. Im Blut ist das Ich „reine Tätigkeit", während es sich im Skelett einen Abdruck schafft.

Auch auf der Ebene des Blutes finden wir die gestaltenden Abbau- und Todesprozesse, etwa in den Erythrozyten, die kernlos ihre Funktion ausführen und nach etwa 120 Tagen in der Milz abgebaut werden. Die Milz ist in Rudolf Steiners „Eine okkulte Physiologie“[1] und im „vertikalen Weltbild“ als Saturn-Organ beschrieben. Sie ist auch ein wichtiges Organ des Immunsystems, das für Abwehr, Grenzbildung und Aufrechterhaltung der leiblichen Integrität zuständig ist. Durch den schon in der Bildung der Erythrozyten verborgenen Todesprozess (funktionsreife Erythrozyten enthalten keinen Zellkern mehr) werden leiblich gebundene Bleiprozesskräfte frei, die dann leibbefreit auf seelischer Ebene zur Verfügung stehen und sich zu Prinzipienhaftigkeit, Ernst, Tiefsinn und Treue verwandeln können.

### Dritte Phase: Bleiprozesse auf der geistigen Ebene

Der Blutabbau in der Milz setzt diesen Todesprozess fort und befreit die leibgebundenen Kräfte vollständig. Diese können nun vom Geist des Menschen, seinem Ich, ergriffen werden. Die Ich-Organisation als Werkzeug des Ich greift über den Wärmeorganismus in den Leib ein.

Durch das Blut wird die konstante Temperatur des Leibes möglich, die seelische Wärme kann als Empathie und Mitgefühl in Erscheinung treten. Durch den Blutabbau in der Milz wird dieses Ich-Organisations-Werkzeug völlig vom Leibe befreit und kann zu einer ideellen Durchdringung der Gedankenwelt führen, die als Begeisterungsfähigkeit zum Ausdruck kommen kann. Die Begeisterung und das mit ihr verbundene Interesse können ihrerseits wiederum den Leib ergreifen und hier zu einer gesunden Durchwärmung führen.

## Bleiprozesse in der Biografie

Die abbauend-gestaltenden Bleiprozesse entfalten schon in der Embryonal- und Fötalzeit ihre Wirksamkeit, indem sie die aufbauenden Silberprozesse begrenzen und die Gestalt modellieren, zum Beispiel durch Apoptose. Bezüglich der Biografie eines Menschen schützen sie vor zu starken Einflüssen aus der Umgebung, führen zu einer gesunden Grenzbildung zwischen Selbst und Welt und begleiten den gesunden Alterungsprozess. In Kindheit und Jugend begleiten sie die Individualität beim Inkarnationsprozess, der Verbindung des Seelisch-Geistigen mit dem Leib. Im Alter begleiten sie den Exkarnationsprozess, das heißt die Herauslösung des Seelisch-Geistigen aus dem Leib.

Beides ist verbunden mit Bewusstseinsentwicklung: Im Kindes- und Jugendalter wird das Bewusstsein aus der Peripherie, mit der sich der Säugling und das Kleinkind noch verbunden erlebt, zentriert zum Selbstbewusstsein; im dritten Lebensjahr erwacht das Selbstbewusstsein in einer ersten Stufe, wenn das Kind lernt, „ich“ zu sich zu sagen.

Foto: Barbara von Woellwarth

Typischer Bleicharakter: ernst, tiefsinnig, treu und pflichtbewusst.

Im Alter, wenn das Seelisch-Geistige sich zunehmend wieder aus dem Leiblichen befreit, kann sich das Bewusstsein wieder zu einem Umraum-Bewusstsein erweitern, das auch die Kulturerrungenschaften mit einbezieht und dann im Sozialen wirksam werden kann.

## Bleiprozesse im viergliedrigen Organismus

### Bleiprozesse in der physischen Organisation

In der physischen Organisation bewirken die Bleiprozesse Verfestigung und Mineralisierung, zum Beispiel Knochenbildung sowie Abbau- und Begrenzungsprozesse. Diese sind die Voraussetzung für eine individualisierte Gestaltbildung.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit auf der Ebene der physischen Organisation kann zu Ablagerungen, Verhärtungen, Sklerose und vorzeitiger Alterung führen, eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit zu unstrukturiert wucherndem Wachstum, Mineralisierungs- und Knochenbildungsstörungen.

### Bleiprozesse in der Lebensorganisation

In der Lebensorganisation wirken die Bleiprozesse auf die

regenerativen Aufbauprozesse begrenzend und gestaltend, aber auch abschirmend. Auch der Erhalt der leiblichen Integrität über das Blut und das Immunsystem ist Ergebnis der Bleiprozesse. Im Organismus sind die Bleiprozesse an jeder Grenzbildung beteiligt.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit kann sich in pathologischen Abwehrprozessen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Autoimmunprozessen zeigen. Eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit kann zu einer zu starken Fremdwirksamkeit im Organismus führen, zum Beispiel in Form von bakteriellen und viralen Infektionen.

### Bleiprozesse in der Seelenorganisation

Auf der Ebene der Seelenorganisation können die Bleiprozesse, die durch die Abbau- und Begrenzungsprozesse auf der Lebensebene befreit werden, durch Schulung zu den Fähigkeiten Prinzipienhaftigkeit, Tiefsinn und Treue verwandelt werden. Auch auf dieser Ebene helfen die Bleiprozesse, Grenzen zu setzen, und schützen so vor belastenden Eindrücken.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit kann sich in Melancholie und Depressionen äußern, als Ausdruck einer zu starken Abgrenzung gegenüber der Umwelt. Eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit kann zu starker Beeindruckbarkeit und fehlender seelischer Abgrenzungsfähigkeit führen.

### Bleiprozesse in der Ich-Organisation

Auf der Ebene der Ich-Organisation stehen die Bleiprozesse völlig leibfrei als Wärme zur Verfügung. Sie können zu Begeisterungsfähigkeit und Mitgefühl entwickelt werden und die ideelle Durchdringung der Gedankenwelt ermöglichen. Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit kann Ideale zu Dogmen und Begeisterungsfähigkeit zu Fanatismus erstarren lassen; eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit kann zu realitätsfremder Fantasie sowie Verschmelzung mit der Umwelt unter Verlust des eigenen Selbstbewusstseins führen.

## Bleiprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Bleiprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Bleiprozesse begleiten die Bildung, Gestaltung und Funktionen des Sinnes-Nerven-Systems. Die Sinne sind Wahrnehmungsorgane für die Außenwelt und müssen damit den Gesetzmäßigkeiten der Außenwelt gerecht werden. Rudolf Steiner bezeichnet sie als „Golfe der Außenwelt im Organismus". Insbesondere das zentrale Nervensystem steht den Todesprozessen sehr nahe mit seiner sehr geringen Regenerationsfähigkeit. Es vermittelt Informationen im Organismus und ist dabei in seinen eigenen Stoffwechselprozessen auf das Notwendigste reduziert. Die durch die Bleiprozesse vom Nervensystem abgetrennten Regenerationskräfte stehen dem Menschen leibfrei für Bewusstseinsbildung und Erinnerungsfähigkeit zur Verfügung.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit im Sinnes-Nerven-System kann zu Degenerations- und Abbauprozessen führen, die es dem Seelisch-Geistigen dann erschweren oder verunmöglichen, das ZNS als Werkzeug des Bewusstseins zu nutzen. Eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit kann hier ebenfalls zu Bewusstseinsstörungen führen, deren Ursache in diesem Fall aber zu starke Stoffwechsel-, Aufbau- und Entzündungsprozesse an der falschen Stelle sind.

### Bleiprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System sind die Bleiprozesse vor allem im Immunsystem wirksam, indem sie die Grenze zwischen Selbst und Welt schaffen und erhalten. Auch an der Bildung der inneren Oberflächen, etwa im Bronchialsystem und in den Alveolen, aber auch im Kreislauf- und Kapillarsystem, sind sie Grenzen bildend und gestaltend beteiligt.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit kann sich in abdichtend-sklerotischen Prozessen äußern, aber auch in übermäßiger Abwehr wie bei Allergien. Eine zu schwache

Galenit: Die mineralische Verbindung von Blei und Schwefel ist mit einem Bleianteil von bis zu 87 % das wichtigste Bleierz.

ARZNEIMITTEL

## Plumbum metallicum (praeparatum)

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung übersteigerter Aufbau- und Abbauprozesse als Grundlage einer altersgemäßen Bewusstseinsentwicklung, z. B. bei großköpfiger Konstitution im Kindesalter, Infantilität, seelischer Dumpfheit, Sucht, Gedächtnisschwäche, Voralterung, Arteriosklerose. | **Äußere Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Plumbum metallicum 0,4% (Salbe)<br><br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Plumbum metallicum praeparatum D6, D8, D10, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Plumbum metallicum praeparatum D6, D8, D10, D12, D20, D30 (Verreibung)<br><br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br><br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br><br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Blei

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Funktionseinheit von Leber und Galle; Anregung der peptischen Abbau- und nachfolgenden Aufbauprozesse, z. B. Verdauungsschwäche mit Neigung zu Blähungen und Obstipation; chronische Bronchitis; Ekzeme; Einleitung und Verstärkung einer Bleibehandlung. | ▪ Cichorium Plumbo cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Cichorium Plumbo cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig)) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Bleiprozesswirksamkeit kann zu entzündlich-auflösenden Prozessen führen, sodass nicht vollständig abgebaute und individualisierte Substanzen oder Erreger in den Organismus übergehen können.

### Bleiprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Im Bewegungssystem führen die Bleiprozesse in die Mineralisierung, Verfestigung und Knochenbildung; Letztere wird den jeweils aktuellen Bedingungen angepasst. Im Stoffwechsel-Verdauungs-Vorgang helfen sie, Fremdes abzubauen.

Eine zu starke Bleiprozesswirksamkeit kann zu degenerativ-sklerotischen Erkrankungen und im Stoffwechselsystem zu Autoimmunprozessen führen, bei denen der eigene Organismus abgewehrt beziehungsweise abgebaut wird. Eine zu schwache Bleiprozesswirksamkeit kann zu entzündlich-auflösenden Erkrankungen führen, im Bewegungssystem zum Beispiel zu Osteomalazie und Osteoporose, im Stoffwechselsystem etwa zu chronisch-entzündlichen Erkrankungen mit nicht gestalteten, wuchernden Aufbauprozessen. ■

LITERATUR:

1 **Rudolf Steiner:** „Eine okkulte Physiologie". Gesamtausgabe Bd. 128. Rudolf Steiner Verlag 1989

# Silber: Aufbauende Gestaltung

Qualitäten des typischen Silbercharakters sind Fürsorge, Pragmatismus und eine schöpferische Fantasie. Silberprozesse prägen Regenerationsvorgänge und den unbewussten Substanzaufbau im Menschen.

Das Silber kommt in der Natur auch gediegen vor und hat eine besondere Beziehung zum Licht, das es fast vollständig reflektiert. Hier wird die Analogie zum Mond deutlich, dem das Silber im „vertikalen Weltbild" und auch im anthroposophischen Menschen- und Naturverständnis zugeordnet wird.
Silber besitzt die höchste Leitfähigkeit für Wärme und Elektrizität. Darin zeigt sich sein Charakter: Es schirmt nicht ab, behält nichts für sich, sondern gibt weiter. In der Natur geht Silber gern Verbindungen ein, einerseits mit seinem polaren Metall, dem Blei (» vgl. auch Kap. 1), andererseits mit Schwefel, Arsen und Antimon, das heißt mit Elementen, die mit verwandelnder, durchseelter Gestaltung in Verbindung gebracht werden können. Silber ist für höhere Lebewesen ungiftig, es wirkt jedoch keimtötend auf Bakterien.
Silber wirkt im Organismus des Menschen auf prozessualer Ebene. Es gestaltet die aufbauenden Lebensprozesse und spiegelt Bewusstseinsprozesse. Der Mensch benötigt die Silberprozesse zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung auf der leiblichen Ebene, der Lebensebene, im seelischen und geistig-individuellen Bereich. Wenn die Silberprozesse den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Silbercharakter-Typus.

## Silbercharakter-Typus

Der Körper des Silbercharakter-Typus ist durch starke Regenerationskraft von Jugendlichkeit und Frische bis ins hohe Alter geprägt. Sein Denken zeichnet sich durch Lebendigkeit und schöpferische Fantasie aus, verbunden mit einem guten Gedächtnis. Das Gefühlsleben ist auf die Familie, insbesondere auf die Kinder orientiert mit dem Bestreben, Nestwärme und Behaglichkeit zu schaffen. Das Handeln ist pragmatisch, orientiert an den Naturrhythmen und den aktuellen Erfordernissen, insbesondere der Umwelt. Der Silbercharakter-Typus ist „mütterlich" und zeigt selbstlose Opferbereitschaft zum Wohle der ihm Anvertrauten.
Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

### Erste Phase: Silberprozesse auf der leiblichen Ebene

Die Silberprozesse sind besonders bei der Hervorbringung neuen Lebens wirksam: im Erbstrom, in den Geschlechtsorganen, in der Embryonal- und Fötalzeit sowie im ersten Lebensjahrsiebt. Sie begleiten den leiblichen Aufbau und alle Regenerationsprozesse. Charakteristisch ist dabei die bewahrende Wiederholung des Gleichen, die Arterhaltung und Erneuerung differenzierter Strukturen und Gewebe. Mit dem Neuen wird ein – mehr oder weniger modifiziertes – Abbild des Alten, bereits Bestehenden geschaffen.
Die Reproduktionsorgane führen die Silberprozesse über den eigenen Leib hinaus in die nächste Generation, sind aber im eigenen Organismus auch mit dem Zentralnervensystem verbunden, in dem die Silberprozesse leibfrei im abbildenden, spiegelnden Bewusstsein wirken.

### Zweite Phase: Silberprozesse auf der seelischen Ebene

Die rein aufbauende Regeneration trägt Gestaltungskräfte in sich, die begrenzen, damit nicht kranke Wucherungen ohne Rücksicht auf den Gesamtorganismus entstehen. Dif-

Lebendigkeit, Fürsorglichkeit und eine schöpferische Fantasie kennzeichnen den typischen Silbercharakter.

ferenzierungen und daran anschließende Sonderungen und Exkretionsvorgänge sind Ausdruck der Silberprozesse.
So weist auch die Haut einen besonderen Bezug zu den Silber- und Mondprozessen auf: Ihre Regeneration vollzieht sich im Monatsrhythmus, außerdem hat sie Spiegelcharakter, indem sie im Äußeren innere Prozesse offenbart, zum Beispiel Prozesse der Verdauungsorganisation und der Leber, was diagnostisch genutzt werden kann. Die Haut ist zudem Spiegel der Seele: Das innere Empfinden und die seelische Gestimmtheit können sich durch die Haut abbilden.
Die durch die Begrenzung und Sonderung frei werdenden Kräfte können in seelische Fähigkeiten umgewandelt werden. Das abbildende Bewusstsein kann mit dem Gefühlsleben verbunden und zu Fantasiekraft entwickelt werden, die die bestehende Realität in der Umwelt im Bewusstsein verändernd gestaltet.

### Dritte Phase:
### Silberprozesse auf der geistigen Ebene

Mit dem zentralen Nervensystem eng verbunden ist das endokrine System. Beide greifen ineinander und beeinflussen sowohl das seelische Empfinden als auch das Immunsystem, das leibliches Werkzeug des individuell Geistigen ist. So verschmelzen heute verschiedene Gebiete der Wissenschaft zur „Psychoneuroendokrinoimmunologie".
Die innere Gestaltung durch die Silberprozesse befreit wiederum Kräfte aus dem Organismus, die nun für schöpferisches, rein geistig-moralisches Denken zur Verfügung stehen. Mit diesem moralischen Denken kann sich „Schöpfung aus dem Nichts" vollziehen, kann etwas völlig Neues entstehen, das nicht bereits Bekanntes spiegelt oder wiederholt, wie auf der leiblichen Ebene in der ersten Phase.

## Silberprozesse in der Biografie

Die Silberprozesse sind leiborientiert und besonders zu Beginn des Lebens wirksam – ganz besonders in der vorgeburtlichen Zeit, in der der Leib gebildet wird, sowie im ersten Lebensjahrsiebt. In dieser Zeit wird die Menschheitsentwicklung individuell im „Zeitraffer" wiederholt und der spezifisch menschliche aufrechte Gang, die Sprache und das Denken ausgebildet; ferner werden die Rhythmen von Tag und Nacht, der Woche, des Jahreslaufs etc. individualisiert. Nach dem Gestaltwandel werden die leibaufbauenden Kräfte in einer ersten Stufe zu Bewusstseinskräften verwandelt, wenn die härteste Substanz des Organismus mit dem Zahnwechsel gebildet ist (die Bildung der Zahnkronen der bleibenden Zähne erfolgt im siebten Lebensjahr).
Im Lebenslauf begleiten die Silberprozesse sämtliche Regenerations- und Heilungsprozesse. Des Weiteren sind sie im Bewusstsein tätig, das sich besonders im fortgeschrittenen Lebensalter entfalten kann: Die leibbefreiten Regenerationskräfte stehen dem Bewusstsein dann zusätzlich zur Verfügung, etwa für schöpferisches Denken.

## Silberprozesse im viergliedrigen Organismus

### Silberprozesse in der physischen Organisation

In der physischen Organisation bewirken die Silberprozesse Zellaufbau, Zellerneuerung und den Erhalt des Gleichen. Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit kann hier zu Wucherungen, entzündlich-auflösenden Prozessen und übersteigerten Ausscheidungsprozessen führen. Eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit kann hier eine unvollständige Regeneration, reduzierte Ausscheidung, vorzeitige Alterung und Vertrocknung bewirken.

### Silberprozesse in der Lebensorganisation

In der Lebensorganisation begleiten die Silberprozesse alle aufbauenden Gestaltungsvorgänge, Regenerations- und Heilungsprozesse. Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit kann zu übermäßigen Granulationen oder gesteigertem Substanzaufbau führen, verbunden mit reichlicher Nahrungsaufnahme und großem Schlafbedürfnis. Eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit kann zu einer verminderten Regenerationsfähigkeit, zu verzögerter Heilung oder Rekonvaleszenz, zu Schlafstörungen und schlechter Nahrungsverwertung führen.

ARZNEIMITTEL

## Argentum metallicum praeparatum

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung aufbauender Stoffwechselprozesse, z. B. bei erschöpfenden Fieberzuständen, akuten entzündlichen Erkrankungen, Sepsis, bei konstitutioneller Schwäche, nach akuten und chronischen seelischen Überlastungen, bei Schlafstörungen. | **Äußere/topische Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>• Argentum metallicum praeparatum 0,4% (Salbe)<br>• Argentum metallicum praeparatum 0,4% (Vaginaltabletten)<br><br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>• Argentum metallicum praeparatum D6, D8, D12, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>• Argentum metallicum praeparatum D8, D12, D 20, D30 (Flüssige Verdünnung)<br>• Argentum metallicum praeparatum D6, D8, D10, D12, D20, D30 (Verreibung) |
| | **Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br><br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br><br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Silber

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederung verselbstständigter Stoffwechselprozesse, z. B. bei hysteriformen Verhaltens- und Verstimmungszuständen, Schlafstörungen, Unruhe, Erregungen, Ängsten, Erschöpfung und Schwäche; Schockfolgen. | • Bryophyllum Argento cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>• Bryophyllum Argento cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>• Bryophyllum Argento cultum Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Empfindungsorganisation bei Stoffwechselschwäche mit gestörtem Substanzaufbau, z. B. Erschöpfungs- und Schwächezustände, chronische Entzündungen. | • Thuja occidentalis Argento culta D3 (Flüssige Verdünnung)<br>• Thuja occidentalis Argento culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>• Thuja occidentalis Argento culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| (Es liegt keine Monographie vor.) | • Oenothera Argento culta D3 (Flüssige Verdünnung) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Argentit zählt mit einem Silbergehalt von etwa 87 % zu den bedeutendsten sulfidischen Silbererzen.

„Silber gestaltet die aufbauenden Lebensprozesse und spiegelt Bewusstseinsprozesse."

### Silberprozesse in der Seelenorganisation

Auf der Ebene der Seelenorganisation werden die Silberprozesse leibfrei im spiegelnden, abbildenden Bewusstsein erlebbar. Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit kann sich in krankhaft übersteigerter Fantasie mit entstellter Realität und übersteigertem Mitteilungsbedürfnis zeigen, aber auch in körperlichen Missempfindungen und Angstsymptomatik. Eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit kann zu seelischer Stumpfheit, Gedächtnisschwäche und zu einer mangelnden realitätstreuen Spiegelung der Welt im Bewusstsein führen.

### Silberprozesse in der Ich-Organisation

Auf der Ebene der Ich-Organisation wirken die Silberprozesse im schöpferischen Denken, das mit dem Gemüt verbunden werden und zu moralischem Handeln führen kann. Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit kann zu realitätsfremder Fantasie führen sowie zu einem übermäßigen, über den eigenen Leib und das Bewusstsein hinausgehenden Wachstumsprozess (manische Zustände, Luftschlösser). Eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit kann zu erstarrtem, nicht mit Welt und Organismus verbundenem Denken, zu verschlossenem Gemüt und nicht individualisiertem Tun führen.

## Silberprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Silberprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Silberprozesse im Sinnes-Nerven-System sind an der die Umwelt abbildenden, spiegelnden Bewusstseinsbildung beteiligt. Diese Funktion des Nervensystems wird seit etwas über zehn Jahren erforscht, nachdem mit den modernen bildgebenden Verfahren die Spiegelneurone entdeckt wurden. Sie bilden einerseits das eigene Handeln, andererseits auch das beobachtete Tun der Mitmenschen ab und schaffen damit die Möglichkeit, uns in andere hineinversetzen zu können und mitzuempfinden, was in ihnen vorgeht. Diese Spiegelungen können rein Leiblich-Materielles, aber auch Seelisches und Geistiges umfassen.
Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit im Sinnes-Nerven-System kann zu Abbildungs- und Bewusstseinsstörungen sowie illusionären Wahrnehmungen führen, zum Beispiel durch Verlagerung der aufbauend-entzündlichen Prozesse in das ZNS. Eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit kann hier zu sklerotischen Abbauprozessen führen, die die Spiegelungsfunktion beeinträchtigen.

### Silberprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System sind die Silberprozesse einerseits an dem Blutbildungsprozess beteiligt, andererseits an der Bildung der spiegelnd glatten Grenzflächen, insbesondere der Gefäße. Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit kann zur übermäßigen Blutbildung bis hin zu malignen Systemerkrankungen führen, eine zu schwache Silberprozesswirksamkeit zu degenerativ-sklerotischen Prozessen, besonders in den Gefäßen.

### Silberprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Ganz besonders im Stoffwechsel- und Reproduktionssystem sind die aufbauend-gestaltenden Silberprozesse physiologisch wirksam: einerseits in den unbewussten Regenerationsprozessen für den eigenen Organismus, andererseits durch die Fortpflanzung über den eigenen Organismus hinaus für die nächste Generation.

Eine zu starke Silberprozesswirksamkeit im Urogenitalsystem, dem mittleren Bereich des Bewegungs-Stoffwechsel-Systems, kann zu entzündlich-auflösenden Erkrankungen führen, bei denen auch Fremdleben (Erreger) im Organismus wirksam werden kann. Eine zu schwache Silberwirksamkeit kann hier zu Aufbauschwäche, verhärtend-mineralisierenden Erkrankungen und Unfruchtbarkeit führen. ■

# Zinn: Strukturierende Gestaltung

Der typische Zinncharakter ist an seiner Würde, Gelassenheit und fundierten Autorität zu erkennen. Zinnprozesse drücken sich in strukturierender Gestaltung, besonders des Flüssigkeitsorganismus, aus.

Zinn vereinigt unterschiedliche Qualitäten in sich. Bei Zimmertemperatur hat es einen kristallinen, aber trotzdem noch merklich duktilen Charakter, der sich in einem Knirschen, dem sogenannten Zinngeschrei, offenbart, wenn das Metall gebogen wird. Einen ganz besonderen Bezug hat Zinn zum flüssigen Aggregatzustand: Es schmilzt bei 232 °C und siedet bei 2270 °C, bleibt also in einer Temperaturspanne von zirka 2000 °C flüssig. Bei tiefen Temperaturen (ca. -50 °C) zerfällt es zu Staub, zur sogenannten Zinnpest. Zinn lässt sich gut gießen, ist formbar, duktil und lässt sich auch zu dünnen Folien auswalzen.
Zinn ist nicht in messbaren Konzentrationen im Organismus zu finden, sondern wirkt im funktionellen Bereich, vor allem über den Flüssigkeitsorganismus. Der Mensch benötigt Zinn prozessual zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung: auf der leiblichen Ebene, der Lebensebene, der Seelenebene und im geistig-individuellen Bereich. Die Zinnprozesse formen und plastizieren, halten Festes und Flüssiges im Gleichgewicht. Wenn die Zinnprozesse den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Zinncharakter-Typus.

Foto: Barbara von Woellwarth

Vernünftig, ausgewogen und gelassen präsentiert sich der typische Zinncharakter.

## Zinncharakter-Typus

Die stattliche Gestalt des Zinncharakter-Typus ist weich plastiziert und strahlt Würde aus. Er ist durch Autorität, die auf Wissen und Können basiert, für Führungspositionen prädestiniert. Sein Denken dient dem Erfassen großer Zusammenhänge, übergeordneter Sinnzusammenhänge und der hinter dem Sichtbaren wirksamen Ideenwelt. Charakteristisch ist ein Gleichmaß zwischen abstrakt-analytischem und synthetisch-intuitivem Denken. Das Fühlen ist gelassen, heiter und ausgeglichen, in sich ruhend. Menschen mit Zinncharakter-Typus stehen über den Dingen und sind Vorbild in angemessenem Verhalten. Sie lassen sich weder durch seelische Kälte noch durch Hitze in der Umgebung

beeinflussen, behalten auch bei äußeren Turbulenzen innere Ruhe und Würde und begegnen der Welt mit Wohlwollen und Milde. Sie sorgen dafür, dass alles ruhig im Fluss bleibt. Ihr Handeln ist geprägt von Vernunft und Umsicht, gepaart mit Zielstrebigkeit, guter Planung und Ordnung.
Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

**Erste Phase:**
**Zinnprozesse auf der leiblichen Ebene**
Die Zinnprozesse führen in die plastische Gestaltung des Leibes, zu einer Verlebendigung des durch die Bleiprozesse Mineralisierten. So kann die Leiblichkeit einerseits Ausdruck kosmischer Bildeprinzipien werden, andererseits den irdischen Gesetzmäßigkeiten der Statik genügen. Kosmische Bildekräfte zeigen sich besonders in der Schädelgestaltung, irdische in der Gliedmaßenbildung. Beide Prinzipien wirken im mittleren System (Wirbelsäule, Brustkorb und Rippen sowie Schlüsselbein), in allen serösen Häuten sowie im Bindegewebe harmonisch zusammen. Die Zinnprozesse führen auf dieser Ebene zur Bildung eines menschlichen Leibes, in dem Selbst-Bewusstsein entwickelt werden kann.

**Zweite Phase:**
**Zinnprozesse auf der seelischen Ebene**
Diese Gestaltungskräfte finden eine Fortsetzung in der Stoffumwandlung und Kraftentfaltung im Verdauungs- und Ernährungsprozess, dessen Zentralorgan die Leber ist. Die Leber nimmt das Nahrungsangebot über die Pfortader auf, analysiert und beurteilt es, leitet es bei Bedarf gleich weiter oder speichert es für den künftigen Gebrauch. Die im Verdauungsvorgang zu fast mineralischen Bestandteilen abgebaute Nahrung wird in der Leber zu individueller Leibessubstanz aufgebaut. Die Leber strukturiert ferner den Flüssigkeitsorganismus und wird selbst von fünf Flüssigkeiten durchströmt (arterielles und venöses Blut, Pfortaderblut, Galle und Lymphe). Die Leber ist mit den zur Verfügung stehenden Substanzen und Kräften organisches Vorbild für das gesunde Haushalten.
Ein „Stoffangebot" finden wir auch auf der seelischen Ebene vor, im Sinne von Informationen, die wir über die Sinne wahrnehmen. Wir lassen das Sinnesangebot auf uns wirken, vergleichen es mit unseren inneren Bedürfnissen und Ansprüchen und wählen das aus, was wir brauchen und was uns auf der Gefühlsebene anspricht. Dieses „Nahrungsangebot" wird dann genutzt und fließt als Impuls pragmatisch in unser Handeln ein.

**Dritte Phase:**
**Zinnprozesse auf der geistigen Ebene**
Die in der Leber durch Stoffverwandlung befreiten Zinnprozesse stehen leibfrei dem Geistigen zur Verfügung. Dort können sie sich zu klarer Urteilsfähigkeit im Sinnzusammenhang suchenden universellen Denken metamorphosieren. Dies kann empathisch-wohlwollendes Fühlen mit Mitmenschen und Kreaturen ermöglichen sowie ein pragmatisches, an der Lebenswirklichkeit orientiertes, selbstbewusstes Handeln.

## Zinnprozesse in der Biografie

Die Zinnprozesse wirken besonders in der plastischen Gestaltung des Leibes und im Flüssigkeitsorganismus des Menschen. In der vorgeburtlichen Zeit sind die Zinnprozesse an der Gesamt-Leibesgestaltung beteiligt, in Kindheit und Jugend an der differenzierten Ausformung (z. B. der den Schädel bildenden Deckknochen) sowie der Bildung des Knorpel-Modell-Skeletts, das zusammen mit den Bleiprozessen zur allmählichen Verknöcherung führt.
Auch in der plastischen Ausgestaltung des Gehirns selbst, der Verknüpfung der Nerven entsprechend den individuellen Sinneseindrücken, sind die Zinnprozesse wirksam. Ferner wirken sie im ersten Gestaltwandel, der sich um die Zeit des Zahnwechsels ereignet, sowie im zweiten, präpubertären Gestaltwandel. Diese beiden Gestaltwechsel vollziehen sich jeweils von der Peripherie zum Zentrum hin, das heißt zeitlich von den Händen und Füßen ausgehend hin zum Rumpf. Durch sie werden bis dahin organisch-leibgebundene Kräfte gelöst, die dann der Lebensorganisation und der Seelenorganisation leibfrei zur Verfügung stehen.
Im mittleren Lebensalter wirken die Zinnprozesse vor allem im verwandelnden Flüssigkeitsorganismus sowie in inneren und äußeren Bewegungsvorgängen. Ab etwa dem 50. Lebensjahr können die Zinnprozesse vor allem geistig erlebbar werden, wenn ein fließendes Gleichgewicht zwischen abstraktem Denken und Intuition, innerer Ruhe und Gelassenheit verbunden mit wohlwollender Empathie und einem an übergeordneten, überpersönlichen Gesichtspunkten orientierten Handeln möglich wird.

## Zinnprozesse im viergliedrigen Organismus

**Zinnprozesse in der physischen Organisation**
Die Zinnprozesse auf der Ebene der physischen Organisation plastizieren die Gestalt aus dem Flüssigen heraus und bilden Oberflächen, die Bewegung ermöglichen, zum Beispiel in den Gelenken.
Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann hier zu Gelenkentzündungen (Arthritis, Tendovaginitis), zu Stauungen und Entzündungen der serösen Häute führen (z. B. Pleuritis, Pericarditis) sowie zu chronischer Sinusitis. Ferner kann sie das Herausfallen lebendiger Flüssigkeit ins Mineralische (Ödembildung) und eine fehlende Ausscheidung (Wasserretention) bewirken. Eine zu schwache Zinnpro-

zesswirksamkeit kann hier zu Austrocknungstendenz, degenerativen Gelenkveränderungen und funktionellen Deformationen (z. B. Skoliosen) sowie zu übermäßig starker Wasserausscheidung führen.

### Zinnprozesse in der Lebensorganisation

Die Zinnprozesse auf der Ebene der Lebensorganisation sind ähnlich wie die auf der physischen Ebene. Einmal ist es die Perspektive vom Festen zum Flüssigen, das andere Mal vom Flüssigen zum Festen. Zinnprozesse gestalten den lebendigen Flüssigkeitsorganismus. Auch die Muskulatur kann als eine das Skelett umhüllende, strukturierte Flüssigkeitssäule charakterisiert werden, die eine dynamische Bewegung ermöglicht.
Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann zu Ödemen führen, zu Wasserretention im ZNS, zu Aszites in den inneren Organen, außerdem zu einem erhöhten Tonus der Hohlorgane. Eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit kann zu trockenen Entzündungen der serösen Häute, niedrigem Tonus bis Atonie der Muskulatur der Hohlorgane sowie zu Bindegewebsschwäche führen.

### Zinnprozesse in der Seelenorganisation

Auf der Ebene der Seelenorganisation führen die Zinnprozesse zu harmonischem Ausgleich zwischen Gewordenem und Werdendem. Sie sorgen für ein lebendiges Fließen der Sympathie- und Antipathiekräfte und bilden die Grundlage für strukturiertes Denken und pragmatisches Handeln.
Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann zu Hochstaplertum, Überheblichkeit und kühler Berechnung im Denken führen, außerdem zu Großspurigkeit und Genießertum im Fühlen sowie Herrschsucht im Wollen. Eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit kann zu mangelndem Urteilsvermögen und fokussiert eingeschränkter Klugheit führen, im Gefühlsleben zu Kleinkariertheit ohne Verständnis für andere und im Wollen zu planlosem Aktionismus.

### Zinnprozesse in der Ich-Organisation

Die Zinnprozesse auf der Ebene der Ich-Organisation können zu einer in sich ruhenden, authentischen Persönlichkeit beitragen, die im Einklang mit sich selbst ist und das Gefühlsleben mit dem Denken, das Denken mit dem Handeln und das Handeln mit dem Fühlen verbindet. Das Gleiche gilt für das Verhältnis zur Welt.
Ist die Zinnprozesswirksamkeit auf der Ebene der Ich-Organisation zu stark, kann es zum Zerfall der Persönlichkeit kommen, vergleichbar dem Verhalten des Zinns bei niedrigen Temperaturen; außerdem zu verhärtenden Vereinseitigungen im Denken (dogmatisch), Fühlen (kritisch, verurteilend) und Handeln (egoistisch, manipulativ). Eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit kann hier zum Verlust der Persönlichkeitsstruktur führen, zum Zerfließen in einem konturlosen Einswerden mit der Umgebung.

Kassiterit, eines der wichtigsten Zinnerze.

Foto: Peter Schuster

## Zinnprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Zinnprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Zinnprozesse sind besonders an der Bildung und Gestaltung des Nervensystems beteiligt, sowohl in der Embryonal- und Fötalzeit als auch in der Kindheit und Jugend. In dieser Zeit werden die Nervenverknüpfungen entsprechend der individualisierten Lebenswirklichkeit gebildet. Im reifen Erwachsenenalter wirken die Zinnprozesse vor allem im universellen Denken, das im Nervensystem seine physiologische Grundlage hat und Selbst und Welt, Geistiges (Begriff) und Materielles (konkrete Wahrnehmung) miteinander verbindet. Auch im Liquor cerebrospinalis, der sich dreimal täglich erneuert, wirken die Zinnprozesse bildend und gestaltend.
Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann hier etwa zu Wasserretention im ZNS (zum Beispiel Hirnödem) führen, verbunden mit entsprechenden Bewusstseinsstörungen, Kopfschmerzen und Neuralgien. Eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit kann eine Austrocknungstendenz um das ZNS nach sich ziehen, verbunden mit entsprechenden Bewusstseinsstörungen.

### Zinnprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System wirken die Zinnprozesse gestaltend in den Gefäßen und im sensiblen Gleichgewicht zwischen Verfestigung und Auflösung des Blutes (Gerinnungssystem), im Gefühlsleben im Wechsel von in sich verhärtender Antipathie und sich dem Umkreis öffnender Sympathie. Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann zu Stockung und Verfestigung im Blut führen (z. B. Thrombosen) sowie auf seelischer Ebene zu depressiver Symptomatik mit verhärtend-vereinsamend-isolierendem Charakter. Eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit kann zu Blutungs-, Auflösungs- und Entzündungsneigungen führen. Auf der seelischen Ebene können krankhafte Sympathie, mit der Umwelt verschmelzende submanische und manische Zustände auftreten.

ARZNEIMITTEL

## Stannum metallicum (praeparatum)

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung rhythmischer Ausgleichsprozesse bei entzündlich auflösenden und degenerativ verhärtenden Erkrankungen, besonders zur Vermeidung chronischer produktiver Entwicklungen, z. B. bei Ergussbildungen in Körperhöhlen und Gelenken; Lebererkrankungen mit verhärtender Tendenz; depressive Verstimmungen, besonders mit seelischer Starre; Neuralgien, Migräne. Augentropfen: Begleitbehandlung bei Glaukom. | **Äußere/topische Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Stannum metallicum 0,4%, 5% (Salbe)<br>▪ Stannum metallicum praeparatum D7 (Salbe)<br>▪ Stannum metallicum praeparatum D8 (Augentropfen)<br><br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Stannum metallicum praeparatum D8, D10, D12, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Stannum metallicum praeparatum D8, D12, D15, D20, D30 (Verreibung)<br><br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br><br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12, D15):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br><br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Zinn

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Funktionseinheit von Leber und Galle; Anregung der peptischen Abbau- und nachfolgenden Aufbauprozesse, z. B. Verdauungsschwäche mit Neigung zu Blähungen und Verstopfung; chronisch entzündliche und degenerative Lebererkrankungen; chronische Bronchitis; hypomanische und manische Verstimmungen; Einleitung und Verstärkung einer Zinnbehandlung. | ▪ Cichorium Stanno cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Cichorium Stanno cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Cichorium Stanno cultum Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Stoffwechseltätigkeit des Leber-Galle-Systems, z. B. bei Lebererkrankungen, Verdauungsstörungen, Ekzemen. | ▪ Taraxacum Stanno cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Taraxacum Stanno cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Taraxacum Stanno cultum Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

### Zinnprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Im Bewegungs-Stoffwechsel-System sind die Zinnprozesse vor allem in der Bildung der Gelenke wirksam und ermöglichen so die „fließende Beweglichkeit", wie sie etwa beim Gehen und Laufen zum Ausdruck kommt. Auch das Bindegewebe, die Sehnen, Faszien und die Muskulatur stehen unter dem Einfluss der Zinnprozesse.

Ferner steht die Leber als Zentrum des Flüssigkeitsorganismus unter dem Einfluss der Zinnprozesse: Dort finden die umfangreichen Verwandlungsprozesse und der individualisierte Aufbau des eigenen Leibes statt. Die Leber ist ein wichtiges Organ für willentliche Handlungen des Menschen, indem sie die physiologische Basis für individualisiertes Handeln darstellt.

Eine zu starke Zinnprozesswirksamkeit kann zu entzündlichen Gelenkerkrankungen, Leberstauung und Aszites führen sowie seelisch zu Enthemmung, eine zu schwache Zinnprozesswirksamkeit zu sklerotischen Gelenk- und Lebererkrankungen sowie seelisch zu Willenshemmung und -lähmung. ■

# Quecksilber: Bewegung und Verwandlung

Beweglichkeit, Lebendigkeit und ein hohes Maß an Energie machen den typischen Quecksilbercharakter aus. Im Menschen bewirken Quecksilberprozesse Verwandlung, Integration und innere Grenzbildung.

Quecksilber ist das einzige Metall, das bei normaler Temperatur flüssig ist. Dabei zeigt es seine besonderen Charakteristika: Es ist schwer und hat das Bestreben, eine Kugel mit kleinstmöglicher Oberfläche zu bilden. Andererseits zerstiebt es bei entsprechender Veranlassung in viele kleine und kleinste Tröpfchen mit einer insgesamt großen Oberfläche, über die dann die flüssige Phase in die gasförmige übergeht. Quecksilber ist damit ein großer Vermittler zwischen dem gestalteten wässrigen Element und dem alles umgebenden Luftelement. Während Zinn Flüssigkeit strukturiert, ist Quecksilber selbst „strukturierte Flüssigkeit", indem es Tropfenform bildet. Es kommt gelegentlich gediegen, meist aber an Schwefel gebunden als Zinnober vor. Quecksilber wird von alters her mit dem vermittelnden Götterboten Merkur assoziiert.

Quecksilberprozesse im Menschen sind besonders an der lebendigen, inneren Grenzbildung beteiligt, speziell an den Schleimhäuten und im Lymphsystem, das ebenfalls eine Grenzfunktion innehat und zwischen Außenwelt (durch die Verdauung aufgeschlossene Nahrung) und dem Inneren des Organismus vermittelt. Prozessual benötigt der Mensch Quecksilber zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung: Auf der Lebensebene, im seelischen sowie im geistig-individuellen Bereich gestalten Quecksilberprozesse lebendige Grenzen, zum Beispiel semipermeable Membranen im Organismus. Wenn die Quecksilberprozesse den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Quecksilbercharakter-Typus.

## Quecksilbercharakter-Typus

Sein Habitus ist grazil und sein Körper gelenkig. Er erhält sich äußere und innere Beweglichkeit bis in hohe Alter mit lebhaftem Gebärdenspiel. Das Denken zeichnet sich durch rasche Auffassungsgabe und gutes Gedächtnis für alle Lebensbereiche aus. Das Fühlen ist durch sein sanguinisches Temperament und das bewusste Erleben der Gegenwart gekennzeichnet. Das Handeln ist initiativ, geschickt und mit vermittelndem Charakter an den gegenwärtigen Erfordernissen orientiert. Ein Übermaß an Quecksilberprozessen kann zu Distanzlosigkeit und Grenzüberschreitung, ein Mangel zu stockenden Verhärtungen führen.

Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

### Erste Phase: Quecksilberprozesse auf der leiblichen Ebene

Auf der leiblichen Ebene beeinflussen die Quecksilberprozesse die Bildung und Funktion der Schleimhäute und der Lymphe, indem sie die festen Formen auflösen und damit für den Organismus erschließen. Sie laufen als rhythmische Prozesse von Wahrnehmung, Verwandlung und Neugestaltung im Grenzbereich ab. Die Nahrung wird quecksilberhaft zunächst unter Bildung einer großen Oberfläche aufgelöst, geht über einen gasig-schaumigen Zustand, um aufgenommen und neu zu ganz individueller Körpersubstanz zusammengefügt zu werden. Diese physiologischen Prozesse auf der leiblichen Ebene sind Grundlage auch für die seelisch-geistig erlebbar werdende rasche Auffassungsgabe, verbunden mit Sensitiviät und intellektueller Verarbeitung.

### Zweite Phase:
### Quecksilberprozesse auf der seelischen Ebene

In der zweiten Phase findet dann die Individualisierung im Lymphsystem mit der immunologischen Substanzprägung von „Selbst" und „Nicht-Selbst" statt, die Integration von Nahrungssubstanz in die eigene Leiblichkeit sowie die Ausscheidung und Absonderung von Nicht-Integrierbarem. Diese Quecksilberprozesse sind wahrnehmend, abwägend und beurteilend und führen letztlich zur integrativ geformten Gesamtgestalt.

Auch im Seelischen führen diese Quecksilberprozesse zur Wahrnehmung des Individuell-Einzigartigen in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und zur Ausbildung eines gesunden Selbstbewusstseins im wahrnehmend-beurteilenden Denken, im situationsgerechten Fühlen und im pragmatischen Handeln. Die Quecksilberprozesse führen zu einem bewussten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, vor allem über den Atmungsprozess und das Merkur-Organ Lunge.

### Dritte Phase:
### Quecksilberprozesse auf der geistigen Ebene

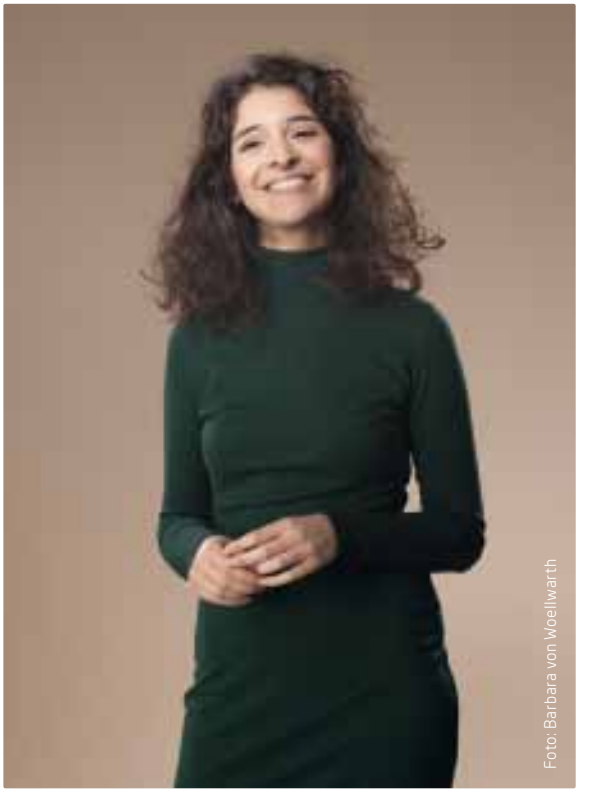
Über die Lunge und den rhythmischen Atmungsprozess werden die Quecksilberprozesse auf eine höhere Ebene überführt, in den Gesamtkosmos integriert und aus der reinen Leibgebundenheit befreit. Die durchschnittliche Zahl der Atemzüge pro Tag entspricht den Jahren der Wanderung des Frühlingspunktes durch den Tierkreis. Durch die Atmung wird der Mikrokosmos Mensch mit dem Makrokosmos verbunden.

Der Mensch ist fähig, sein eigenes Wesen, seine Fähigkeiten und Begabungen in den Dienst eines Höheren, Überpersönlichen zu stellen. Merkur beziehungsweise die Quecksilberprozesse vermitteln dies und können die Grundlage eines wahren Humors werden – Humor ist der Begleiter wahrer Lebensmeisterschaft.

### Quecksilberprozesse in der Biografie

Quecksilberprozesse wirken vor allem nach dem ersten Gestaltwandel im zweiten Jahrsiebt. In der Grundschulzeit werden die Kulturerrungenschaften der Menschheit erlernt und die soziale Kontaktfähigkeit erweitert. Dem zerstiebenden Quecksilber vergleichbar dehnt sich hier der Horizont aus. Im zehnten Lebensjahr folgt dann die Gegenbewegung der Sammlung, die in dem sogenannten Rubikon-Ereignis und dem Ruhepunkt in der Mitte der Kindheit gipfelt. In dieser Zeit wird besonders das Ich-Gefühl ausgebildet mit den Fragen „Wer bin ich?", „Wo komme ich her?", „Wo will ich hin?".

Ist diese Phase der inneren seelischen Selbstwahrnehmung richtig durchlebt, folgt die statistisch gesündeste Zeit im Leben, bevor dann das Bewusstsein sich wieder der Welt zuwendet, zum Beispiel den Gleichaltrigen. In der Pubertät bekommen die mitmenschlichen Kontakte und das Interesse am Weltgeschehen dann nochmals andere Qualität. Lebendige Quecksilberprozessqualitäten können das ganze weitere Leben auf der Ebene des Denkens, des Gefühls- und Willenslebens begleiten und zu einem geistesgegenwärtig erkennenden, emphatischen Handeln führen.




Der typische Quecksilbercharakter drückt sich im sanguinischen Temperament aus.

## Quecksilberprozesse im viergliedrigen Organismus

### Quecksilberprozesse in der physischen Organisation

Auf der Ebene der physischen Organisation gestalten die Quecksilberprozesse die Schleimhäute und Schleimhautgrenzen, außerdem das Lymphsystem und die Lunge. Die Lunge entwickelt sich embryonal aus der oberen Darmanlage. Quecksilberprozesse wirken vermittelnd zwischen innen und außen und sorgen für einen lebendigen Substanzstrom.

Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit auf der Ebene der physischen Organisation kann zu Entzündungen gerade im Schleimhautbereich von Verdauungs- und Atmungstrakt führen, auch zu vermehrter Schweißbildung. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier zu mangelnder Drüsensekretion, Stauungen, Verhärtungen und zu chronisch-obstruktiven Prozessen und letztlich auch Tumorbildungen führen.

### Quecksilberprozesse in der Lebensorganisation

Auf der Ebene der Lebensorganisation zeigen sich die Quecksilberprozesse in der gestalteten Flüssigkeit sowie in dem lebendigen Substanzstrom von außen nach innen bei der Verdauung und von außen nach innen wie auch von innen nach außen bei der Atmung und grundsätzlich bei den semipermeablen Zellmembranen. Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit auf der Ebene der Lebensorganisation kann zu Grenzauflösung an Haut und Schleimhaut, zu Entzündungen im Gastrointestinal- und Bronchialtrakt sowie zu überschießender Lebendigkeit führen. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier verhärtend-austrocknende Erkrankungen, Sekretstauung und -stockung, Wucherungen sowie maligne Tumoren bewirken.

### Quecksilberprozesse in der Seelenorganisation

Auf der Ebene der Seelenorganisation zeigen sich die Quecksilberprozesse im regsamen Denken, im kontaktfreudigen, empathischen Gefühlsleben und in einer geschickten Körperbeherrschung. Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit auf der Ebene der Seelenorganisation kann zu distanzloser Neugier statt Weltinteresse, zu launischer Unbeständigkeit und zu unreflektiertem Handeln führen. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier Interesselosigkeit und Stumpfheit im Denken, mangelnde Anpassungsfähigkeit im Fühlen sowie Schwerfälligkeit und Ungeschicklichkeit im Handeln nach sich ziehen.

**ARZNEIMITTEL**

## Mercurius vivus naturalis

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Reorganisation von Entzündungsprozessen, besonders in exsudativen und proliferativen Phasen mit Beteiligung des Lymphsystems; z. B. bei Entzündungen der Schleimhäute von Mundhöhle und Magen-Darm-Kanal; bei eitrigen Entzündungen der Haut. | **Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>• Mercurius vivus naturalis D6, D12, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>• Mercurius vivus naturalis D6 (Tabletten)<br>• Mercurius vivus naturalis D12, D30 (Verreibung)<br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br>**Mittlere Potenz** (D12):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br>**Hohe Potenz** (D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Quecksilber

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung von gesteigerten Stoffwechselprozessen mit psychischen Begleitsymptomen, z. B. Unruhe und seelische Ausnahmezustände, sowie dadurch bedingte Schlafstörungen und Zwänge, rezidivierende Entzündungen. | • Bryophyllum Mercurio cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>• Bryophyllum Mercurio cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>• Bryophyllum Mercurio cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Begleitbehandlung von chronisch-entzündlichen Erkrankungen des Darmes. | • Nasturtium Mercurio cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>• Nasturtium Mercurio cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig)) |

Quecksilber kann und braucht nicht zu einem Metallspiegelpräparat verarbeitet werden. Quecksilber ist als flüssiges Metall noch in einem lebendigen Prozess begriffen und trägt die Kräfte, die durch die Spiegelherstellung mobilisiert werden, in sich.

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Gediegenes Quecksilber auf Zinnober.

„Quecksilberprozesse im Menschen sind besonders an der lebendigen, inneren Grenzbildung beteiligt, speziell an den Schleimhäuten und im Lymphsystem."

### Quecksilberprozesse in der Ich-Organisation

Die Quecksilberprozesse in der Ich-Organisation befähigen dazu, sich mit wahrem Interesse der Umwelt zu öffnen und sich mit ihr bewusstseinsmäßig, empfindungsmäßig und gestaltend zu verbinden. Andererseits ermöglichen sie es, auch ganz bei uns selbst sein und uns konzentrieren zu können. Beides kann bei gesundem Selbstbewusstsein aktiv vollzogen werden.

Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit in der Ich-Organisation kann zu einer Tendenz führen, in der Umgebung aufzugehen, auf Kosten des eigenen Wesenskerns. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier zu einer Abkapselung in sich selbst und zu einer Trennung von der Umgebung führen.

## Quecksilberprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Quecksilberprozesse im Sinnes-Nerven-System

Im Bereich des Sinnes-Nerven-Systems wirken die Quecksilberprozesse leibfrei vor allem in einem lebendigen Denken. Das durch die Sinne Wahrgenommene wird schnell verarbeitet und führt zu raschem Reagieren. Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit im Sinnes-Nerven-System kann zu Hypersensibilität und zu einer zu starken Beeindruckbarkeit durch Reize aus der Umwelt führen. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier interesselose Gleichgültigkeit sowie Abstumpfung gegenüber den Sinneseindrücken bewirken.

### Quecksilberprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System wirken die Quecksilberprozesse vor allem im lymphatischen System, das offen für den Gesamtorganismus ist und Substanzen in das venöse System einschleust. Im Lymphsystem findet die immunologische Prägung „Selbst" und „Nicht-Selbst" statt; diese Information wird dann dem Gesamtorganismus vermittelt.

Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit im Rhythmischen System kann zu übermäßiger Abwehr von Fremdem, zu allergischer Symptomatik führen, eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit zu Toleranz von eigentlich Krankem.

### Quecksilberprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Im Bewegungs-Stoffwechsel-System wirken die Quecksilberprozesse vor allem im Drüsensystem und in den ersten Schritten der Verdauung sowie in den Schleimhautfunktionen des Gastrointestinal- und des Atmungstraktes.

Eine zu starke Quecksilberprozesswirksamkeit im Bewegungs-Stoffwechsel-System kann zu gesteigerter Entzündungsneigung im Gastrointestinal-, Bronchial- und Urogenitaltrakt sowie zu Erkältungsanfälligkeit führen. Eine zu schwache Quecksilberprozesswirksamkeit kann hier verhärtende Stauungen und Hypertrophien, mangelnde Drüsentätigkeit und geringe Schweißbildung bewirken. ■

# Eisen: Dynamik und Impulsierung

Kennzeichen des typischen Eisencharakters sind Robustheit, Tatkraft und Willensstärke. Eisenprozesse wirken im Menschen gestaltend-verändernd und sind an zahlreichen Stoffwechselvorgängen beteiligt.

Das Eisen ist an der Bildung der Erdkruste mit etwa 4,7 % beteiligt. Als unedles Metall geht es vielfältige chemische Verbindungen ein und muss, wenn es als reine Substanz verwendet werden soll, erst aus den Erzen herausgelöst und reduziert werden. Es liegt unter anderem als Verbindung mit Silicium (Nontronit), Schwefel (Pyrit) und Kohlensäure (Siderit) vor. Eisen ist ein wichtiges Metall für die menschliche Kulturentwicklung – ohne Eisen wäre die heutige Zivilisation nicht denkbar. Neben dem irdischen Eisen kommt medizinisch auch das kosmische Eisen (Meteoreisen = Ferrum sidereum) therapeutisch zum Einsatz, das noch keine Verbindungen mit irdischen Elementen eingegangen ist.

Im menschlichen Organismus dient das Eisen unter anderem als Atmungsmetall und Katalysator von Stoffwechselprozessen. Eisen ist wie kein anderes der hier besprochenen Metalle an physiologischen Prozessen im Organismus beteiligt. Darüber hinaus benötigt der Mensch Eisen auch rein prozessual zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung: Auf der leiblichen Ebene, der Lebensebene, der Seelenebene und im geistig-individuellen Bereich vermitteln Eisenprozesse dem Organismus Energie zum Handeln. Wenn sie den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Eisencharakter-Typus.

## Eisencharakter-Typus

Die vom Eisen geprägte Konstitution zeichnet sich durch körperliche Stärke, meist athletische Muskulatur und eine robuste Gestalt aus. Menschen mit Mars-Prägung sind Tatmenschen, die fähig sind, ihre klaren Ziele – auch gegen Widerstände – durchzusetzen. Sie können die Welt nach ihren Vorstellungen und Gefühlen initiativ verändern, gestalten und damit viel bewirken. Dabei nehmen sie nicht unbedingt Rücksicht auf andere und deren Bedürfnisse. Wenn sie allerdings in der Lage sind, ihr Tun in den Dienst eines Höheren, Überpersönlichen zu stellen, können Veränderungen, die sonst mehr Zeit bräuchten, schnell umgesetzt werden.

Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

### Erste Phase: Eisenprozesse auf der leiblichen Ebene

Das Eisen ist ein wichtiges Inkarnationsmetall. Es hilft, das Seelisch-Geistige im individualisierten materiellen Körper zu verankern. Dies geschieht auf vielfältige Weise. Eisen ist das Atmungsmetall in den Erythrozyten und ist beteiligt an vielen Stoffwechselprozessen. Die Eisenprozesse auf leiblicher Ebene dynamisieren das Blut besonders im arteriellen Bereich, der speziell unter dem Einfluss des Mars steht, und bilden damit die Grundlage für die intentionale Bewegung und zielgerichtete Initiative. Andererseits sind die Eisenprozesse auch mit der Leber-Galle-Funktion verbunden, durch den Erythrozytenabbau besonders mit der Galle. Hier findet der Richtungswechsel in die zweite Phase statt.

### Zweite Phase: Eisenprozesse auf der seelischen Ebene

Die durch den Blutabbau frei werdenden Eisenprozesskräfte und die Galle stellen sich dem Nahrungsstrom entgegen und erschließen besonders die Fette, die insbesondere

Robustheit, Tatkraft und Willensstärke sind Qualitäten des typischen Eisencharakters.

„Eisen ist für physiologische Prozesse im Organismus essenziell und vermittelt Energie zum Handeln."

von der Seelenorganisation als Werkzeug genutzt werden. Über die anschließenden Aufbauprozesse, zum Beispiel die Proteinbiosynthese in der Leber, kann dann die individualisierte Substanzbildung stattfinden und der Leib ein Instrument der Seele werden. Auf seelischer Ebene können sich durch die Eisenprozesse die Fähigkeit der Selbstbehauptung gegenüber der Umwelt sowie die Fähigkeit zur Selbstbeherrschung entwickeln.

### Dritte Phase: Eisenprozesse auf der geistigen Ebene

Selbstbehauptung und Selbstbeherrschung können sich im seelisch-leiblichen, aber auch im seelisch-geistigen Zusammenspiel zeigen. Im Leiblichen kann sich dies in physisch-materieller Auseinandersetzung, quasi als Kampf, zeigen, im Seelisch-Geistigen in der Sprache äußern. Die Sprache ist ein geistig metamorphosierter Eisenprozess, der ebenso wie die physische Muskelkraft die Umwelt gestaltend verändern kann. Der leibfreie Eisenprozess der Sprache kann Werkzeug eines bewussten, zukunftsgerichteten, weltverändernden und -gestaltenden Geisteskampfes sein.

## Eisenprozesse in der Biografie

Die Eisenprozesse begleiten den Menschen durch die ganze Biografie. In der ersten Lebenshälfte sind sie eher auf der Ebene des Leiblichen wirksam und begleiten den Inkarnationsprozess, ebenso in der Ausbildung der Sprache und des an ihr entwickelten Denkens.

Nach der sogenannten Seelenentwicklung – der Ausbildung der Empfindungsseele, der Verstandes- und Gemütsseele sowie der Bewusstseinsseele –, die sich unter der Regentschaft der Sonne vollzieht, sind die Mars-Eisen-Prozesse besonders im siebten Jahrsiebt wirksam, das heißt nach dem 42. Lebensjahr. In dieser Zeit hat die Individualität in der Regel den Inkarnationsprozess durch Erziehung und Ausbildung absolviert sowie beruflich und familiär ihren Platz im Leben gefunden. Nun beginnt die Umkehr, dass aus dem Nehmen und Individualisieren ein Geben werden kann, dass die errungenen Fähigkeiten im soziokulturellen Bereich auf die natürliche Umwelt gerichtet wirksam werden können. Dieses geistesgegenwärtige Handeln aus der Erkenntnis heraus ist eine geistige Mars-Eisen-Prozesskraft.

## Eisenprozesse im viergliedrigen Organismus

### Eisenprozesse in der physischen Organisation

Auf der Ebene der physischen Organisation führen die Eisenprozesse zu einer robusten muskulösen Körperlichkeit, die eine gute Voraussetzung für eine aktive Handlungsfähigkeit des Tatmenschen ist.

Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit auf der Ebene der physischen Organisation kann zu einer zu starken Verbindung des Seelisch-Geistigen mit dem Physisch-Leiblichen führen, zu gesteigerter Blut- und Gallebildung und allen damit verbundenen Folgeerkrankungen. Eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit kann sich hier in mangelnder Blut- und Gallebildung sowie einer zu geringen Wärmebildung äußern, ebenfalls mit den entsprechenden Folgeerkrankungen.

### Eisenprozesse in der Lebensorganisation

Die Eisenprozesse auf der Lebensebene wirken vor allem in dem rhythmischen Geschehen der äußeren und inneren Atmung und verleihen dem Organismus innere Spannkraft durch Energiegewinnung und -speicherung. Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu hyperergischen und allergischen Reaktionen sowie zu heißen und trockenen

METEOREISEN

## Leitgedanke

„Meteoreisen ist eine nur unter kosmischen Bedingungen entstehende, hochgeordnet kristallisierte, edle Nickel-Kobalt-Legierung des Eisens, die unter plötzlicher Lichterscheinung in die Erdatmosphäre eintaucht und als ein wärmeerzeugender Gestaltungsimpuls auf der Erdoberfläche wirksam wird.

Im Menschen fördert Ferrum sidereum das Aufleuchten der Individualität im Wachbewusstsein, die Führung des Seelischen durch das Ich, das durchwärmende Eingreifen der Ich-Tätigkeit in die Digestion (Galle- und Pankreastätigkeit), die ihrerseits dem menschlichen Organismus wärmetragende Substanzen erschließt, und schließlich die Ich-geführte Aufrichtung und Bewegung der Gliedmaßen."

(GAÄD, Med. Sektion (Hrsg.): Vademecum Anthroposophische Arzneimittel. 2. Aufl. GAÄD 2010)

Entzündungen führen. Diese können insbesondere im Atmungstrakt auftreten. Eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit kann Stoffwechselschwäche, Erkältungsanfälligkeit und exsudative Entzündungen insbesondere im Bronchialtrakt nach sich ziehen.

### Eisenprozesse in der Seelenorganisation

Die Eisenprozesse auf der Ebene der Seelenorganisation vermitteln Tüchtigkeit, die sich auf der Ebene des Denkens, des Fühlens und des Handelns zeigen kann. Äußere und innere Widerstände können dabei geradezu Anreiz sein, die eigenen Intentionen tatkräftig umzusetzen.

Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu einer Schilddrüsenüberfunktion führen, als Zeichen einer zu starken Verbindung und Verhakung des Seelischen mit dem Leiblichen, verbunden mit einer Reduktion der seelisch-leiblichen Schwingungsfähigkeit; ferner kann arterielle Hypertonie auftreten. Eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit kann eine Schilddrüsenunterfunktion bewirken, verbunden mit einer zu schwachen seelisch-leiblichen Verbindung, mit Hypotonie und Antriebsschwäche.

### Eisenprozesse in der Ich-Organisation

Das Ich ist reine Tätigkeit. Als leibliches Instrument dient ihm die Ich-Organisation, die sich unter anderem im Wärmeorganismus offenbart. Eisenprozesse auf der Ebene der Ich-Organisation verleihen Tapferkeit im weiteren Sinne, die eine Umsetzung der eigenen geistigen Ideale ermöglicht. Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu Aggression, Jähzorn und destruktivem Verhalten mit blinder Zerstörungswut führen, eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit die Hemmung von Denken, Gefühlsleben, Willen und Entscheidungsunfähigkeit auslösen.

## Eisenprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Eisenprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Eisenprozesse im Sinnes-Nerven-System wirken vor allem im intentionalen, klaren, auf die Gestaltung und Umgestaltung der Umwelt hin gerichteten, entschlossenen Denken. Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu fanatisch-eingeengtem Denken und im Nervensystem zu Neuralgien führen. Eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit kann ein oberflächliches, unentschlossenes, entscheidungsunfreudiges Denken nach sich ziehen sowie im Nervensystem zu Schwindelzuständen und peripheren Lähmungen führen.

### Eisenprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System wirken die Eisenprozesse im rhythmischen Atmungsgeschehen und im enthusiastischen Gemüt; des Weiteren in einer gesunden, modulierten seelischen Schwingungsfähigkeit, die situationsgerechte Ausschläge in Richtung Sympathie und Antipathie ermöglicht, die sich auch organisch zeigen können. Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu Hypertonie und chronisch trockenen Entzündungen führen, eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit zu Hypotonie und exsudativen Atemwegserkrankungen.

### Eisenprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Die Eisenprozesse wirken im Bewegungs-Stoffwechsel-System vor allem in der Galle, der Fettverdauung und in der Auseinandersetzung des Körpers mit dem Nahrungsstrom. Eine zu starke Eisenprozesswirksamkeit kann zu trockenen Entzündungen im Verdauungstrakt und zu Ulzerationen führen, außerdem zu aggressivem Handeln. Eine zu schwache Eisenprozesswirksamkeit kann schleimig-wässrige Entzündungen auslösen, außerdem Willenslähmung und Entscheidungsunfähigkeit.

## Meteoreisen

Das Meteoreisen (Ferrum sidereum) nimmt eine besondere Stellung als Metall ein, da es nicht nur kosmische Kräfte auf der Erde repräsentiert, sondern selbst kosmische Substanz ist, die auf die Erde fällt. Erreicht ein Meteorit die Erdoberfläche in unseren gemäßigten Zonen oder mit Vegetation bedeckten Gebieten, so verbindet er sich mit der Erde – er „verrostet" und seine kosmische Herkunft, die mit den so-

Pyrit, mineralisches Eisen(II)-disulfid.

genannten Widmanstätten'schen Ätzfiguren identifiziert werden kann, ist dann bald nicht mehr nachweisbar. Geht ein Meteorit jedoch in Wüstengebieten nieder, bleibt er lange als solcher erkennbar und kann dann auch für die Arzneimittelherstellung genutzt werden.

Meteoreisen begleitet den Menschen nicht in der Biografie und formt auch keinen spezifischen Charakter-Typus; es wirkt seinem eigenen Wesen entsprechend in Krisensituationen und biografischen Erschütterungen, die in jedem Lebensalter auftreten und jede der vier Ebenen der menschlichen Wesenheit sowie jedes der drei Systeme des menschlichen Organismus betreffen können. Meteoreisen wirkt hier als „kosmische Arznei", den Lebenswillen in allen Organisationsebenen anregend.

## Meteoreisen im viergliedrigen Organismus

Auf der Ebene der Ich-Organisation kann Meteoreisen dazu beitragen, den durch eine biografische Krise verlorengegangenen Lebensfaden und die eigene Lebensmelodie wiederzufinden und die Kräfte auf die in der Zukunft liegenden Ziele, die Motivation zum Handeln sind, zu konzentrieren. Auf der Ebene der Seelenorganisation kann Meteoreisen dazu beitragen, bei seelischen Erschütterungen – zum Beispiel beim Verlust von Hab und Gut, des Arbeitsplatzes, eines geliebten Menschen oder bei Diagnose einer lebensverändernden Erkrankung – das seelische Gleichgewicht wiederzufinden, die neue Situation anzunehmen und die Kräfte der Hoffnung zu mobilisieren.

Bei geschwächter Lebensorganisation, etwa bei langanhaltendem Stress, Burnout oder bei schweren chronischen Erkrankungen, kann Meteoreisen diese nachhaltig kräftigen und das Immunsystem, das biologische Selbst, unterstützen und stärken.

Die physische Organisation kann durch Meteoreisen so gestärkt werden, dass die Lebens-, Seelen- und Ich-Organisation den Körper wieder als Werkzeug nutzen können. Es ebnet den Weg für die Lebens-, Seelen- und Ich-Organisation in die physisch-materielle Substanz, zum Beispiel nach dem Modell der Eisenleiter (» s. Kap. 1) mit verschiedenen Potenzstufen, schrittweise oder als Potenzakkord gleichzeitig verabreicht.

## Meteoreisen im dreigliedrigen Organismus

Auch im dreigliedrigen Organismus wirkt das Meteoreisen bei krisenhaften Situationen. Im Sinnes-Nerven-System

kann Meteoreisen die Schlagkraft des Denkens unterstützen, wenn es darum geht, in äußeren oder inneren Krisensituationen geistesgegenwärtig, alle Erkenntnisse der Vergangenheit miteinbeziehend, die richtigen Entscheidungen zu treffen, im Hinblick auf eine wiederentdeckte oder neu gefundene Zielrichtung.

Im Rhythmischen System kann Meteoreisen das Gefühlsleben stabilisieren und das Interesse sowohl auf sich selbst (Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse) als auch auf den Umkreis (Wahrnehmung der Bedürfnisse der Peripherie: Mitmenschen, soziale Gestaltung, Natur) lenken und beides gleichermaßen berücksichtigen.

Im Bewegungs-Stoffwechsel-System kann Meteoreisen den Willen impulsieren, sodass etwas, das als richtig erkannt wurde, auch in die Tat umgesetzt werden kann – dabei sowohl die eigenen Intentionen berücksichtigend als auch die Notwendigkeiten, die sich aus dem Umkreis ergeben.

Meteoreisen kann „system- und ebenenübergreifend" bei jedem Gesundungsprozess, besonders in der Zeit der Rekonvaleszenz, unterstützend wirken. Ferner kann Meteoreisen – bei entsprechender Krankheitsdisposition oder entsprechender Konstitution – auch prophylaktisch zum Einsatz kommen, um die Gesundheit zu erhalten beziehungsweise Krankheitsprozesse im Anfangsstadium zu behandeln. Meteoreisen kann als „Kulturarzneimittel" für die gegenwärtige Zeit verstanden werden, die jeden Menschen vor ganz individuelle Herausforderungen stellt, die gemeistert werden müssen. Meteoreisen als Arzneimittel kann dabei eine wichtige, gezielt einzusetzende Hilfe sein.

Meteoreisen kommt als kosmische Arznei auf zwei Wegen auf die Erde:

- als Meteorit, der dann durch pharmazeutische Prozesse (Reinigung, Potenzierung) zubereitet und als Arzneimittel gezielt verabreicht werden kann;
- als Meteor, als in der Atmosphäre verglühender „Sternenstaub", den der Mensch durch die Natur homöopathisiert und potenziert mit der Atmung aufnimmt. Dieses Meteoreisen bildet die Grundschwingung, die das selbstbestimmte, zunehmend individualisierte Leben des Menschen sowie den Schritt von der Natur- zu einer Kulturentwicklung ermöglicht, mit der neuen Aufgabe, sich selbst und die Welt aus Erkenntnis heraus zu gestalten. ■

Meteoreisen mit charakteristischen Widmanstätten'schen Ätzfiguren.

Foto: Weleda Archiv

## Ferrum metallicum (praeparatum)

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung von Form und Funktion im Gesamtorganismus, z. B. Glaskörpertrübung; Zerebralsklerose, Migräne, degenerative und chronisch-entzündliche Nervenerkrankungen; Entzündungen der Luftwege einschließlich Pneumonien, hypotoner Symptomenkomplex, konstitutionelle Anämie, funktionelle Störungen der Oberbauchorgane, Hautulzerationen, Depressionen, besonders mit Ängsten. | **Äußere Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Ferrum metallicum 0,4% (Salbe)<br><br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Ferrum metallicum praeparatum D6, D8, D10, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Ferrum metallicum praeparatum D6, D8, D10, D12, D15, D20, D30 (Verreibung) |
| | **Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br><br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12, D15):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br><br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Eisen

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Normalisierung von Störungen der Gallenfunktion mit Tendenz zu Stauung und Krämpfen im Magen-Darm-Trakt; zur Begleitbehandlung von Depressionen. | ▪ Chelidonium Ferro cultum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Chelidonium Ferro cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Chelidonium Ferro cultum Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Dynamisierung des Aufbaustoffwechsels bei geschwächter Atmungsorganisation, z. B. Schwäche- und Erschöpfungszustände, Kreislaufregulationsstörungen mit zu niedrigem Blutdruck, Anämie bei Eisenverwertungsstörungen. | ▪ Urtica dioica Ferro culta D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Urtica dioica Ferro culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Urtica dioica Ferro culta Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |

## Ferrum sidereum

| Monographie der Kommission C*: | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Lebenswillens in allen Organisationsebenen, z. B. bei Erschöpfungszuständen, Schockreaktionen, Depressionen, Rekonvaleszenz. | **Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Ferrum sidereum D6, D8, D10, D12, D20 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Ferrum sidereum D20 (Tabletten)<br>▪ Ferrum sidereum D3, D6, D8, D10, D12 (Verreibung) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

# Kupfer: Entspannung und Wärme

Der typische Kupfercharakter zeigt Hingabe, Rücksicht und Anpassungsfähigkeit. Im Menschen wirken Kupferprozesse entkrampfend und durchwärmend.

Das Kupfer als halbedles Metall kommt in der Natur sowohl gediegen als auch in Verbindungen vor. Es hat einen Bezug zur Wärme und leitet sie fast so gut wie Silber. Kupferverbindungen erscheinen in vielen, meist grünblauen Farben. Im Organismus niederer Tiere hat Kupfer als Atmungsmetall im Hämocyanin dieselbe Funktion wie das Eisen im Hämoglobin bei höheren Tieren und beim Menschen.

## Kupferprozesse im Menschen

Im menschlichen Organismus ist Kupfer hauptsächlich als Katalysator im aufbauenden, unbewussten Stoffwechsel aktiv. Im weiblichen Organismus und insbesondere während der Schwangerschaft sind die Kupferwerte erhöht. Kupferprozesse führen die Quecksilberprozesse nach innen fort, vor allem im venösen System. Sie bilden die Grundlage für das entspannend-regenerative Eingreifen des Seelisch-Geistigen in den Organismus, das im Parasymphatikus seinen Ausdruck findet, so wie der Sympathikus ein Instrument der Eisenprozesse ist.

Der Mensch benötigt Kupfer auch rein prozessual zur gesunden Entwicklung und Gestaltbildung: Auf der leiblichen Ebene, der Lebensebene, der Seelenebene und im geistig-individuellen Bereich vermitteln Kupferprozesse dem Organismus Energie zum Handeln. Wenn sie den Gesamtorganismus prägen, entsteht der Kupfercharakter-Typus.

Foto: Barbara von Woellwarth

Sinnlich, mitfühlend und rücksichtsvoll gibt sich der typische Kupfercharakter.

## Kupfercharakter-Typus

Der Kupfercharakter-Typus zeigt leiblich-konstitutionell und seelisch „weibliche Merkmale". Das Gefühlsleben ist durch innere Bewegung, Hingabe und im weiteren Sinn Sehnsucht nach Schönheit geprägt. Das Denken ist

bildhaft-imaginativ und kann größere Zusammenhänge erfassen. Das Handeln zeichnet eine rücksichtsvolle Anpassungsfähigkeit aus. Im Gegensatz zum Eisencharakter-Typus, der die gewordene Umwelt nach seinen Gesichtspunkten eher rücksichtslos verändernd umgestaltet, nehmen Menschen mit Kupfercharakter-Typus eher die Schönheit des Gewordenen an und modifizieren sie nach ihren Bedürfnissen und Empfindungen.
Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

### Erste Phase:
### Kupferprozesse auf der leiblichen Ebene

Die Kupferprozesse auf der leiblichen Ebene dienen dem individualisierten Aufbau. Sie wirken hierbei vor allem im Wärmeorganismus mit der Ich-Organisation zusammen. Die Nahrung wird über die Pfortader zur Leber geführt und dort verwandelt. Die im Blut zirkulierenden Substanzen werden ständig kontrolliert und überprüft. Das geschieht vor allem durch die Nieren, die im vertikalen Weltbild sowie in der geisteswissenschaftlichen Darstellung der Venus und dem Kupfer zugeordnet werden. Die überprüften Substanzen werden wieder aktiv in den Körper zurückgeführt, unbrauchbar Gewordenes wird ausgeschieden.
Die Kupferprozesse wirken auch im venösen System, in dem auszuscheidende Substanzen wie das Kohlendioxid der Lunge der Ausscheidung zugeführt werden. Die Kupferprozesse dienen so der inneren Homöostase des Organismus: Das jeweils individuell Vorhandene wird hingebungsvoll angenommen und rücksichtsvoll seiner Bestimmung zugeführt. Die übergeordnet-steuernden Funktionen obliegen unter anderem den Nebennieren, die nach anthroposophischem Verständnis als eine Einheit mit den Nieren betrachtet werden.

### Zweite Phase:
### Kupferprozesse auf der seelischen Ebene

Im Nierensystem finden sowohl Ausscheidung und Entschlackung wie auch „Einscheidung", das heißt Reintegration nach der wahrnehmenden Kontrolle, statt. Die so dem Organismus wieder zugeführte Substanz kann nun beseelt, das heißt zum leiblichen Werkzeug der Seele werden. Ein Organ, das auf spezifische Art das Seelische und hier insbesondere den Willensaspekt mit dem Leiblichen verbindet, ist auch die Schilddrüse. Sie wird besonders von den zwei „Seelen-Metallprozessen" (Kupfer und Eisen) beeinflusst. Durch sie kann Innerlichkeit und Wandlungsfähigkeit entstehen, als Voraussetzung für ein selbstgesteuertes Leben.

### Dritte Phase:
### Kupferprozesse auf der geistigen Ebene

Wenn nach der ersten und zweiten Phase die Kupferprozesswirksamkeit ganz leibfrei im freien Willen wirken kann, ermöglicht sie eine Durchseelung und „Begeistung" des Leibes sowie ein individuelles Sich-Einfügen in einen größeren Zusammenhang. Dieser kann auch dann angenommen werden, wenn die Umstände nicht unbedingt nach den eigenen – egoistischen – Gesichtspunkten geändert werden können. Opferbereitschaft und Duldsamkeit sind Fähigkeiten, die durch die leibfreien Kupferprozesse entwickelt werden können. Auch die Fähigkeit des analogen Denkens ist ein innerer, durchwärmender und Zusammenhänge schaffender geistiger Kupferprozess.

## Kupferprozesse in der Biografie

In der Biografie wirken die Kupferprozesse – wie auch die Prozesse der beiden anderen sogenannten untersonnigen Planetenmetalle Silber und Quecksilber – besonders in Kindheit und Jugend. Es ist die Zeit des Hingegebenseins an die Umwelt. Dasjenige, was als leibliche, seelische, geistige und soziokulturelle Grundlage vorhanden ist, wird angenommen und stufenweise individualisiert.
Im ersten Jahrsiebt wirken vor allem die aufbauend-gestaltenden Silberprozesse, die physische Leiblichkeit gestaltend. Im zweiten Jahrsiebt wirken die Quecksilberprozesse auf der Ebene der Lebensorganisation, und die Kupferprozesse beherrschen das dritte Jahrsiebt und die Geburt der Seelenorganisation. Hier sind die empathisch-durchwärmenden und Verbindungen schaffenden Kupferprozesse besonders erlebbar, und zwar in zwei Richtungen: Nach außen erwacht Weltinteresse und es bildet sich das Bewusstsein, Zeitgenosse zu sein; nach innen erwacht die eigene Individualität und das Bewusstsein für sie immer mehr, auch wenn der pubertierende Leib meist noch im Widerspruch zu den geistig erwachenden Idealen steht. Die Kupferqualität mit ihrem empathischen, im Inneren Wärme bildenden Weltinteresse kann ab dem dritten Lebensjahrsiebt den ganzen weiteren Lebenslauf begleiten.

## Kupferprozesse im viergliedrigen Organismus

### Kupferprozesse in der physischen Organisation

Auf der Ebene der physischen Organisation wirken die Kupferprozesse vor allem in den individualisierenden, aufbauend-gestaltenden Stoffwechselprozessen und in der Wärmebildung. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann sich in Körperfülle, Eiweißstoffwechselstörungen und Nahrungsunverträglichkeiten sowie in Allergieneigung zeigen. Eine zu schwache Wirksamkeit kann zu einem asthenischen Habitus, trophischen Störungen und Eiweißaufnahme- beziehungsweise Eiweißstoffwechselstörungen führen.

### Kupferprozesse in der Lebensorganisation

Die Kupferprozesse auf der Ebene der Lebensorganisation verlaufen parallel zur Wirkung des Parasympathikus und

ARZNEIMITTEL

## Cuprum metallicum praeparatum

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Integrationsstörungen von Wärmeorganismus und Stoffwechselsystem, hypostatische venöse Durchblutungsstörungen, Spasmen aller Art, insbesondere der glatten Muskulatur; Begleitbehandlung bestimmter Anämieformen; degenerative Nierenerkrankungen. | **Äußere Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Cuprum metallicum praeparatum 0,1%, 0,4% (Salbe)<br>▪ Cuprum metallicum praeparatum 0,4% (Ölige Einreibung)<br><br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Cuprum metallicum praeparatum D6, D10, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br><br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Cuprum metallicum praeparatum D6, D12, D20, D30 (Verreibung)<br><br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br><br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br><br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Kupfer

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederungsstörungen der Empfindungsorganisation im Stoffwechselsystem, besonders bei Krampfzuständen der glatten Muskulatur und bei Unruhe- und Erregungszuständen. | ▪ Chamomilla Cupro culta, Radix, ethanol. Decoctum D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Chamomilla Cupro culta, Radix Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Chamomilla Cupro culta, Radix Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Wärmeorganismus zur Harmonisierung der Empfindungsorganisation, besonders bei Spasmen im Magen-Darm- und Urogenitalbereich. | ▪ Melissa Cupro culta D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Melissa Cupro culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Melissa Cupro culta Rh D2 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Empfindungsorganisation, insbesondere im Rhythmischen System, z. B. bei spastischen Motilitätsstörungen der glatten Muskulatur im Magen-Darm-Trakt, Gefäßsystem und Bronchialbereich. | ▪ Tabacum Cupro cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Tabacum Cupro cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Gediegenes Kupfer (Cuprum naturale).

sorgen für innerlich belebende Durchwärmung und Entspannung. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann zu einem sensiblen, übererregbaren vegetativen Nervensystem führen, eventuell mit Hyperthyreose sowie einem Hang zu venösen Entzündungen. Eine zu schwache Wirksamkeit kann zu Hypothyreose mit den entsprechenden Folgeerscheinungen im Wasserorganismus führen, mit Neigung zu Stase (Thromboseneigung) und Ödemen. Als weitere Folge kann sich arterielle Hypotonie einstellen.

### Kupferprozesse in der Seelenorganisation

Die Metamorphose der Kupferprozesse auf der Ebene der Seelenorganisation zeigt sich in der empathischen Zuwendung zur und in der Hingabe an die Welt, die ihrerseits die Seelenorganisation durch ihre Schönheit anspricht und das Innere anregt. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann zu Extrovertiertheit und zu den seelischen Begleiterscheinungen einer Hyperthyreose führen, eine zu schwache Kupferprozesswirksamkeit zu Introvertiertheit, arterieller Hypotonie und Hypothyreose, sodass das Seelische den Leib zu wenig ergreifen kann.

### Kupferprozesse in der Ich-Organisation

Die Kupferprozesse auf der Ebene der Ich-Organisation zeigen sich in warmem Selbst- und Weltinteresse. Durch sie kann sich der Mensch selbstbewusst in ein übergeordnetes Ganzes einfügen und einem Überpersönlichen dienen, ohne sich selbst aufzugeben. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit lenkt das Interesse zu sehr in die Welt, mit der Gefahr, sich selbst zu verlieren. Eine zu schwache Wirksamkeit lenkt das Interesse zu sehr auf sich selbst, mit der Gefahr, den lebendigen Bezug zur Welt zu verlieren.

## Kupferprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Kupferprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Kupferprozesse im Bereich des Sinnes-Nerven-Systems ermöglichen ein warmes, mit Emotionen verbundenes und bildhaftes Denken. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann zu einem übererregbaren, sensiblen Nervensystem führen, das sich zu heftig von den Sinnesreizen der Umgebung beeindrucken lässt. Eine zu schwache Kupferprozesswirksamkeit kann zu dumpfen Sinneseindrücken und zu einer Abschottung gegenüber Sinneseindrücken führen, aber auch zu Krampfneigung bis hin zur Epilepsie, über die das Seelisch-Geistige sich wieder mit dem „trägen" Nervensystem zu verbinden versucht.

### Kupferprozesse im Rhythmischen System

Im Rhythmischen System führen Kupferprozesse zu lebendiger Schwingungsfähigkeit, zu Hingabe und Einfühlungsvermögen gegenüber der Welt – aber auch gegenüber sich selbst: zur Wahrnehmung der eigenen inneren Bedürfnisse. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann zu Blutbildungssteigerungen führen und zu asthmatischer Verkrampfung, das heißt zu einem zu starken Einatmungsprozess bei mangelnder Fähigkeit zur Ausatmung. Eine zu schwache Kupferprozesswirksamkeit kann den Verlust der Schwingungsfähigkeit und seelischen Spannkraft nach sich ziehen, was sich seelisch als Freudlosigkeit und Gleichgültigkeit ausdrücken kann.

### Kupferprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Im Bewegungs-Stoffwechsel-System sind die Kupferprozesse mit der Individualisierung der Nahrung jenseits der Darmwand verbunden. Im Seelischen kommen sie in anpassungsfähigem und rücksichtsvollem Handeln zum Ausdruck. Eine zu starke Kupferprozesswirksamkeit kann sich mit Heißhunger bei gleichzeitig schlechter Nahrungsverwertung mit Diarrhö zeigen; im Seelischen als Übereifer nach draußen, bei gleichzeitiger Nachgiebigkeit, was die Aufgabe der eigenen Wünsche und Bedürfnisse bis hin zur Selbstaufgabe zur Folge haben kann. Eine zu schwache Kupferprozesswirksamkeit im Bewegungs-Stoffwechsel-System kann zu träger Verdauung und spastischer Obstipation mit Neigung zu Krämpfen führen, im Seelischen zu Trägheit und Nachlässigkeit sowie zu fehlender empathischer Gefühlswärme im Handeln. ■

# Gold: Harmonie und Rhythmus

Innere Ruhe, Kraft und Herzlichkeit kennzeichnen den typischen Goldcharakter. Goldprozesse wirken im Menschen harmonisierend und rhythmisierend.

Das glänzende Gold kommt in der Natur gediegen vor. Es wird in materieller und spiritueller Hinsicht als wertvoll erlebt und vereinigt ganz unterschiedliche Aspekte in sich. Es ist mit einem spezifischen Gewicht von 19,3 g/cm$^3$ fast doppelt so schwer wie Blei, lässt sich jedoch gut bearbeiten: 1,5 g Gold lassen sich zu 1 m$^2$ Blattgold verarbeiten und 1 g Gold zu einem 2 km langen Faden ausdehnen. In der Durchsicht kann Blattgold pflanzengrün erscheinen, kolloidales Gold blutrot.

## Goldprozesse im Menschen

Durch seine Eigenschaften hat Gold eine besondere Beziehung zum Herz-Kreislauf-System des Menschen. An keinem anderen Ort hat der Mensch unter physiologischen Bedingungen so viel Blut an einer Stelle konzentriert wie in der rechten Herzkammer während der Diastole (etwa 70 ml). Dieses Blut wird dann über das Kapillarsystem mit einer Gesamtlänge von mehr als 120.000 km ausgebreitet. Die Goldprozesse im menschlichen Organismus vermitteln in besonderer Weise zwischen Zentrum und Peripherie und sind Grundlage der Schwingungsfähigkeit auf leiblicher, seelischer und geistiger Ebene. Prägen die Goldprozesse den Gesamtorganismus eines Menschen, entsteht der Goldcharakter-Typus.

„Goldprozesse begleiten das mit der Körperwärme verbundene Blut pulsierend vom Herzen in die Peripherie des Leibes."

## Goldcharakter-Typus

Seine Gestalt ist mittelgroß, mit eher pyknischer Konstitution, die Muskulatur straff, trainiert und der Gang rhythmisch-schwingend. Das Gebärdenspiel ist von innen gestaltet. Die ganze Erscheinung strahlt Wohlwollen und innere Ruhe aus. Das Auftreten des Goldcharakter-Typus ist repräsentativ und weist eine scheinbar naturgegebene Autorität mit umsichtigem Führungsstil auf. Die Handlungsmotivation ist uneigennützig und auf das soziale Umfeld ausgerichtet – sie kommt aus der Mitte, dem Herzen. Auch die Begeisterungsfähigkeit und die geistige Kreativität im Denken haben ihren Ursprung im Sonnen-Organ Herz.

Die Metallprozesse im Menschen vollziehen sich in drei Phasen, die mit der leiblichen, seelischen und geistigen Ebene des Menschen in Verbindung stehen.

**Erste Phase:**
**Goldprozesse auf der leiblichen Ebene**

Die Goldprozesse begleiten das mit der Körperwärme verbundene Blut pulsierend vom Herzen in die Peripherie des Leibes. Während das Skelett als leibliches Abbild der Ich-Organisation betrachtet werden kann, ist das Blut Werkzeug des ständig im physischen Leib tätigen Ich. Wo das Interesse hingelenkt wird, fließt die Wärme.
Die Persönlichkeit verbindet sich ganz mit ihrem Tun; ihr Werk und sie sind eins; der Wunsch nach entsprechender Anerkennung ist ausgeprägt. Die Goldprozesse vermitteln

Der typische Goldcharakter wird wegen seiner Großmut, Umsicht und Begeisterungsfähigkeit geschätzt.

auf leiblicher Ebene im Rhythmischen System Gesundheit, die als Grundlage für seelische Tüchtigkeit und für ein Engagiertsein von innen heraus dient.

### Zweite Phase: Goldprozesse auf der seelischen Ebene

In der Peripherie bewirken die Goldprozesse Gleichgewicht im Stoffwechsel, im Bereich der Kapillaren zwischen der arteriellen und venösen Seite des Kreislaufsystems. Das vom Zentrum Impulsierte erreicht seinen Bestimmungsort und die Substanzen der Peripherie beginnen wieder zum Zentrum zu strömen.

Geistig-Seelisches wandelt sich in Physisch-Leibliches, Physisch-Leibliches in Seelisch-Geistiges. Das Selbstbild der ersten Phase, in der das eigene Ich im Mittelpunkt des Geschehens steht, kann deutlich erschüttert werden, wenn nun die Bedürfnisse der Umwelt (Mitmenschen, Natur) ins Bewusstsein rücken. Werden diese Bedürfnisse ernst genommen und integriert, können sich auf der seelischen Ebene durch die Goldprozesse gesundes Selbstvertrauen, aktive Selbstregulation und Selbstbestimmung bilden.

### Dritte Phase: Goldprozesse auf der geistigen Ebene

In der dritten Phase verläuft die Bewegung der Goldprozesse wieder von der Peripherie zum Zentrum des Herzens hin. Die Welt teilt sich dem Selbst mit; der venöse Rückstrom bewegt das Herz. Der Füllungszustand des rechten Herzens löst nach dem Alles-oder-nichts-Gesetz die Kontraktion aus, die dann – nach der Wahrnehmung und dem Gasaustausch in der Lunge – wieder zur Impulsierung des Blutes auf der arteriellen Seite führt. Ergebnis dieses Prozesses ist die jeweils situationsangepasste Herzfrequenz. Als leibfreies, geistiges Korrelat kann durch Harmonisierung des Herzrhythmus soziales Verhalten, mitfühlende Herzenswärme und Güte entstehen.

## Goldprozesse in der Biografie

Die Goldprozesse wirken besonders in der Zeit zwischen 21 und 42 Jahren, in der Zeit der sogenannten Seelenentwicklung. Wenn das Ich mit 21 Jahren geboren ist, wirkt es von innen zunächst in der Seelenorganisation, dann in der Lebensorganisation und physischen Organisation, indem es sie bewusst und selbstbestimmt umgestaltet.

Es ist die Zeit des leiblich-seelischen Gleichgewichts, der bewussten individuellen Verarbeitung dessen, was in den ersten drei Jahrsiebten durch Vererbung und Umwelt entstanden ist. Die Goldprozesse wirken hier sowohl im Zentrum – dem geistigen Wesenskern der Individualität, dem Ich – wie auch in der Peripherie – der Seelen-, Lebens- und physischen Organisation – und verbinden beides miteinander.

## Goldprozesse im viergliedrigen Organismus

### Goldprozesse in der physischen Organisation

Die Goldprozesse auf der Ebene der physischen Organisation wirken in Zentrum und Peripherie, jeweils um einen Gleichgewichtszustand bemüht. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit kann das Gleichgewicht in Richtung Herz verlagern und zu sklerotischen Erkrankungen der Herzkranzgefäße führen, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit zu entzündlichen Erkrankungen in der Peripherie (Kapillargebiet, Venen, Lymphsystem).

### Goldprozesse in der Lebensorganisation

Goldprozesse auf der Ebene der Lebensorganisation gestalten lebendige Rhythmen. Diese werden in der Herzfrequenzvariabilität gemessen: Jeder Herzschlag reagiert sofort auf die Bedürfnisse des Leibes und passt die Herztätigkeit den tatsächlichen oder auch nur vorgestellten Bedürfnissen des Organismus an. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit kann den lebendigen Rhythmus zum Takt erstarren lassen, mit allen sich daraus ergebenden Folgen. Durch eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit kann aus dem lebendigen Rhythmus Arrhythmie werden.

Gediegenes Gold (Aurum naturale).

„Goldprozesse vermitteln Tonus, Spannkraft und Dynamik."

### Goldprozesse in der Seelenorganisation

Die Goldprozesse auf der Ebene der Seelenorganisation vermitteln Tonus, Spannkraft und Dynamik, die sich in dem situationsangepassten Blutdruck abbilden und aktives seelisches Engagement ermöglichen. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit kann sich in arterieller Hypertonie äußern, einem zu starken Verbinden des Seelischen mit dem Leiblichen, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit kann zu hypotonen Kreislaufregulationsstörungen und rascher Erschöpfbarkeit führen.

### Goldprozesse in der Ich-Organisation

Goldprozesse auf der Ebene der Ich-Organisation vermitteln geistige situationsangepasste Präsenz: im Zentrum des eigenen Inneren, das oft mit dem Herzen assoziiert wird, sowie in der Peripherie als zielgerichtetes Handeln und intentionales Gestalten der Umwelt. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit kann zu Selbstüberschätzung und als Folge zu Depressionen mit mangelndem Selbstwertgefühl führen, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit zu manischer Symptomatik und Erregungszuständen.

## Goldprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Goldprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Goldprozesse auf der Ebene der Dreigliederung zeigen sich vor allem auf der seelischen Ebene. Das Sinnes-Nerven-System ist physisch-materielle Grundlage des Denkens; die Goldprozesse begleiten das Denken und Vorstellen, die Verbindung von Wahrnehmung und Begriff. Auch das ist eine Metamorphose des Themas Zentrum und Peripherie.

Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit auf der Ebene des Sinnes-Nerven-Systems und des Denkens kann zu wirklichkeitsverzerrendem Denken und Zwangsneurosen führen, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit kann Ängste und innere Unruhe hervorrufen.

### Goldprozesse im Rhythmischen System

Auf der Ebene des Rhythmischen Systems wirken die Goldprozesse im empathisch-wohlwollenden Fühlen, das wiederum Einfluss auf die Herzfrequenzvariabilität hat. Das Gefühlsleben vollzieht sich immer in der Gegenwart, im Hier und Jetzt, auch wenn es sich auf Vergangenes (Erinnerung) oder Zukünftiges (Erwartung) bezieht. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit auf der Ebene des Rhythmischen

ARZNEIMITTEL

## Aurum metallicum praeparatum

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Harmonisierung der rhythmischen Organisation, z. B. bei Kreislaufregulationsstörungen, Stenocardien, Rhythmusstörungen, Carditis, Folgezuständen nach Herzinfarkt, Hypertonie, Abortgefahr, Unruhezustände, manische und depressive Verstimmungen; Ekzeme. | **Äußere Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Aurum metallicum praeparatum D4 (Salbe)<br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Aurum metallicum praeparatum D6, D10, D12, D15, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Aurum metallicum praeparatum D10, D12, D15, D20, D30 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Aurum metallicum praeparatum D6, D10, D12, D15, D20, D30 (Verreibung)<br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12, D15):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

## Vegetabilisiertes Gold

| Monographie der Kommission C* | Arzneimittel |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung der Empfindungsorganisation, z. B. bei Depressionen; funktionelle Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, vegetative Syndrome. | ▪ Hypericum Auro cultum, Herba D2, D3 (Flüssige Verdünnung)<br>▪ Hypericum Auro cultum Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Hypericum Auro cultum Rh D2, D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der rhythmischen Herz-Kreislauf-Funktionen, z. B. bei vegetativer Dystonie und begleitenden Verstimmungszuständen. | ▪ Primula Auro culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung (wässrig))<br>▪ Primula Auro culta Rh D3 (Flüssige Verdünnung zur Injektion) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Systems und des Fühlens kann Erinnerungen mit Schuldgefühlen und Depressionen behaften, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit das Gefühlsleben in eine realitätsfremde Zukunft verlagern und zu manischen Zuständen führen.

### Goldprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Auf der Ebene des Bewegungs-Stoffwechsel-Systems wirken die Goldprozesse im Wollen beziehungsweise Handeln, das zwar initiativ vom eigenen Inneren ausgeht, sich aber uneigennützig in den Dienst eines höheren Ganzen stellt. Eine zu starke Goldprozesswirksamkeit auf der Ebene des Bewegungs-Stoffwechsel-Systems und des Wollens kann zu einer Verschiebung hin zu egoistischem Tun ohne Rücksicht auf die Umwelt führen, eine zu schwache Goldprozesswirksamkeit zu unreflektiertem, unbesonnenem Aktivismus führen. ■

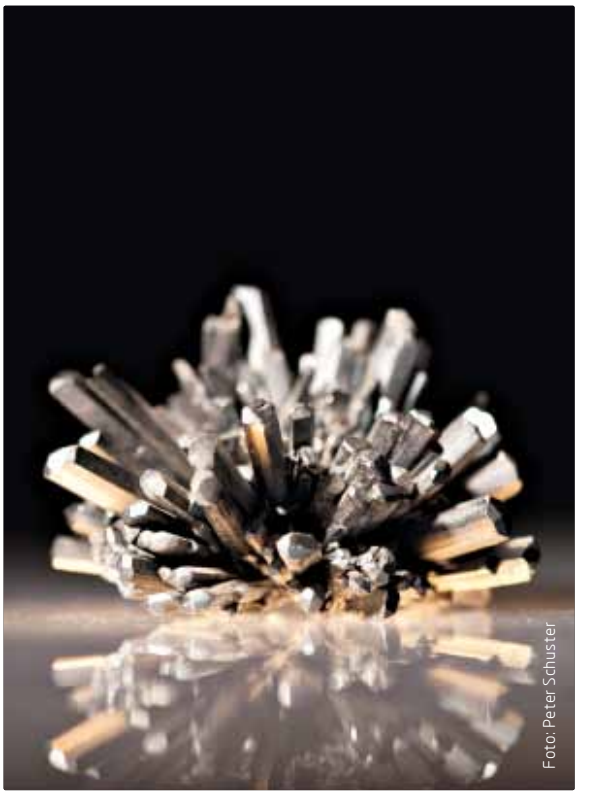
# Antimon: Differenzierung und Individualisierung

Einen typischen Antimoncharakter gibt es nicht, er ist vielmehr das Ergebnis der individuellen Biografie des Menschen. Antimonprozesse wirken im Menschen individualisierend und dienen als Gesunderhaltungspotenziale.

Antimon oder Stibium ist keinem uns umgebenden Planeten zugeordnet, sondern unserem Planeten, der Erde selbst. Die alchimistischen Zeichen für Antimon und für die Erde sind identisch: ♁. Antimon hat besondere Beziehungen zu den sieben Planetenmetallen. Es wird von Rudolf Steiner in seiner Wirkung auf den Menschen als die drei untersonnigen „Planeten" (Mond, Merkur, Venus) zusammenfassend beschrieben, in seinen chemisch-physikalischen Eigenschaften ist es jedoch mit Eisen, Zinn und Blei verwandt, den Repräsentanten der obersonnigen Planeten Mars, Jupiter und Saturn. Ferner hat es eine besondere Beziehung zum Gold, das es von Unreinheiten – besonders der Beimengung von Silber – zu befreien vermag.

Antimon kommt in der Natur vor allem in seiner Verbindung mit Schwefel vor, als Grauspießglanz (Antimonit, $Sb_2S_3$). Diese natürliche Verbindung zeigt den besonderen Bezug des Antimons zu dem Sulfurprinzip; Schwefel als chemisches Element ist auch verwandelnd-gestaltend im Organismus wirksam. Antimonit-Kristalle faszinieren durch ihre von einem Zentrum in die Peripherie ausstrahlenden feinen, glänzenden, grauschwarzen Nadeln.

Antimonit als Arzneimittel wird eher dann angewandt, wenn die Symptomatik im organisch-funktionellen Bereich sowie im Bewegungs-Stoffwechsel-System zu finden ist; ebenso wenn eine seelische Problematik ursächlich mit dem Organisch-Funktionellen zusammenhängt. Das Arzneimittel Stibium metallicum praeparatum kann eher dann zum Einsatz kommen, wenn die Erkrankungsursache auf funktionell-psychischer Ebene beziehungsweise in Bewusstseinsprozessen begründet liegt.




Antimonit mit charakteristischen prismatischen, radialstrahligen Kristallen.

## Antimonprozesse im Menschen

Antimon hat einen besonderen Bezug zum Gesamtorganismus des Menschen: zu den von Paracelsus beschriebenen Sal-, Merkur- und Sulfurkräften beziehungsweise zum Sinnes-Nerven-System, Rhythmischen System und

Bewegungs-Stoffwechsel-System des Menschen und zu den Ebenen des viergliedrigen Organismus. Antimon kann als Vermittler zwischen dem menschlichen Organismus und dem Umkreis mit seinen Kräften, etwa den Kräften der Planeten und des Tierkreises, verstanden werden. Die Antimonprozesse helfen, das sich ständig verändernde labile Gleichgewicht, das als Gesundheit bezeichnet werden kann, zu erhalten beziehungsweise ständig neu zu erschaffen – zwischen den abbauend-strukturierend-formgebenden Prozessen des Sal-Poles (Kosmos) und den aufbauend-formauflösenden Prozessen des Sulfur-Poles (Chaos).

## Antimoncharakter-Typus

Ein Antimoncharakter-Typus wie bei den anderen Metallen ist nicht beschrieben. Der Antimoncharakter-Typus ist die menschliche Gestalt an sich, die sich im Laufe des Lebens in der ganz individuellen Biografie jedes einzelnen Menschen zum Ausdruck bringt.

**Erste Phase:**
**Antimonprozesse auf der leiblichen Ebene**
Die Antimonprozesse wirken zunächst auf der leiblichen Ebene im Blut, im sensiblen Gleichgewicht des Blutgerinnungssystems zwischen dem Flüssigen und dem Festen. Sie stehen sofort zur Verfügung, wenn die Integrität der Gesamtgestalt, zum Beispiel durch Verletzungen und Traumata, gefährdet ist. Antimonprozesse auf dieser Ebene sind Gesunderhaltungspotenziale, die nur dann wirksam werden, wenn sie gebraucht werden. Sie erhalten den lebendigen Leib, der Träger auch von Seelischem und Geistigem ist.

**Zweite Phase:**
**Antimonprozesse auf der seelischen Ebene**
Das Blut und die Wärme sind Träger der Ich-Organisation. Im Seelischen erlebt der Mensch die Wärme als Empathie, als Fähigkeit des Mitgefühls sowie in der Schwingungsfähigkeit und Grenzbildung bei Sympathie und Antipathie. Auch die seelische Integrität oder Geschlossenheit ist Ergebnis der Antimonprozesse. Sie führen zur Bildung seelischer „semipermeabler Membranen", die eine situationsgerechte Kommunikation mit der Umwelt ermöglichen. Auch hierfür bedienen sich die Antimonprozesse des Blutorganes, das sich situationsgerecht der Peripherie öffnen kann (Wärme, Durchblutung der Gliedmaßen und des Antlitzes) oder verschließen (Kälte der Peripherie, Erblassen).

**Dritte Phase:**
**Antimonprozesse auf der geistigen Ebene**
Auf der geistigen Ebene zeigen sich die Antimonprozesse im Verhältnis des Ich zur Welt. Hier sind die Antimonprozesse ganz leibfrei wirksam, nicht im „Naturgeschehen", sondern als Möglichkeit für das „Kulturgeschehen". Die

ANTIMON

### Leitgedanke

Antimon zeigt unter dem Einfluss der Wärme die Tendenz zu feinstrukturierter, pflanzenartig-lebendiger Gestaltung. In der therapeutischen Anwendung vermittelt potenziertes Antimon der Ich-Organisation integrierend-gestaltende Kräfte, die die physisch-ätherischen Aufbauprozesse mit Gestaltungsimpulsen von Ich und Astralleib im Sinne einer individualisierten Leibbildung und Eiweißgestaltung durchsetzen. Andererseits hilft es der Ich-Organisation vom Bewusstseinspol aus, die naturhaften Lebensprozesse des Stoffwechsels in ihrer Wirksamkeit auf das seelische Erleben zu begrenzen und ein in sich geschlossenes, differenziertes, von Naturprozessen emanzipiertes Selbstbewusstsein zu entfalten.

(GAÄD, Med. Sektion (Hrsg.): Vademecum Anthroposophische Arzneimittel. 2. Aufl. GAÄD 2010)

gewordenen, bisher tragenden Strukturen der Gesellschaft verlieren immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig wird die Individualisierung immer stärker. Die Antimonprozesse können hier helfen, ein neues gesundes Verhältnis zur Welt zu gestalten, und zwar von innen heraus in vier Richtungen:
- zu den Mitmenschen,
- zur Natur und zum Kosmos,
- zum eigenen Selbst,
- zu der „geistigen Welt" (Gott).

Diese vier Pfeiler der Brücken zur Welt haben ihr Fundament einerseits in der „Erde", zu der auch der physisch-materielle Leib des Menschen gehört. Erbaut werden müssen diese Brücken jedoch im Geistigen, dem Bewusstsein des Menschen. Der geistige Antimonprozess begleitet diesen Vorgang.

## Antimonprozesse in der Biografie

Die Antimonprozesse wirken in der gesamten Biografie, die Wirkung der anderen Planetenmetalle unterstützend und begleitend. Während der leiblichen Entwicklung bis zum Alter von 21 Jahren wirken sie zusammen mit Mond, Merkur und Venus (beziehungsweise Silber, Quecksilber und Kupfer) in den vom Stoffwechselgeschehen dominierten aufbauend-gestaltendenden Prozessen. Zwischen dem 21. und 42. Lebensjahr begleiten die Antimonprozesse die Goldprozesse bei der Durchgestaltung der Seelen-, Lebens- und physischen Organisation durch das Ich im psychosomatischen Geschehen, das sich vorwiegend auf die rhythmischen Prozesse im Atem-Kreislauf-System stützt. Nach dem 42. Lebensjahr impulsieren die Antimonprozesse die Kräfte von Mars, Jupiter und Saturn, die als abbauend-gestaltende Bewusstseinskräfte wirksam sind, sich leiblich

auf das Sinnes-Nerven-System stützend und das Altern begleitend (Altern = Verwandlung organisch-leiblich aufbauender Prozesse in abbauend-gestaltende leibfreie Bewusstseinskräfte).

## Antimonprozesse im viergliedrigen Organismus

### Antimonprozesse in der physischen Organisation

Antimonprozesse auf der Ebene der physischen Organisation wirken im Gerinnungssystem des Blutes, das sensible Gleichgewicht zwischen Festem und Flüssigem erhaltend und bei Bedarf wiederherstellend. Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann hier zu Verfestigungen (Sklerose) im Gefäßsystem führen, zu Thromboseneigung. Eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit kann hier zu Entzündungen und zu Blutungsneigung führen.

### Antimonprozesse in der Lebensorganisation

Auf der Ebene der Lebensorganisation wirken die Antimonprozesse – ähnlich denen des Quecksilbers – in der Bildung von lebendigen Grenzen und Oberflächen, vor allem im Gastrointestinaltrakt und Bronchialsystem, das Gleichgewicht zwischen Aufbau und Gestaltung ermöglichend.

ARZNEIMITTEL

### Stibium metallicum praeparatum

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Formprozesse im Aufbaustoffwechsel, z. B. bei geschwürig-entzündlichen Veränderungen im Magen-Darm-Trakt und an der Haut sowie bei Blutungen. Allergische und katarrhalische Zustände der oberen Luftwege einschließlich Asthma bronchiale; Herzrhythmusstörungen; Störungen von Antrieb und Gedächtnis; Verstimmungen. | **Äußere/topische Anwendung** (über das Sinnes-Nerven-System):<br>▪ Stibium metallicum praeparatum 0,4% (Creme)<br>▪ Stibium metallicum praeparatum 0,4% (Zäpfchen)<br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Stibium metallicum praeparatum D6, D8, D10, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Stibium metallicum praeparatum D3, D4, D6, D8, D10, D12, D20, D30 (Verreibung)<br>**Niedrige Potenzen** (bis D8):<br>> Erkrankungen im Bewegungs-Stoffwechsel-System; eher akut<br>**Mittlere Potenzen** (D10, D12):<br>> Erkrankungen im Rhythmischen System; funktionell<br>**Hohe Potenzen** (D20, D30):<br>> Erkrankungen im Sinnes-Nerven-System; konstitutionell, chronisch |

### Antimonit

| Monographie der Kommission C* | Anwendungen |
|---|---|
| Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Innere Durchgestaltung des Organismus bei Gleichgewichtsstörungen der Auf- und Abbauprozesse, z. B. Verdauungsstörungen mit Meteorismus, ulzerierende Entzündungen im Verdauungstrakt, Ulcus cruris, Ekzeme; entzündlich-degenerative Nervenerkrankungen, Störungen der seelischen Geschlossenheit. | **Äußere Anwendung** (über das Sinnes-Nervensystem):<br>▪ Antimonit 0,4% (Creme)<br>**Parenterale Anwendung** (über das Rhythmische System):<br>▪ Antimonit D6, D10, D20, D30 (Flüssige Verdünnung zur Injektion)<br>**Orale Anwendung** (über das Bewegungs-Stoffwechsel-System):<br>▪ Antimonit D4, D6 (Verreibung) |

*Indikationsangaben aus den Aufbereitungsmonographien der Kommission C (Anthroposophische Medizin) 1986–1994

Foto: Peter Schuster

Antimonit, mineralische Schwefelverbindung des Antimons.

Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann zu abbauenden Gestaltungs- und Bewusstseinsprozessen (Schmerzen) führen, eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit zu Entzündungen sowie ungestalteten Wucherungen.

### Antimonprozesse in der Seelenorganisation

Auf der Ebene der Seelenorganisation führen die Antimonprozesse zum Gleichgewicht zwischen Sympathie und Antipathie, zwischen Denken, Fühlen und Wollen, zwischen Welt-Erkenntnis, Welt-Erleben und Welt-Gestaltung beziehungsweise -Umgestaltung. Ergebnis der Antimonprozesse ist eine seelische Stabilität.
Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann das Seelische im eigenen Organismus „fesseln", mit Depressionen und Neurosen als Folgen. Eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit kann das Seelische zu stark aus dem Organismus lösen, wie etwa bei der Manie, und auch zum Auseinanderfallen der Kräfte des Denkens, Fühlens und Wollens führen, wie es bei Psychosen der Fall ist.

### Antimonprozesse in der Ich-Organisation

Auf der Ebene der Ich-Organisation führen die Antimonprozesse das Ich – den geistigen Wesenskern des Menschen, der sich der Ich-Organisation als Werkzeug bedient – zu einem gesunden Selbstbewusstsein und Erleben der eigenen einzigartigen Individualität, die Herrscherin im eigenen Reich ist (Seelen-, Lebens- und physische Organisation). Die unsterbliche Individualität, die sich in vielen Erdenleben entwickelt, kann die Brücken zur Welt bauen, die aus Erkenntnis bestehen. Auf dieser Ebene wirken die Antimonprozesse als rein geistige Kraft.

## Antimonprozesse im dreigliedrigen Organismus

### Antimonprozesse im Sinnes-Nerven-System

Die Antimonprozesse auf der Ebene des Sinnes-Nerven-Systems führen zur Strukturierung und Verknüpfung der Nervenzellen, die Voraussetzung für die Verarbeitung der Sinneseindrücke sind. Sie strukturieren auch das Denken und Vorstellen, das geistige Begrifflichkeit und physische Wahrnehmung im Bewusstsein miteinander verbindet.
Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann zu chronisch-degenerativen Erkrankungen im Nervensystem und zu Störungen von Antrieb und Gedächtnis führen, eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit zu chronisch-entzündlichen Erkrankungen und zu Störungen der seelischen Stabilität.

### Antimonprozesse im Rhythmischen System

Auf der Ebene des Rhythmischen Systems strukturieren und impulsieren die Antimonprozesse das Atmungs- und Blutzirkulationsgeschehen, das sich vermittelnd und ausgleichend an die jeweilige Situation anpassen und Gesundheit erhalten beziehungsweise Gesunderhaltung aktiv neu herbeiführen muss. Im Seelischen ist dies Voraussetzung für ein Fühlen, das von Empathie und Mitgefühl geprägt ist.
Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann zu allergischer und asthmatischer Symptomatik führen, bei denen sich zu starke Bewusstseinsprozesse geltend machen, zum Beispiel als Angstsymptomatik während eines Asthmaanfalls. Eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit kann zu entzündlichen und katarrhalischen Erkrankungen führen, als Zeichen zu stark wirksamer unstrukturierter Aufbauprozesse.

### Antimonprozesse im Bewegungs-Stoffwechsel-System

Die Antimonprozesse auf der Ebene des Bewegungs-Stoffwechsel-Systems strukturieren die unbewusste Zellregeneration und die Verdauungsvorgänge, die Grundlage einer intentionalen Willensbildung sind und freies, bewusstes Handeln ermöglichen.
Eine zu starke Antimonprozesswirksamkeit kann hier zu Aufbaustörungen aufgrund zu starken Bewusstseins im unbewussten Organischen führen (Schmerzen) und zu einer damit verbundenen Willenshemmung. Eine zu schwache Antimonprozesswirksamkeit kann zu chronischen Entzündungen und damit verbundener Willenslähmung führen. ■

KAPITEL 3

# Anthroposophisch-pharmazeutische Herstellung

Bei der Herstellung von Arzneimitteln gibt es verschiedene Merkmale, die Weleda einzigartig machen. Zum Beispiel die spezifischen Herstellprozesse für metallische Ausgangssubstanzen. Hierzu zählen insbesondere die Herstellverfahren „Metallspiegel“ und „Vegetabilisierung von Metallen“.

Foto: Weleda Archiv

Arzneimittel der Anthroposophischen Medizin orientieren sich an dem individuellen Heilungsbedarf des erkrankten Menschen. Sie werden aus der evolutionsbedingten Verwandtschaft zwischen dem Menschen und der ihn umgebenden Natur hergeleitet. Durch die Gabe eines Arzneimittels werden die gemeinsamen Evolutionsprozesse wie im Zeitraffer wiederholt und durch die Auseinandersetzung des Organismus mit der Arzneisubstanz Naturprozesse überwindende Selbstheilungskräfte angeregt.
Bei der Herstellung der Arzneimittel spielen daher immer die Herkunft der Rohstoffe und deren Bearbeitung bis zur eigentlichen Arzneisubstanz eine entscheidende Rolle. Bei pflanzlichen Substanzen sind Weleda deren Herkunft und Entstehung stets bekannt; das wird durch den eigenen biologisch-dynamischen Pflanzenanbau im Weleda Heilpflanzengarten sowie durch zertifizierte Vertragspartner gewährleistet.

## Gewinnung der Ausgangssubstanzen für mineralische Arzneimittel

Weleda verfolgt das Ziel, nur qualitativ hochwertige Mineralien und Metalle als Ausgangssubstanzen zu Arzneimitteln zu verarbeiten und Zwischenprodukte, bei denen die „Biografie" der Substanz bis zu dieser Stufe nicht nachvollziehbar ist oder die für die adäquate Arzneimittelwirkung nicht bekannt und geeignet sind, wenn immer möglich zu meiden. Daher wird zum Beispiel Gold im Weleda Labor aus natürlichen Goldnuggets gewonnen und nicht aus Goldbarren, da die unerwünschten Auswirkungen der vorangegangenen Verwendung (etwa als Zahngold) nicht mit in das Arzneimittel einfließen sollen. So wird versucht, die Metalle, wo immer möglich, aus Erzen selbst zu gewinnen – Blei zum Beispiel aus dem natürlichen Bleisulfid Galenit –, bevor sie destilliert oder dem Homöopathischen Arzneibuch entsprechend pharmazeutisch weiterverarbeitet werden.
Die Anthroposophische Pharmazie beinhaltet vier wesentliche Schritte. Ausgangspunkt ist der Bezug qualitativ hochwertiger, möglichst naturnaher Rohstoffe. In Schritt zwei erfolgt die eigentliche, meist aufwendige Herstellung der Ausgangssubstanz durch ein spezifisches Verfahren. Stibium metallicum zum Beispiel wird zunächst durch die Spiegelherstellung zum Stibium metallicum praeparatum, bevor es in der Regel dann im dritten Schritt die homöopathische Potenzierung durchläuft. Während die Schritte zwei und drei den ursprünglich eingesetzten Rohstoff qualitativ steigern und verwandeln können, dient die letzte Stufe – das Formulieren einer geeigneten Darreichungsform (Salbe, Öl, Injektionslösung, Tabletten usw.) mit ausgewählten Hilfsstoffen – dazu, für jedes anthroposophische Arzneimittel eine optimale Wirkungsentfaltung am dafür vorgesehenen Ort im Menschen zu gewährleisten.
Für die Metalle sind die wichtigsten Herstellverfahren der „Metallspiegel" und die „Vegetabilisierung von Metallen".

## Spezifische Weleda Herstellverfahren

### Metallspiegel

Metallspiegel, gekennzeichnet durch den Zusatz „metallicum praeparatum" im Arzneimittelnamen, bedeuten eine Art „Verjüngungskur" für das jeweilige Metall. Für ihre Herstellung wird das Metall durch ständig steigende Wärmezufuhr im Vakuum verflüssigt und verdampft. Das geschieht weit oberhalb von 1000 °C. Dabei schlägt es sich als Metallspiegel an kalten Oberflächen nieder. Dieser Spiegel wird abgekratzt und als Pulver zu verschiedenen Präparaten verarbeitet. Bei diesem Prozess wird das Metall, das vor Jahrmillionen entstanden ist, an seine eigene kosmische Vergangenheit erinnert und wieder frisch in die Gegenwart geführt. Dadurch wird es neu impulsiert und dynamisiert.
Ein zweites Verfahren zur Herstellung von Metallspiegeln besteht darin, wässrig gelöste Metallsalze auf maximal 100 °C zu erwärmen und dabei zu reduzieren. Dieses Verfahren ist nur mit Gold, Silber und Kupfer möglich. Das Metall schlägt sich als dünner Spiegel an der Wand des Glasgefäßes nieder. Dieser Spiegel wird abgekratzt, gesammelt, ausgewaschen und fein vermahlen. Das so erhaltene Pulver wird in Salben und Ölen eingesetzt.
Therapeutisch sprechen die Metallspiegel-Arzneimittel – mit der Erinnerung an ihre eigene kosmische Vergangen-

Foto: Weleda Archiv

Apparatur zur Metallspiegelherstellung bei relativ niedrig siedenden Metallen, zum Beispiel Antimon, Zink und Blei (hier mit Stibium metallicum praeparatum). Durch Hitzezufuhr wird das Metall im Vakuum verflüssigt und verdampft. In der Quarzglas-Retorte entsteht ein Metallspiegel, der anschließend abgekratzt wird (Foto S. 54/55).

heit – die Gesundheitsressourcen des Menschen in Gegenwart und Zukunft an, mit denen die Krankheitsprozesse überwunden werden können. Ausgangsstoffe, die direkt der Natur entnommen sind, wie zum Beispiel gediegene Metalle, die keinen besonderen Laborprozess durchlaufen haben, wenden sich dagegen – wenn sie „nur" homöopathisch potenziert werden – primär an die Prozesse in der Vergangenheit, die durch zu starkes „Naturwerden" im Menschen zur Krankheit geführt haben, und helfen, diesen Vorgang im Gesundungsprozess zu überwinden.

## Vegetabilisierte Metalle

Beim Vegetabilisieren von Metallen handelt es sich um ein von Rudolf Steiner angeregtes Verfahren. Dabei wird aus einem Erzmineral eine weitgehend lösliche und damit für die Aufnahme in die Pflanze verfügbare Zubereitung hergestellt. Sie dient als „Düngemittel" für die Erde, in der die jeweilige Heilpflanze wächst. Auf diese Weise wird das leblose Metall in einen Lebensprozess eingeschleust und dabei „potenziert" und dynamisiert. In der Regel wird die Pflanze zur Blütezeit geerntet und kompostiert. Im darauffolgenden Frühjahr düngt dieser Kompost ein neues Beet für die gleiche Pflanzenart. Dieser Prozess wiederholt sich noch einmal, bevor im dritten Zyklus die Heilpflanze herangezogen ist und über den Pflanzenansatz (Tinktur) zum Fertigarzneimittel weiterverarbeitet wird.

In diesen Arzneimitteln aus der Gruppe der vegetabilisierten Metalle, die an dem Namenszusatz „cultum" beziehungsweise „culta" zu erkennen sind (z.B. Hypericum Auro cultum = mit Gold gedüngtes Johanniskraut), wirkt also nicht nur die Pflanze, sondern vor allem das Metall, das über drei Jahre lang in dem Lebensprozess dieser Pflanzenfolge wirksam geworden ist. Das räumliche Metall wird in den zeitlichen Lebensprozess der Pflanze integriert. Damit wird die Metallwirksamkeit primär auf die Seelenorganisation gelenkt.

Vegetabilisierte Metalle wirken insbesondere dann, wenn der Heilungsbedarf in der Seelenorganisation besteht beziehungsweise wenn die Ich-Organisation nicht direkt angesprochen werden kann, so zum Beispiel im Kindes- und Jugendalter, wenn die Ich-Organisation noch nicht vollständig geboren ist, oder auch wenn die Ich-Organisation aufgrund von Krankheitsprozessen nicht richtig in die Seelen-, Lebens- oder physische Organisation eingreifen kann und therapeutisch zunächst der Umweg über die Seelenorganisation gegangen werden soll. Deshalb können die vegetabilisierten Metalle auch zur Einleitung einer Metalltherapie genutzt werden, wenn zunächst eine Ansprache der Seelenorganisation erfolgen soll, bevor später die Ich-Organisation mit einem Metallarzneimittel angesprochen werden soll oder kann. ■

THERAPIE

# Weleda Arzneimittel

**Antimonit**
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D10, D20, D30; D6 auch 10 ml
Verreibung: D4, D6
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Antimonit Dil. D6 aquos. [D10 aquos,. D20, D30] 1 ml. D6, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D20, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Antimonit Trit. D4 [D6] 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6, D10 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: die innere Durchgestaltung des Organismus bei Gleichgewichtsstörungen der Auf- und Abbauprozesse, z. B. bei Verdauungsstörungen mit Blähungen, Unterschenkelgeschwüren und Ekzemen; Störungen der seelischen Geschlossenheit; als Begleitbehandlung bei geschwürigen Entzündungen im Verdauungstrakt und bei entzündlich-degenerativen Nervenerkrankungen. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

**Antimonit 0,4 %**
Creme
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Antimonit Trit. D1 0,4 g. Cremegrundlage: Gereinigtes Wasser, Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: die innere Durchgestaltung des Organismus bei Gleichgewichtsstörungen der Auf- und Abbauprozesse, z. B. Unterschenkelgeschwür, Ekzeme, Verdauungsstörungen mit Blähungen. **| Gegenanzeigen:** Schwangerschaft, Stillzeit; Kinder unter 22 kg Körpergewicht. **| Nebenwirkungen:** Überempfindlichkeitsreaktionen möglich.

**Argentum metallicum praeparatum**
Flüssige Verdünnung: D8, D12, D20, D30
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D12, D20, D30
Verreibung: D6, D8, D10, D12, D20, D30
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Argentum metallicum praeparatum Dil. D8 [D12, D20, D30] [ab D8 mit Ethanol 15 % (m/m)] 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Argentum metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D12, D20, D30] 1 ml. D6, D8: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12–D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Argentum metallicum praeparatum Trit. D6 [D8, D10, D12, D20, D30] 10 g. **| Warnhinweis:** Dilution: Enthält 18 Vol.-% Alkohol. | Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung aufbauender Stoffwechselprozesse, z. B. bei erschöpfenden Fieberzuständen, akuten entzündlichen Erkrankungen, bei konstitutioneller Schwäche, nach akuten und chronischen seelischen Überlastungen, bei Schlafstörungen. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

**Argentum metallicum praeparatum 0,4 %**
Salbe
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Argentum metallicum praeparatum Trit. D1 0,4 g. Salbengrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung aufbauender Stoffwechselprozesse, z. B. bei erschöpfenden Fieberzuständen, akuten entzündlichen Erkrankungen, bei konstitutioneller Schwäche, nach akuten und chronischen seelischen Überlastungen, bei Schlafstörungen.

**Argentum metallicum praeparatum 0,4 %**
Vaginaltabletten
**Zusammensetzung:** 1 Tabl. enth.: Argentum metallicum praeparatum Trit. D1 40 mg. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Weizenstärke, Calciumbehenat. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung aufbauender Stoffwechselprozesse, z. B. bei Ausfluss (Fluor vaginalis); bei konstitutioneller Schwäche.

**Aurum metallicum praeparatum**
Flüssige Verdünnung: D10, D12, D15, D20, D30
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D10, D12, D15, D20, D30
Verreibung: D6, D10, D12, D15, D20, D30
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Aurum metallicum praeparatum Dil. D10 [D12, D15, D20, D30] [ab D8 mit Ethanol 15 % (m/m)] 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Aurum metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D10 aquos., D12, D15, D20, D30] 1 ml. D6, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12–D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Aurum metallicum praeparatum Trit. D6 [D10, D12, D15, D20, D30] 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Harmonisierung der rhythmischen Organisation, z. B. bei Kreislaufregulationsstörungen, als Begleitbehandlung bei Carditis und Stenocardien; Folgezustände nach Herzinfarkt, Rhythmusstörungen, Hypertonie; Unruhezustände; manische und depressive Verstimmungen; Ekzeme. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

**Aurum metallicum praeparatum D15 (10 ml)**
Flüssige Verdünnung zur Injektion, 10 ml
**Zusammensetzung:** 1 Amp. enth.: Aurum metallicum praeparatum Dil. D15 10 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

**Aurum metallicum praeparatum D4**
Salbe
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Aurum metallicum praeparatum Dil. D4 1 g (D4 hergestellt mit Gereinigtem Wasser). Salbengrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Harmonisierung der rhythmischen Organisation, z. B. als Begleitbehandlung bei Carditis und Stenocardien; Folgezustände nach Herzinfarkt, Rhythmusstörungen; Ekzeme.

**Bryophyllum Argento cultum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Bryophyllum Argento cultum Dil. D2 [D3] 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederung verselbstständigter Stoffwechselprozesse, z. B. bei hysteriformen Verhaltens- und Verstimmungszuständen, Schlafstörungen, Unruhe, Erregungen, Ängsten, Erschöpfung und Schwäche; Schockfolgen.

**Bryophyllum Argento cultum Rh**
Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Bryophyllum Argento cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Bryophyllum Argento cultum Rh Dil. D2 [D3] 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederung verselbstständigter Stoffwechselprozesse, z. B. bei hysteriformen Verhaltens- und Verstimmungszuständen, Schlafstörungen, Unruhe, Erregungen, Ängsten, Erschöpfung und Schwäche; Schockfolgen.

**Bryophyllum Mercurio cultum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Bryophyllum Mercurio cultum Dil. D2 [D3] 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

**Bryophyllum Mercurio cultum Rh D3**
Flüssige Verdünnung (wässrig)
Flüssige Verdünnung zur Injektion
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Bryophyllum Mercurio cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Bryophyllum Mercurio cultum Rh Dil. D3 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

**Chamomilla Cupro culta, Radix, ethanol. Decoctum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Chamomilla recutita Cupro culta, Radix, ethanol. Decoctum Dil. D2 [D3] (HAB, V. 19e) 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederungsstörungen der Empfindungsorganisation im Stoffwechselsystem, besonders bei Krampfzuständen der glatten Muskulatur und bei Unruhe- und Erregungszuständen. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Kamille und andere Korbblütler.

**Chamomilla Cupro culta, Radix Rh**
Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Chamomilla recutita Cupro culta, Radix Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Chamomilla recutita Cupro culta, Radix Rh Dil. D2 [D3] (HAB, V. 21) 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Eingliederungsstörungen der Empfindungsorganisation im Stoffwechselsystem, besonders bei Krampfzuständen der glatten Muskulatur und bei Unruhe- und Erregungszuständen. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Kamille und andere Korbblütler. **| Nebenwirkungen:** Dilution: Selten Überempfindlichkeitsreaktionen.

**Chelidonium Ferro cultum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Chelidonium Ferro cultum Dil. D2 [D3] [D2 mit Ethanol 43 % (m/m), D3 mit Ethanol 30 % (m/m)] 10 ml. **| Warnhinweis:** D2: Enthält 50 Vol.-% Alkohol. D3: Enthält 36 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Normalisierung von Störungen der Gallenfunktion mit Tendenz zu Stauung und Krämpfen im Magen-Darm-Trakt; zur Begleitbehandlung von Depressionen. **| Gegenanzeigen:** Lebererkrankungen, auch in der Anamnese; gleichzeitige Einnahme von Arzneimitteln mit leberschädigenden Eigenschaften; Schwangerschaft und Stillzeit. **| Nebenwirkungen:** Bei der Anwendung von Arzneimitteln, die Schöllkraut (Chelidonium) enthalten, sind Fälle von Leberschädigungen [Anstieg der Leberenzymwerte, des Bilirubins bis hin zu arzneimittelbedingter Gelbsucht (medikamentös-toxische Hepatitis)] sowie Fälle von Leberversagen aufgetreten.

**Chelidonium Ferro cultum Rh**
Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Chelidonium Ferro cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Chelidonium Ferro cultum Rh Dil. D2 [D3] 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Normalisierung von Störungen der Gallenfunktion mit Tendenz zu Stauung und Krämpfen im Magen-Darm-Trakt; zur Begleitbehandlung von Depressionen. **| Gegenanzeigen:** Dilution: Lebererkrankungen, auch in der Anamnese; gleichzeitige Einnahme von Arzneimitteln mit leberschädigenden Eigenschaften; Schwangerschaft und Stillzeit. Injektion: Schwangerschaft und Stillzeit. **| Nebenwirkungen:** Bei der Anwendung von Arzneimitteln, die Schöllkraut (Chelidonium) enthalten, sind Fälle von Leberschädigungen [Anstieg der Leberenzymwerte, des Bilirubins bis hin zu arzneimittelbedingter Gelbsucht (medikamentös-toxische Hepatitis)] sowie Fälle von Leberversagen aufgetreten.

**Cichorium Plumbo cultum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Cichorium intybus var. sativum Plumbo cultum, Planta tota Dil. D2 [D3] (HAB, V. 3c) 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen „Cichorium intybus" (Zichorie) oder andere Korbblütler.

**Cichorium Plumbo cultum Rh D3**
Flüssige Verdünnung (wässrig)
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Cichorium Plumbo cultum Rh Dil. D3 10 ml. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen „Cichorium intybus" (Zichorie) oder andere Korbblütler.

**Cichorium Stanno cultum**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Cichorium intybus var. sativum Stanno cultum, Planta tota Dil. D2 [D3 ] (HAB, V. 3c) 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Funktionseinheit von Leber und Galle; Anregung der peptischen Abbau- und nachfolgenden Aufbauprozesse, z. B. Verdauungsschwäche mit Neigung zu Blähungen und Verstopfung; chronische Bronchitis; manische Verstimmungen, auch leichterer Art; Einleitung und Verstärkung einer Zinnbehandlung. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Wegwarte (Cichorium) oder andere Korbblütler. **| Nebenwirkungen:** Gelegentlich Überempfindlichkeitsreaktionen.

**Cichorium Stanno cultum Rh**
Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Cichorium Stanno cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Cichorium Stanno cultum Rh Dil. D2 [D3] 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Funktionseinheit von Leber und Galle; Anregung der peptischen Abbau- und nachfolgenden Aufbauprozesse, z. B. Verdauungsschwäche mit Neigung zu Blähungen und Verstopfung; chronische Bronchitis; manische Verstimmungen, auch leichterer Art; Einleitung und Verstärkung einer Zinnbehandlung. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Wegwarte (Cichorium) oder andere Korbblütler. **| Nebenwirkungen:** Dilution: Gelegentlich Überempfindlichkeitsreaktionen. | Injektion D2: Gelegentlich lokale Reizerscheinungen.

**Cuprum metallicum praeparatum**
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D10, D20, D30
Verreibung: D6, D12, D20, D30
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Cuprum metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D10 aquos., D20, D30] 1 ml. D6, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D20, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Cuprum metallicum praeparatum Trit. D6 [D12, D20, D30] 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

**Cuprum metallicum praeparatum**
Ölige Einreibung: 0,4%
Salbe: 0,1%, 0,4%
**Zusammensetzung:** Öl. Einr.: 10 g enth.: Cuprum metallicum praeparatum 0,04 g. Sonstige Bestandteile: Dickflüssiges Paraffin, Gelbes Vaselin. | Salbe 0,1% [0,4%]: 10 g enth.: Cuprum metallicum praeparatum M (HAB, V. 48) 0,1 g [0,4 g]. Salbengrundlage: Gelbes Vaselin, Dickflüssiges Paraffin. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Integrationsstörungen von Wärmeorganismus und Stoffwechselsystem; venöse Durchblutungsstörungen und Stauungen, besonders in den Beinen nach langem Stehen oder Sitzen; Verkrampfungen aller Art, insbesondere der glatten Muskulatur; zur Begleitbehandlung degenerativer Nierenerkrankungen.

**Ferrum metallicum 0,4 %**
Salbe
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Ferrum metallicum Trit. D1 0,4 g. Salbengrundlage: Gelbes Vaselin, Dickflüssiges Paraffin. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

**Ferrum metallicum praeparatum**
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D10, D20, D30
Verreibung: D6, D8, D10, D12, D15, D20, D30
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Ferrum metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D10 aquos., D20, D30] (HAB, V. 8) 1 ml. D6, D8, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D20, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Ferrum metallicum praeparatum Trit. D6 [D8, D10, D12, D15, D20, D30] (HAB, V. 6) 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

**Ferrum sidereum**
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D10, D12, D20
Verreibung: D3, D6, D8, D10, D12
Tabletten: D20
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Ferrum sidereum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D10 aquos., D12, D20] (HAB, V. 8) 1 ml. D6, D8, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12, D20: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibungen: 10 g enth.: Ferrum sidereum Trit. D6 [D8, D10, D12, D15, D20, D30] (HAB, V. 6) 10 g. | Tabletten: 1 Tabl. enth.: Ferrum sidereum Trit. D20 250 mg. Sonstige Bestandteile: Weizenstärke, Calciumbehenat. **| Warnhinweis:** Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. | Tabletten: Enthält Lactose und Weizenstärke – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Lebenswillens in allen Organisationsebenen, z. B. bei Erschöpfungszuständen, Schockreaktionen, Depressionen, Rekonvaleszenz. **| Gegenanzeigen:** Injektionen D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. | Verreibung D3: Überempfindlichkeit gegenüber Nickel. | Tabletten: Überempfindlichkeit gegenüber Weizenstärke. **| Nebenwirkungen:** Injektionen D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen. | Tabletten: Weizenstärke kann Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen.

**Hypericum Auro cultum, Herba**
Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Hypericum Auro

THERAPIE

cultum, Herba Dil. D2 [D3] [D2 mit Ethanol 43 % (m/m), D3 mit Ethanol 30 % ( m/m)] 10 ml.
**| Warnhinweis:** D2: Enthält 50 Vol.-% Alkohol. D3: Enthält 36 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung der Empfindungsorganisation, z. B. zur Begleitbehandlung bei leichten und mittelschweren Depressionen; bei funktionellen Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, bei vegetativen Syndromen. **Verschreibungspflichtig.**

### Hypericum Auro cultum Rh

Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Hypericum Auro cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Hypericum Auro cultum Rh Dil. D2 [D3] 1 ml. D2: Sonstige Bestandteile: Natriumdihydrogenphosphat-Monohydrat, Natriummonohydrogenphosphat-Dihydrat, Natriumhydroxid, Natriumchlorid. D3: Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung und Strukturierung der Empfindungsorganisation, z. B. zur Begleitbehandlung bei leichten und mittelschweren Depressionen; bei funktionellen Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, bei vegetativen Syndromen. **Verschreibungspflichtig.**

### Melissa Cupro culta

Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Melissa officinalis Cupro culta, Herba Dil. D2 [D3] [HAB, V. 3a; D2 mit Ethanol 43 % (m/m), D3 mit Ethanol 30 % (m/m)] 10 ml.
**| Warnhinweis:** D2: Enthält 50 Vol.-% Alkohol. D3: Enthält 36 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Wärmeorganismus zur Harmonisierung der Empfindungsorganisation, besonders bei Krämpfen im Magen-Darm-Bereich und im Bereich der Harn- und Geschlechtsorgane.

### Melissa Cupro culta Rh

Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Melissa officinalis Cupro culta, Herba Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Melissa officinalis Cupro culta, Herba Rh Dil. D2 (HAB, V. 21) 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Wärmeorganismus zur Harmonisierung der Empfindungsorganisation, besonders bei Krämpfen im Magen-Darm-Bereich und im Bereich der Harn- und Geschlechtsorgane.

### Mercurius vivus naturalis

Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D12, D30
Verreibung: D12, D30
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Mercurius vivus naturalis Dil. D6 aquos. [D12, D30] (HAB, V. 8) 1 ml. D6: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth. Mercurius vivus naturalis Trit. D12 [D30] (HAB, V. 6) 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6: Säuglinge und Kleinkinder; Schwangerschaft und Stillzeit; Nierenfunktionsstörungen; Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein.
**| Nebenwirkungen:** Injektion D6: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

### Mercurius vivus naturalis D6

Tabletten
**Zusammensetzung:** 1 Tabl. enth.: Mercurius vivus naturalis Trit. D6 (HAB, V. 6) 250 mg. Sonstige Bestandteile: Weizenstärke, Calciumbehenat.
**| Warnhinweis:** Enthält Lactose und Weizenstärke – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Reorganisation von Entzündungsprozessen, besonders in Phasen mit erhöhter Gefäßdurchlässigkeit und vermehrtem Zellwachstum mit Beteiligung des Lymphsystems (exsudative und proliferative Phasen), z. B. bei Entzündungen der Schleimhäute von Mundhöhle und Magen-Darm-Kanal; bei eitrigen Entzündungen der Haut. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Mercurius vivus (Quecksilber), Weizenstärke oder einen der sonstigen Bestandteile. **| Nebenwirkungen:** Weizenstärke kann Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen. Wegen des Bestandteils Mercurius (Quecksilber) können gelegentlich allergische Reaktionen auftreten.

### Nasturtium Mercurio cultum

Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Nasturtium officinale Mercurio cultum Dil. D2 [D3] [HAB, V. 2a; D2 mit Ethanol 30 % (m/m), D3 mit Ethanol 15 % (m/m)] 10 ml.
**| Warnhinweis:** D2: Enthält 36 Vol.-% Alkohol. D3: Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

### Nasturtium Mercurio cultum Rh D3

Flüssige Verdünnung (wässrig)
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Nasturtium officinale Mercurio cultum Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 10 ml. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

### Oenothera Argento culta D3

Flüssige Verdünnung
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Oenothera Argento culta, Herba Dil. D3 [HAB, V. 2a; D2 mit Ethanol 30 % (m/m), D3 mit Ethanol 15 % (m/m)] 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

### Plumbum metallicum 0,4 %

Salbe
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Plumbum metallicum Trit. D1 0,4 g. Salbengrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser.
**| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Harmonisierung übersteigerter Aufbau- und Abbauprozesse als Grundlage einer altersgemäßen Bewusstseinsentwicklung, z. B. bei großköpfiger Konstitution im Kindesalter, Stehenbleiben auf kindlicher Entwicklungsstufe (Infantilität), seelischer Dumpfheit.

### Plumbum metallicum praeparatum

Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D10, D20, D30
Verreibung: D6, D8, D10, D12, D20, D30
**Zusammensetzung:** Injektionen: 1 Amp. enth.: Plumbum metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D10 aquos., D20, D30] (HAB, V. 8) 1 ml. D6–D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D20, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibungen: 10 g enth.: Plumbum metallicum praeparatum Trit. D6 [D8, D10, D12, D20, D30] (HAB, V. 6) 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Harmonisierung übersteigerter Aufbau- und Abbauprozesse als Grundlage einer altersgemäßen Bewusstseinsentwicklung, z. B. bei großköpfiger Konstitution im Kindesalter, Stehenbleiben auf kindlicher Entwicklungsstufe (Infantilität), seelischer Dumpfheit, Gedächtnisschwäche, vorzeitiger Alterung, Arteriosklerose.
**| Gegenanzeigen:** Injektionen D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. | Verreibung D6: Kinder unter 12 Jahren; Schwangerschaft und Stillzeit.
**| Nebenwirkungen:** Injektionen D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

### Primula Auro culta Rh D3

Flüssige Verdünnung (wässrig)
Flüssige Verdünnung zur Injektion
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Primula veris Auro culta, Flos Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Primula veris Auro culta, Flos Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **| Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Primeln.
**| Nebenwirkungen:** Injektion: Gelegentlich lokale Reizerscheinungen.

### Stannum metallicum 0,4 %, 5 %

Salbe
**Zusammensetzung:** 0,4%: Stannum metallicum Trit. D1 0,4 g. | 5%: 10 g enth.: Stannum metallicum 0,5 g. Salbengrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung rhythmischer Ausgleichsprozesse bei entzündlich auflösenden und degenerativ verhärtenden Erkrankungen, besonders zur Vermeidung chronischer Absonderungen, z. B. bei Ergussbildungen in Körperhöhlen und Gelenken; Lebererkrankungen mit verhärtender Tendenz; Zusatzbehandlung bei depressiven Verstimmungen, besonders mit seelischer Starre.

### Stannum metallicum praeparatum

Flüssige Verdünnung zur Injektion: D8, D10, D12, D20, D30
Verreibung: D8, D12, D15, D20, D30
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Stannum metallicum praeparatum Dil. D8 aquos. [D10 aquos., D12, D20, D30] 1 ml. D8, D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D12–D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Stannum metallicum praeparatum Trit. D8 [D12, D15, D20, D30] (HAB, V. 6) 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung rhythmischer Ausgleichsprozesse bei entzündlich auflösenden und degenerativ verhärtenden Erkrankungen, besonders zur Vermeidung chronischer Absonderungen, z. B. bei Ergussbildungen in Körperhöhlen und Gelenken;

Lebererkrankungen mit verhärtender Tendenz; depressive Verstimmungen, besonders mit seelischer Starre; Neuralgien, Migräne. **| Gegenanzeigen:** Injektion D8: Überempfindlichkeit gegen Milchprotein. Kinder unter 6 Jahren (mangels Erfahrung). **| Nebenwirkungen:** Injektion D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

### Stannum metallicum praeparatum D7

Salbe
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Stannum metallicum praeparatum Trit. D7 1 g. Salbengrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung rhythmischer Ausgleichsprozesse bei entzündlich auflösenden und degenerativ verhärtenden Erkrankungen, besonders zur Vermeidung chronischer Absonderungen, z. B. bei Ergussbildungen in Körperhöhlen und Gelenken; Lebererkrankungen mit verhärtender Tendenz; Zusatzbehandlung bei depressiven Verstimmungen, besonders mit seelischer Starre. **| Gegenanzeigen:** Kinder unter 1 Jahr (mangels Erfahrung).

### Stannum metallicum praeparatum D8

Augentropfen
**Zusammensetzung:** 10,2 g (= 10 ml) enth.: Stannum metallicum praeparatum Dil. D8 aquos. (HAB, V. 8b) 10 g. Sonstige Bestandteile: Borsäure, Natriumtetraborat. Mit Kaliumnitrat isotonisiert. Oligodynamische Silberkonservierung. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Begleitbehandlung des erhöhten Augeninnendruckes (Grüner Star, Glaukom).

### Stibium metallicum praeparatum

Flüssige Verdünnung zur Injektion: D6, D8, D10, D20, D30; D6 auch 10 ml
Verreibung: D4, D6, D8, D10, D12, D20, D30
**Zusammensetzung:** Injektion: 1 Amp. enth.: Stibium metallicum praeparatum Dil. D6 aquos. [D8 aquos., D10 aquos., D20, D30] 1 ml. D6–D10: Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid. D20, D30: Mit Natriumchlorid isotonisiert. | Verreibung: 10 g enth.: Stibium metallicum praeparatum Trit. D4 [D6, D8, D10, D12, D20, D30] 10 g. **| Warnhinweis:** Injektion D6, D8 und Verreibungen: Enthält Lactose – Packungsbeilage beachten. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Formprozesse im Aufbaustoffwechsel, z. B. bei geschwürig-entzündlichen Veränderungen im Magen-Darm-Trakt und an der Haut sowie bei Blutungen. Allergische und katarrhalische Zustände der oberen Luftwege, als Zusatzbehandlung bei Bronchialasthma, Herzrhythmusstörungen; Störungen von Antrieb und Gedächtnis; Verstimmungen. **| Gegenanzeigen:** Injektion D6, D8: Überempfindlichkeit gegenüber Milchprotein. **| Nebenwirkungen:** Injektion D6, D8: Lactose enthält geringe Mengen Milchprotein und kann deshalb allergische Reaktionen hervorrufen.

### Stibium metallicum praeparatum 0,4%

Creme
**Zusammensetzung:** 10 g enth.: Stibium metallicum praeparatum Trit. D1 0,4 g. Cremegrundlage: Dickflüssiges Paraffin, Protegin® WX (Gelbes Vaselin, Ceresin, hydriertes Rizinusöl, Glycerolmonoisostearat, Polyglycerol-3-oleat), Gelbes Vaselin, Gereinigtes Wasser. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Formprozesse im Aufbaustoffwechsel, z. B. bei geschwürig-entzündlichen Veränderungen an der Haut.

### Stibium metallicum praeparatum 0,4%

Zäpfchen
**Zusammensetzung:** 1 Zäpfchen enth.: Stibium metallicum praeparatum Trit. D1 80 mg. Sonstiger Bestandteil: Kakaobutter. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Anregung der Formprozesse im Aufbaustoffwechsel, z. B. bei geschwürig-entzündlichen Veränderungen im Magen-Darm-Trakt und an der Haut sowie bei Blutungen. **| Gegenanzeigen:** Schwangerschaft und Stillzeit.

### Tabacum Cupro cultum Rh D3

Flüssige Verdünnung (wässrig)
Flüssige Verdünnung zur Injektion
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Tabacum Cupro cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Tabacum Cupro cultum Rh Dil. D3 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung der Empfindungsorganisation, insbesondere im Rhythmischen System, z. B. bei krampfartigen Störungen der Bewegungsabläufe der glatten Muskulatur im Magen-Darm-Trakt, Gefäßsystem und Bronchialbereich.

### Taraxacum Stanno cultum

Flüssige Verdünnung
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Taraxacum Stanno cultum, Planta tota Dil. D2 [D3] 10 ml. [HAB, V. 2a; D2 mit Ethanol 30 % (m/m), D3 mit Ethanol 15 % (m/m)]. **| Warnhinweis:** D2: Enthält 36 Vol.-% Alkohol. D3: Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Stoffwechseltätigkeit des Leber-Galle-Systems, z. B. bei Lebererkrankungen, Verdauungsstörungen, Ekzemen.

### Taraxacum Stanno cultum Rh

Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Taraxacum Stanno cultum Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Taraxacum Stanno cultum Rh Dil. D2 [D3] 1 ml. Mit Natriumchlorid isotonisiert. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Stoffwechseltätigkeit des Leber-Galle-Systems, z. B. bei Lebererkrankungen, Verdauungsstörungen, Ekzemen. **| Nebenwirkungen:** Injektion: Sehr selten lokale Reizzustände an der Einstichstelle.

### Thuja occidentalis Argento culta D3

Flüssige Verdünnung
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Thuja occidentalis Argento culta Dil. D3 [D2 mit Ethanol 43 % (m/m), D3 mit Ethanol 30 % (m/m)] 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Empfindungsorganisation bei Stoffwechselschwäche mit gestörtem Substanzaufbau, z. B. Erschöpfungs- und Schwächezustände, chronische Entzündungen.

### Thuja occidentalis Argento culta Rh D3

Flüssige Verdünnung (wässrig)
Flüssige Verdünnung zur Injektion
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Thuja occidentalis Argento culta Rh Dil. D3 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Thuja occidentalis Argento culta Rh Dil. D3 1 ml. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung der Empfindungsorganisation bei Stoffwechselschwäche mit gestörtem Substanzaufbau, z. B. Erschöpfungs- und Schwächezustände, chronische Entzündungen. **| Gegenanzeigen:** Injektion: Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder unter 12 Jahren.

### Urtica dioica Ferro culta

Flüssige Verdünnung: D2, D3
**Zusammensetzung:** 10 ml enth.: Urtica dioica Ferro culta, Herba Dil. D2 [D3] (HAB, V. 2b) 10 ml. **| Warnhinweis:** Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Dynamisierung des Aufbaustoffwechsels bei geschwächter Atmungsorganisation, z. B. Schwäche- und Erschöpfungszustände, Kreislaufregulationsstörungen mit zu niedrigem Blutdruck, Anämie bei Eisenverwertungsstörungen.

### Urtica dioica Ferro culta Rh

Flüssige Verdünnung (wässrig): D3
Flüssige Verdünnung zur Injektion: D2, D3
**Zusammensetzung:** Dilution: 10 ml enth.: Urtica dioica Ferro culta, Herba Rh Dil. D3 (HAB, V. 21) 10 ml. | Injektion: 1 Amp. enth.: Urtica dioica Ferro culta, Herba Rh Dil. D2 [D3] (HAB, V. 21) 1 ml. **| Anwendungsgebiete:** Gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Dynamisierung des Aufbaustoffwechsels bei geschwächter Atmungsorganisation, z. B. Schwäche- und Erschöpfungszustände, Kreislaufregulationsstörungen mit zu niedrigem Blutdruck, zur Begleitbehandlung bei Anämie bei Eisenverwertungsstörungen. Dilution zusätzlich: Anämie bei Eisenverwertungsstörungen.

Chalkopyrit (hier mit weißem Quarz) enthält Eisen, Schwefel und bis zu 35 % Kupfer.

Foto: Peter Schuster

## Impressum


PRAXISFORUM SPEZIAL
Metalle
Januar 2012
Artikel-Nr. 505 97 500

HERAUSGEBER
Weleda AG Heilmittelbetriebe
Postfach 1320
D-73503 Schwäbisch Gmünd

AUTOR
Stefan von Löwensprung

LEITUNG KUNDENMEDIEN
Christoph Möldner

CHEFREDAKTION
Joachim Pfitzer

REDAKTION
Kristina Hartmann, Sophia Pirsch, Ingrid Reißner,
Susanne Siebel, Dr. Petra Steigerwald

FOTOS
Peter Schuster, Weleda Archiv,
Barbara von Woellwarth
Titelfoto: Weleda Archiv

KOORDINATION DRUCK UND VERTRIEB
Jessica Köhler

KONZEPTION UND GESTALTUNG
design hoch drei GmbH & Co. KG

LEKTORAT
Hanna Becker/Words, Words, Words

DRUCK
Media Impression/Mohn media

FSC MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011124

GOGREEN
Der $CO_2$-neutrale Versand mit der Deutschen Post


# Anthroposophische Medizin für die tägliche Praxis.

4 x im Jahr besser informiert sein. Jetzt gratis abonnieren und weiterempfehlen!

**Ja,** ich möchte gratis die Zeitschrift **Praxisforum** abonnieren.

☐ HERR ☐ FRAU Karte bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

NAME, VORNAME

PRAXIS / KRANKENHAUS / FIRMA

STRASSE HAUSNR.

PLZ, ORT

E-MAIL

Karte bitte per Post oder **Fax 0 71 71 / 91 92 00** an uns zurück,
oder senden Sie Ihre Daten per E-Mail an **kundenbetreuung@weleda.de**

Wir speichern und nutzen Ihre Daten nur für eigene Werbezwecke. Wir werden Ihre Daten gemäß dem Datenschutzgesetz vertraulich behandeln und nicht an Dritte weiterleiten. Sie können jederzeit telefonisch, per Fax oder per Post Ihre Abonnements kündigen und der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.
**Versand nur innerhalb Deutschlands!**

WELEDA
Bitte ausreichend frankieren

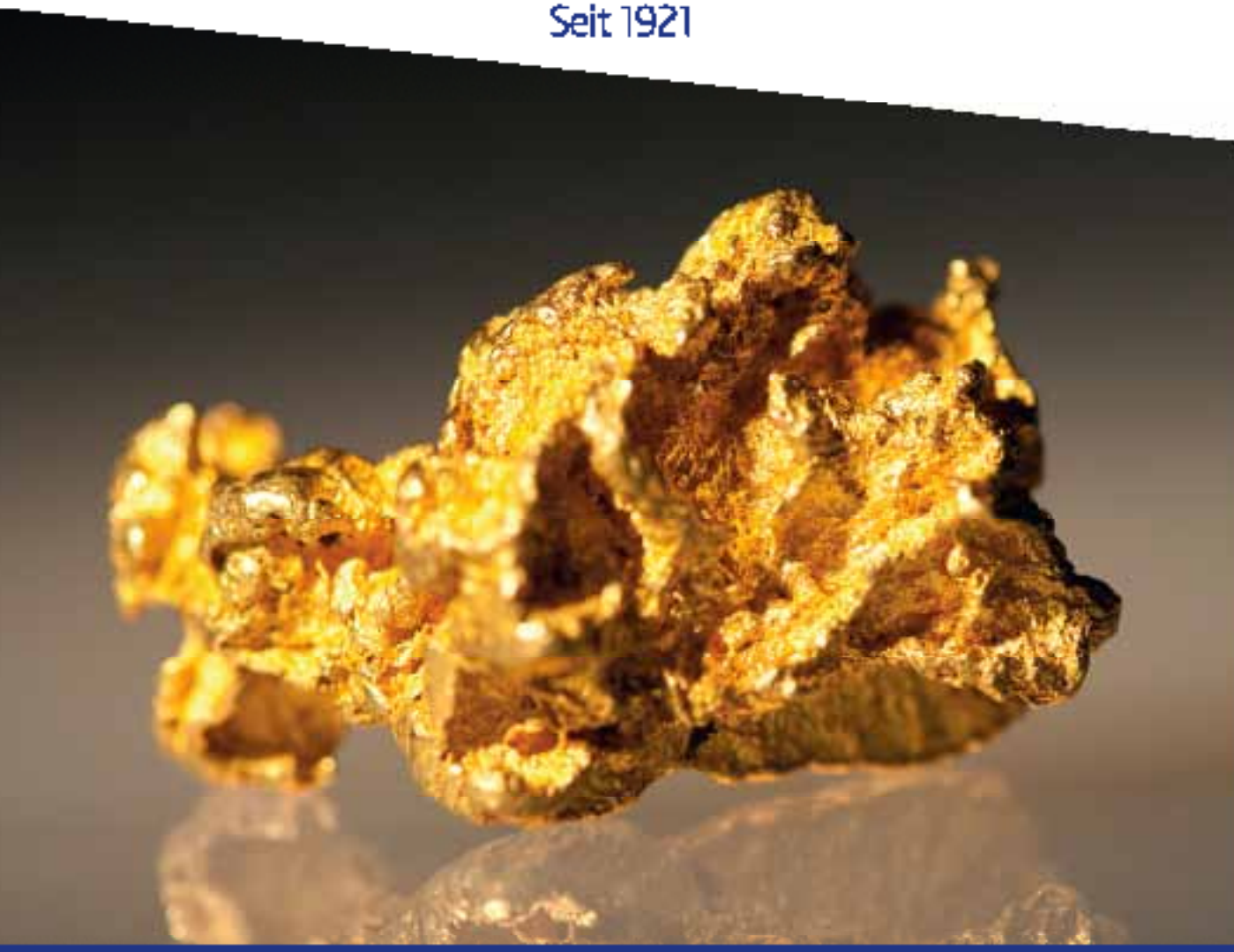
Deutsche Post ANTWORT

**Weleda AG**
Postfach 1320
73503 Schwäbisch Gmünd

WELEDA

Im Einklang mit Mensch und Natur

Seit 1921



# Weleda Metalltherapie

**Individualtherapie durch besondere Metallarzneimittel**

- Umfangreiches Metall-Arzneimittelsortiment in verschiedensten Darreichungsformen als Mono- und Kompositionspräparat*
- Besondere Auswahl der hochwertigen Ausgangsstoffe aus natürlichen Quellen
- Pharmazeutische Zubereitung durch einzigartige Herstellungsverfahren wie Metallspiegel oder die Vegetabilisierung

* Einzelheiten zum Weleda Metalle-Sortiment finden Sie im Weleda-Arzneimittelverzeichnis 2011, S.337ff oder unter www.fachkreise.de

www.weleda.de